56. Jahrgang. № 253.

Freitag, 13. September 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 1,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 1,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (ohne Bestellgeld). Bei den Boten von Dresden u. Umgebung am Tage nach erfolgtem Ausgabe-Tage erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig pünktlich. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 2601.

Für Feinschmecker: Lobeck's Marke: Dreiring.
Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade per Tafel 50 ₰
Cacao per ½ Kg. Dose 2,40 M.
Dessert per Carton 2, 3 u. 4 M.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 30 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Ullrichs Pianinos sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig. Pirnaische Strasse 1 (am Pirnaischen Platz).

Beleuchtungs-Gegenstände für jede Lichtart. Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper. Grösste Auswahl. Viele Referenzen. Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1130.

Hühneraugen und Hornhaut beseitigt gründlich Cornpflaster à 50 Pfennig. Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Grösstes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Veränderlich, etwas wärmer.

Der Rat zu Dresden beabsichtigt die Einrichtung eines Flugplatzes in Dresdner Flur; die Verhandlungen wegen dauernder Stationierung eines Verkehrsluftschiffes sind eingeleitet.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Stadtbaurat Wohl auf Lebenszeit wiedergewählt. Zur Linderung der Fleischteuerung fanden der Ratsbeschluß und der Antrag März einstimmige Annahme.

Zum Direktor des Hygiene-Museums in Dresden wurde das Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Dr. Woithe ernannt.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene beschloß die Errichtung eines Wander- und Ferienheims für Jugendliche am Fichtelberg.

Dr. Golf von der Universität Halle übernimmt die an der Leipziger Universität neugegründete Professur für koloniale und tropische Landwirtschaft.

In der Konferenz beim Reichskanzler soll die Einfuhr von Gefrierfleisch beschlossen worden sein; nach anderen Meldungen soll die Besprechung noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Die russische Duma ist aufgelöst worden; die Neuwahlen finden am 28. September statt.

Die Tagung der Roten.

Am kommenden Sonntag werden die Sozialdemokraten in Chemnitz ihre diesjährige Heerschau abhalten und vermutlich dabei eine gründliche Mohrenwäsche veranstalten. Die Reibereien in der auf dem Prinzip der „Brüderlichkeit" aufgebauten Partei haben nach den letzten Reichstagswahlen einen derartig unbrüderlichen Charakter angenommen, daß man mit einer neuen Schimpfkanonade, wie seinerzeit in Dresden, rechnen kann. Von sozialdemokratischer Seite ist kürzlich behauptet worden, ihre Partei zerfalle in drei Richtungen, in die radikale, die revisionistische und die marxistische, vom Vorstand vertretene Richtung. Statt einer Zweiteilung hätten wir demnach eine Dreiteilung, wodurch die Gegensätze sicher nicht gemildert werden.

Die Hauptströmungen bleiben jedoch Radikalismus und Revisionismus, und so werden die Kämpfe in Chemnitz auch zwischen diesen beiden Richtungen toben. Der Gegensatz zwischen diesen beiden Richtungen hat sich in letzter Zeit wieder wesentlich verschärft. Der Revisionist Wolfgang Heine hat darüber in den sozialistischen Monatsheften allerhand Interessantes erzählt. Es hat sich nämlich der Usus innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herausgebildet, Sonderkonferenzen abzuhalten. Heine schreibt hierzu: „Schon seit Jahren haben diejenigen, die sich nicht zu dem sogenannten Radikalismus rechnen, die Beobachtung gemacht, daß häufig in den des Mittwochs stattfindenden Fraktionssitzungen der andere Flügel mit offenbar vorbereiteten Anträgen und Abstimmungen auftrat, namentlich dann, wenn er gerade die Mehrheit hatte. Dabei handelte es sich meist um reine Personalfragen, wie denn überhaupt der Kampf des sogenannten Radikalismus gegen seine Gegner in der Fraktion sich selten um etwas anderes drehte, ausgenommen die Erbschaftssteuerfrage 1909 und die Hofgangfrage 1912. Erst die Häufigkeit dieses Vorgehens hat die sogenannten Revisionisten genötigt, gelegentlich auch ihrerseits gesonderte Besprechungen zu veranstalten. In der letzten Zeit wurde ganz offiziell die Tatsache solcher getrennter Sitzungen durch den Fraktionsvorstand anerkannt und für zulässig erklärt." Auch außerhalb der Reichstagsfraktion ist diese Trennung verschiedentlich zutage getreten, die beiden Richtungen haben bereits gewissermaßen eigene Parteitage abgehalten. So hatte Ledebour die Radikalen in Eisenach versammelt, während der Revisionist Frank seine Getreuen nach Konstanz eingeladen hatte.

Die badischen Revisionisten haben ihrer Unzufriedenheit sehr deutlich Ausdruck gegeben. In den sozialistischen Monatsheften hat Kolb der Parteileitung die bittersten Vorwürfe gemacht. Die Fraktion sei trotz ihrer 110 Mandate so gut wie einflußlos. Wer sich heute unterfange, innerhalb der sozialdemokratischen Partei den politischen und wirtschaftlichen Problemen in unserer praktischen Politik „tiefer auf den Grund zu gehen, und durch seine Studien mit den Parteidogmen in Widerspruch kommt, muß sich entweder von der aktiven Politik zurückziehen, oder er läuft Gefahr, daß ihm der Stuhl vor die Türe gesetzt wird". Die jetzige Taktik führe in eine Sackgasse, hänge wie Bleigewicht an den Füßen und gehöre in die Rumpelkammer. In dieser Tonart geht es fort. Sehr unzufrieden ist ferner Dr. Leo Arons mit der preußischen Sozialdemokratie, namentlich mit den sozialistischen Landtagsabgeordneten, deren Radaupolitik von ihm scharf gemißbilligt wird.

Auch der radikale Flügel hat sich zum Kampf gerüstet. Das Stichwahlabkommen mit der Fortschrittspartei, das der Sozialdemokratie zahlreiche Mandate ausgeliefert hat, hat nicht den Beifall des Radikalismus gefunden, und der Parteivorstand wird bei der Verteidigung seines Standpunktes keinen leichten Stand haben. Das Mißtrauen gegen den Parteivorstand kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß man ihm jetzt einen Parteiausschuß an die Seite stellen will, der ihn kontrollieren soll. Sehr lebhaft werden ferner die Debatten über die diesmal ungemein zahlreichen Ausschließungsanträge werden. Unter denen, die „klagefertig" sind, befindet sich auch Genosse Landsberg, der Vertreter von Magdeburg, der sich bekanntlich unterfangen hatte, beim Kaiserhoch aufzustehen. Auch die geplante Erhöhung der Parteibeiträge, die Anträge zur Maifeier, die Haltung der Partei bei dem Ausbruch eines Krieges und anderes mehr werden die Gemüter heftig aufeinander platzen lassen. Daß außerdem die Fleischteuerung reichlich Stoff für Brandreden geben wird, bedarf weiter keiner Erläuterung.

Nur vor einem möge sich das deutsche Bürgertum hüten: vor der Ueberschätzung dieser Zwistigkeiten. Die Fortschrittspresse zeigt in letzter Zeit das krampfhafte Bestreben, die Gegensätze innerhalb der Sozialdemokratie in ihrem Sinne auszunutzen. Das ist vom fortschrittlichen Standpunkt aus begreiflich. Diese Partei lebt ja von der Gnade der Sozialdemokratie: stellen sich die Genossen auf den radikalen Standpunkt, der jedes Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien verwirft, so verlieren die Fortschrittler drei Viertel ihrer Mandate. Darum hofft die bürgerliche Demokratie auf den Sieg des Revisionismus, darum die Sorge um den Ausgang des Chemnitzer Parteitages, der ja auch über die Zukunft der Fortschrittler entscheidet. Das deutsche Bürgertum als solches hat aber weder von dem Siege der Radikalen, noch von dem der Revisionisten einen Nutzen. Der Unterschied zwischen beiden Richtungen ist ja nur ein taktischer, das Ziel beider ist dasselbe. Beide sind Todfeinde der bestehenden Gesellschaftsordnung und der Monarchie. Nur in den Mitteln des Kampfes unterscheiden sie sich, und es besteht kein Zweifel, daß die gefährlichere Richtung der Revisionismus ist. Während die Radikalen mit offenem Visier kämpfen, suchen die Revisionisten das Bürgertum über ihre Endziele zu täuschen. Sie geben sich einen harmlosen, loyalen Anstrich, um Stimmen zu fangen. Je mehr Stimmen und Mandate, um so besser, das ist ihre Losung. In der Zwischenzeit aber suchen sie zu organisieren und die bestehenden Organisationen auszubauen, bis sie glauben, die Mehrheit zu haben; dann lassen sie die Maske fallen, und die Revolution ist da.

Man wird daher gut tun, bei dem Chemnitzer Parteitag nicht den Streitereien, sondern den Anträgen, die sich mit Agitation und Organisation befassen, das größte Interesse zu schenken. Das sind die Punkte, die den Kern der sozialistischen Gefahr treffen. Zwei Volksschichten will die Sozialdemokratie jetzt vor allem gewinnen: die Privatangestellten und die Landarbeiter. Die Gewinnung der Privatangestellten denken sich die Umstürzler ziemlich leicht, wie „Genosse" Knauf in der „Neuen Zeit" ausführt, da bei dem Mittelstande an Stelle der reaktionären Ziele vorerst die „liberale Phraseologie" getreten sei. „Gegen sie ist aber der Kampf leichter zu führen, als es gegenüber den festgewurzelten Anschauungen der Mittelstände der Fall gewesen ist." Weiter führt er aus: „Und nun kommen die Liberalen und wettern über die Agrardemagogen und über die Vorherrschaft des Zentrums und der Junker; mit Phrasen über Vaterland und Religion und über die Heiligkeit des Eigentums suchen sie die kleinen Handwerker und Bauern für den industriellen Kapitalismus zu ködern. Unsere Aufgabe ist es, diese Schichten, die den Uebergang ihrer Klassen ins Proletariat täglich vor Augen haben, davon zu überzeugen, daß bei der liberalen Agitation der Teufel durch Beelzebub vertrieben werden soll."

Weit schwieriger erscheint Knauf die Gewinnung der Landarbeiter. Hier hat man die Praxis vollkommen geändert. Man wirbt jetzt in jedem Dorfe zunächst einen Vertrauensmann, der dann die Agitation persönlich betreibt. Den Landagitatoren will man nun ein Vademekum in die Hand geben, in dem alles einschlägige Material in agitatorisch wirkender Weise zusammengestellt werden soll. Hier ist in der Tat eine Gefahr im Verzug. Die bürgerlichen Parteien täten gut, wenn sie ihrerseits diesen Plan durch rechtzeitige Aufklärung durchkreuzten. —e.

Drahtmeldungen

vom 12. September.

Zur Teuerungsfrage.

Köln. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin telegraphiert: Die gestrigen amtlichen Besprechungen über die Fleischteuerung haben noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. An zuständiger Stelle wird erklärt, daß über den Gang der Beratungen noch keine Angaben gemacht werden könnten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Meinung der maßgebenden Stellen zur Fleischteuerung erfährt die „Tägl. Rundsch.", daß man nicht eine ein- oder mehrmalige, sondern eine dauernde Zulassung von Gefrierfleisch ins Auge gefaßt habe, die man auch ohne Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes für möglich halte. Man verhehle sich allerdings nicht, daß keine Gewähr dafür vorhanden sei, daß das Gefrierfleisch im Deutschen Reiche auch dauernden Absatz finde. Denn, wie von sachverständiger Seite betont wird, sei es zweifelhaft, ob das Gefrierfleisch dem Geschmack des deutschen Publikums entspreche. Verschiedene größere Städte fordern, wie verlautet, zu dem Bau von Gefrierhallen einen Reichszuschuß. Wie das genannte Blatt ferner hört, erscheint eine Aufhebung der bestehenden Futtermittelzölle mit Rücksicht auf bestehende Verträge kaum durchführbar, abgesehen davon, daß unsere sehr gute Futterernte in diesem Jahre eine Erleichterung der Einfuhr ausländischer Futtermittel vollständig überflüssig mache.

*

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn hat beschlossen, den Fahrern vom 1. Oktober ab eine Teuerungszulage zu gewähren. Es sollen jedoch nur die Fahrer in Betracht kommen, die länger als 10 Jahre im Dienste der Großen Berliner Straßenbahn stehen. Die Angestellten, die noch nicht 10 Jahre bei der Gesellschaft beschäftigt sind, haben für heute abend eine Versammlung einberufen.

Kaisermanöver der Hochseeflotte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Programm für die Kaisermanöver der Hochseeflotte ist wie folgt festgesetzt: Die Ankunft des Kaisers in Wilhelmshaven erfolgt am 15. September, früh 9 Uhr. Am 16. September findet die Flottenparade statt, am 16., 17. und 18. sind die Kaisermanöver der Flotte. Am 19. erfolgt die Rückkehr des Kaisers nach Wilhelmshaven. Nachmittags findet ein Paradediner im Offizierskasino statt. 3 Uhr 15 Min. fährt der Kaiser ab.

Die Festlandverbindung der Insel Sylt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber das Projekt einer Festlandverbindung der Insel Sylt durch einen Eisenbahndamm berichtet das „B. T.": Die Bahnlinie von Hamburg, die zurzeit über Tondern und Hoyerschleuse führt, werde in Nibüll, einer kleinen Station hinter Tondern, abweichen und in Horsbüll das Wattenmeer erreichen. Von hier aus soll ein 12 Kilometer langer Damm durch das Watt gebaut werden, der bei Ebmörsum endigt. Sollte das Projekt die Zustimmung des preußischen Landtags finden, so würde Westerland unmittelbar an den Eisenbahnverkehr — es sollen D-Züge Berlin—Westerland geschaffen werden — angeschlossen werden, wodurch auch denjenigen, die heute noch die Schiffahrt über das Watt scheuen, die Möglichkeit gegeben wäre, Westerland aufzusuchen. Motiviert wird das Projekt offiziell damit, daß sich an den Damm weiteres Land anschwemmen werde und so neues Land gewonnen werden könnte. Zweifellos bilden aber, wie das Blatt meint, strategische Gründe die Haupttriebfeder des Ministeriums. Da die ganze ostfriesische Küste ungeschützt sei, so würde Sylt bei einem etwaigen Ueberfall einer fremden Macht wehrlos in ihre Hände fallen und einen vorzüglichen Stützpunkt für die feindliche Artillerie abgeben, die von hier aus einen sehr großen Teil der Küste bestreichen könnte. Im Zusammenhange damit soll, wie verlautet, nun auch Sylt, wie bereits Borkum, Garnison, und zwar 2 Kompagnien, erhalten, für die durch den Damm außerdem die Möglichkeit ständigen Nachschubs von Militär, unabhängig von Ebbe und Flut, gewährleistet würde. Die Kosten des Projekts werden auf etwa 5 Millionen Mark geschätzt, die bereits im nächstjährigen Etat angefordert werden sollen. Die Fertigstellung des Dammes wird für 1916 erwartet.

Flugzeugwettbewerb.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Flugzeugfabrikant Edmund Trommler hat einen Preis in Gestalt einer kompletten Rumplertaube für denjenigen deutschen Flieger ausgesetzt, der auf einer Taube, einem Rumpler-Renn-Eindecker oder einem Lutzkov-Eindecker mit Zwei-Schrauben-Antrieb Paris erreicht. Die Bewerber müssen die Strecke in der Zeit vom Sonnenauf- bis Sonnenuntergang durchfliegen, können aber während der Fahrt beliebig viele Zwischenlandungen vornehmen. Die Mitnahme eines Passagiers wird zwar gewünscht, ist aber nicht erforderlich. Die als Preis ausgesetzte Maschine stellt einen Wert von 25 000 Mark dar. Es haben sich bereits zwei Bewerber um diesen Preis gemeldet: Hirth, der mit seinem Renn-Eindecker mit 95pferd. Mercedes-Motor, und Referendar Caspar, der mit 100pferd. Argus-Taube den Flug versuchen will.

Eine große Berliner Grundstückstransaktion.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der jetzt wieder erörterten, am Schloßplatz geplanten Grundstückstransaktion verlautet, daß es sich hierbei um das gesamte von der Stechbahn Rotschloß (Brüderstraße–Spreestraße–An der Schleuse) begrenzte Karree, zusammen um etwa 30 Grundstücke handelt. Die Dresdner Bank hat sich alle diese Grundstücke bis zum 15. November d. J. an die Hand geben lassen. Das Objekt soll etwa 60 Millionen Mark betragen. Beim geplanten Neubau ist, laut „Konfektionär", projektiert, die Front an der Stechbahn besonders imposant zu gestalten und so weit zurückzuführen, daß sie mit dem Marstall in gleicher Linie steht.

Zur Angelegenheit des Hauptmanns Kostewitsch.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der russische Hauptmann Kostewitsch, der gestern von Berlin nach Brüssel weitergereist ist, hat den angekündigten Abstecher nach Leipzig nicht ausgeführt, der auch gar keinen Zweck gehabt haben würde, da ihm schon früher mitgeteilt worden war, daß die Verhandlung keinesfalls vor Schluß der Gerichtsferien, in denen die Ferienstrafsenate ausschließlich Haftsachen verhandeln, stattfinden werde. Die Bekanntgabe des Termins der Verhandlung steht noch bevor.

Die schwedischen Journalisten in Hamburg.

Hamburg. Die schwedischen Redakteure besichtigten heute vormittag u. a. die Werftanlagen von Blohm u. Voß und das Rathaus. Daran schloß sich ein von der Redaktion des „Hamburger Korrespondenten" gegebenes Frühstück. Während desselben begrüßte Chefredakteur v. Eckardt die Gäste mit herzlichen Worten, worauf Chefredakteur Hildebrandt-Stockholm im Namen der Gäste dankte. Bürgermeister Dr. Schröder empfing heute mittag im Stadthause den Obmann der schwedischen Journalisten Chefredakteur Sohlmann-Stockholm. Nachdem Sohlmann seinen Dank für den vom Senat beabsichtigt gewesenen festlichen Empfang mit Frühstückstafel im Rathause und sein herzlichstes Beileid zum Ableben des Bürgermeisters Dr. Borchard ausgesprochen hatte, gab Bürgermeister Schröder dem lebhaften Bedauern des Senats darüber Ausdruck, daß unter dem Eindruck des Trauerfalles der Empfang im Rathause wieder abgesagt werden mußte. Der Senat bedauere das um so mehr, als zwischen Hamburg und Schweden seit Jahrhunderten die engsten Beziehungen beständen und auch deshalb, weil der Senat auf die Beziehungen zur Presse ganz besonderen Wert lege.

Zugentgleisung.

Halle (Saale). (Priv.-Tel.) Bei Frankleben (Kreis Merseburg) entgleiste heute ein Personenzug. Ein Wagen fiel um. Sanitätsrat Spiller, eine Krankenschwester und ein Reisender wurden verletzt, doch besteht für niemand Lebensgefahr.

Zum italienischen Besuche des Grafen Berchtold.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Ztg." läßt sich aus Wien melden: Der heute offiziös angekündigte Besuch des Grafen Berchtold am italienischen Hofe bedarf eigentlich keines Kommentars. Dieser Antrittsbesuch mußte gemacht werden und seine Ausführung war nur eine Frage der Zeit. Vielleicht aber ist der Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht ganz ohne Absicht gewesen. Die Transferierung der französischen Flotte nach dem Mittelmeer zeigt zwei Dinge klar: Daß die Tripelentente mit Italien als einem eventuellen Gegner rechnet, und daß die Festsetzung Italiens in Tripolitanien den Gegensatz zwischen Frankreich und Italien vertieft hat, während gleichzeitig der italienische Irredentismus gegen Oesterreich-Ungarn abgeschwächt worden ist. Auch auf dem Balkan hat sich eine wenigstens vorläufige Interessengemeinschaft zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn ergeben, da beide am Statusquo festhalten und sich über Albanien geeinigt haben. Auch für die innere Politik Oesterreich-Ungarns ist diese neue Phase nicht ohne Bedeutung.

Wien. (Priv.-Tel.) Der englische Botschafter am Wiener Hofe Sir Cartwright, der gestern, von Venedig kommend, wieder hier eintraf, hatte heute eine lange Unterredung mit dem Grafen Berchtold.

Aus dem französischen Ministerrat.

Paris. Im heutigen Ministerrat machte Ministerpräsident Poincaré Mitteilung über die Marokkoangelegenheit und die Lage im Orient. Der Unterrichtsminister teilte mit, daß das Lehrersyndikat und verschiedene Syndikatssektionen beschlossen hätten, sich dem Auflösungsbeschluß der Regierung nicht zu fügen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Dupuy, kündigte die Eröffnung einer öffentlichen Sammlung zugunsten der Opfer bei der Explosion in Clarence an. Präsident Fallières zeichnete 5000 Francs und der Ministerrat dieselbe Summe. Minister Dupuy legte ein Dekret betreffend Einsetzung einer außerparlamentarischen Kommission zur Unterschrift vor, die finanzielle Verbindungen zur schnellen Durchführung großer Arbeiten in der Binnen- und Seeschiffahrt in Vorschlag bringen soll.

Zur Verlegung des dritten französischen Geschwaders.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Erregung der Bevölkerung von Brest und der ganzen Bretagne über den Beschluß der Marineverwaltung, das dritte Geschwader von Brest auf die Dauer nach dem Mittelmeere zu senden, hat sich während der letzten 24 Stunden noch erheblich gesteigert. Es ist nicht allein die schwerbetroffene Geschäftswelt, die durch alle ihr zugänglichen Mittel, wie Resolutionen, Druck auf die Deputierten und Senatoren, Hinweise auf die Gefahren der nächsten Wahlkampagne usw., die Regierung zur Zurücknahme der folgenschweren Entscheidung zu bestimmen sucht, auch in der französischen Admiralität selbst erheben sich gewichtige Stimmen gegen den Verzicht Frankreichs auf seine Großmachtstellung zur See, gegen die Preisgabe der Küste der Bretagne und der Normandie, mit einem Worte: gegen das britische Protektorat über Nordfrankreich.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Mail" protestiert gegen jede Uebertragung der Verteidigung der britischen Mittelmeerinteressen an Frankreich.

Das spanische Protektorat in Marokko.

Madrid. Wie die Zeitungen melden, sollen die Beamten für das spanische Protektorat in Marokko bereits ernannt sein. Der frühere Militärgouverneur von Ceuta General Alfau wird Resident.

Die Duma aufgelöst.

Petersburg. Durch allerhöchsten Ukas ist die Reichsduma aufgelöst worden. Die Neuwahlen beginnen am 23. September. Die Eröffnung der neuen Duma findet am 28. November statt.

Gibsons Festnahme erfolgt.

Wien. (Priv.-Tel.) Aus Newyork war hierher durch Kabeltelegramm gemeldet, daß sich die Festnahme Gibsons verzögert hat und erst heute zu Newyork in seinem Bureau erfolgte. Sein Wohnhaus in Rutherford war ständig von Detektivs bewacht, weil man einen Fluchtversuch im Automobil vermutete. Der Totenschein der Mutter der Frau Szabo ist jetzt aus Wien in Newyork eingetroffen.

Meuterei chinesischer Schutztruppen.

Mukden. Ein Teil der chinesischen Schutztruppen der südlichen Vororte hat gemeutert, da der Sold nicht ausgezahlt wurde. Der Aufstand konnte jedoch unterdrückt werden. Ein Teil der 20. Division ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die Stadt gelegt worden.

Zur türkischen Krisis.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Haltung der Balkanstaaten wird aus Sofia gemeldet: In diplomatischen Kreisen wird trotz des starken Kriegsgeräusches an eine ernste Kriegsgefahr nicht geglaubt. Rußland verhält sich den Bemühungen Bulgariens gegenüber, es für seine Reformpläne zu gewinnen, ablehnend. Ssasonow besteht auf der Wahrung des Friedens. England seinerseits beharrt darauf, mit Kiamil Pascha, der nach den Wahlen und dem Friedensschluß die Regierung übernehmen soll und die Regelung der mazedonischen Frage verspricht, einen letzten Versuch zu machen. Parallel mit den Bemühungen bei den Großmächten laufen Besprechungen der bulgarischen Regierung mit Serbien, Montenegro und Griechenland. Mit Montenegro soll bereits eine Kriegskonvention unterzeichnet worden sein. Die Verhandlungen mit Serbien und Griechenland sollen sich auf bestem Wege befinden.

Die Beruhigung Albaniens.

Uesküb. (Priv.-Tel.) Der Postdirektor von Ipek wurde von einem Albanier schwer verwundet. Die Gendarmerie und Truppenoffiziere von Köprülü verlangen ihre Entlassung, wenn nicht in kürzester Zeit die Regierung energisch für die Wiedereinsetzung der Autorität in Albanien sorgt. Ibrahim Pascha erhielt von der Pforte eine Anweisung auf 50 000 Pfund zum Wiederaufbau der in Albanien zerstörten Häuser.

Konstantinopel. Die Pforte hat die Behörden der Wilajets aufgefordert, Vorschläge zu Reformmaßnahmen in bezug auf die sozialen Bedürfnisse jeder einzelnen Provinz zu machen, um zur Ergänzung des Reformgesetzes beizutragen, dessen Anwendung unbeschadet der entsprechenden Lokalverhältnisse Albaniens zu treffenden Dispositionen auf die gesamt Türkei ausgedehnt werden soll. Die Friedensbesprechungen werden fortgesetzt. Die Pforte besteht auf Bedingungen, welche die nationale Ehre wahren. „Jeni Gazetta" erklärt in einem inspirierten Artikel, die Regierung werde niemals in Verhandlungen eintreten, welche der Würde und den Interessen der Türkei zuwiderlaufen.

•

Konstantinopel. Großwesir Ghasi Ahmed Mukthar Pascha ist von seiner Krankheit wiederhergestellt.

Konstantinopel. In Balat am Goldenen Horn ist gestern abend ein Brand ausgebrochen, der 35 Häuser zerstörte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Anlaß des morgigen Geburtstages der Prinzessin Viktoria Luise ist bei günstiger Witterung ein Ausflug der in Potsdam anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie in das Manövergelände des Gardekorps geplant. Der Besuch gilt in erster Linie dem Prinzen Oskar, der zurzeit beim ersten Gardefeldartillerie-Regiment Dienst tut.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses setzte heute nachmittag ihre Beratungen fort. In bezug auf die Frage, wie das Eigentum an den Wasserläufen gestaltet werden soll, wurde beschlossen, auch für die zweite Lesung beim Privateigentum an den Wasserläufen auch in erster Ordnung zu verbleiben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber den Fall Knittel-Kammler hat das preußische Kriegsministerium einen Bericht von den zuständigen Militärbehörden eingefordert.

Berlin. Das Linienschiff „Kaiser", das zurzeit seine Probefahrten erledigt, hat bei der forcierten Meilenfahrt an der gemessenen Meile bei Neukrug eine mittlere Höchstgeschwindigkeit von 23,6 Seemeilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am 22. März 1911 als erster Vertreter der neuen Kaiserklasse auf der Kaiserlichen Werft in Kiel vom Stapel gelaufen und mit Turbinen ausgerüstet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem diesjährigen Bundestag der Deutschen Bodenreformer, der vom 4. bis 7. Oktober in Posen stattfindet, wird u. a. Professor Dr. Kraft, der leitende Arzt der Lahmannschen Anstalt in Weißer Hirsch bei Dresden, einen Vortrag über „Volksgesundheit und Bodenreform" halten.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Im Befinden des Großherzogs von Baden ist eine Besserung eingetreten, doch unterbleibt die Reise der Großherzogin Luise nach Stockholm zum Besuche ihrer Tochter, der Königin von Schweden, bis zur gänzlichen Wiederherstellung des Großherzogs.

Kiel. (Priv.-Tel.) Den „Kieler N. N." zufolge ging dem preußischen Staatsministerium aus der Ostmark ein Antrag auf Anwendung des Enteignungsgesetzes in vier einzeln bezeichneten Fällen zu.

Frankfurt a. O. (Priv.-Tel.) Bei der Stärkezuckerfabrik vorm. Kühlmann u. Co., A.-G., wurden umfangreiche Unterschlagungen in Höhe von über 90 000 Mark des Prokuristen Adolf Lorenz aufgedeckt. Gestern abend fand man Lorenz in seiner Wohnung tot vor. Er hatte sich vergiftet.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Der Tiroler Touristenklub hat alle seine Schutzhütten wegen des schlechten Wetters geschlossen.

Paris. (Priv.-Tel.) Heute mittag stattete der hier zu Besuch weilende Großfürst Nikolaus dem Minister des Aeußeren einen Besuch ab. Abends reist das Großfürstenpaar mittels Sonderzuges nach dem Manövergelände ab.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Credit 201¾. Dresdner Bank 156¾. Staatsbahn 151¼. Lombarden 20¾. Ruhig.

Paris. (3 Uhr nachm.) 3 % Rente 92,52½. Spanier 94,05. 4 % Türken unifiz. 92,05. Türkenlose 212,50. Lombarden 117. Ottomanbank 692. Fest.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per September 26,50, per Januar-April 26,70, fest. — Rüböl per September 77,50, per Januar-April 76,75, schwach. — Spiritus per September 54,50, per Mai-August 51,25, schwach.

Kaisermanöver 1912.

Die Operationen vom 12. September.

Blau, welches mit dem 19. Korps letzte Nacht Biwack bei Coldiß und Bothen, mit dem 4. Korps bei Grimma, Trebsen und Wurzen bezog, hatte schon bei Dunkelheit seine Division zum Vormarsch bereitgestellt und überschritt um 5 Uhr morgens die Linie Hubertusburg—Deutschluppa—Dahlen und Zeugwitz. Das Kavalleriekorps von Blau war bei Hohlau bereitgestellt. Die Absicht der blauen Heeresleitung bestand darin, unter Zurückhaltung seines rechten Flügels (19. Armee-Korps) den roten nördlichen Flügel mit dem 4. Korps umfassend anzugreifen.

Rot hatte seine Division dagegen erst um 8 Uhr vormittags bereitgestellt und überschritt in 5 Kolonnen (vom Nord angefangen, 6., 5., 23., 32. und 9. Division) um 8 Uhr vormittags die Linie der Vorposten. Das 3. Armee-Korps ging in Richtung Oschatz und nördlich das 12. Armeekorps auf Leuben—Obersteina und die 9. Division auf Zschaitz vor. Während auf den südlichen Armeeflügeln lediglich die gegenseitige Artillerie am heutigen Tage in Kampf getreten war, kam es zwischen den Teilen des 3. und 4. Korps zu ernsterem Gefecht nördlich Oschatz bei den Liebschützer Höhen und westlich davon. Die Liebschützer Höhen waren von Teilen der 7. Division und starker Artillerie besetzt. Der Infanteriekampf dauerte bis in die späteren Nachmittagsstunden und wurde vor allem unter Mitwirkung und Eingreifen der 3. roten Kavallerie-Division für Rot erfolgreich entschieden.

Sobald der Vormarsch des roten linken Flügels (4. Armeekorps) bemerkbar wurde, verließ auch die 23. Infanterie-Division (Vorhut des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101) ihre bisherige Marschrichtung, drehte rechts ein und ging von Zeicha auf Berntitz vor. Sowohl die Artillerie der 23. Division als auch die Infanterie traten bald in das Gefecht, welches bis in die Abendstunden mit wechselnden Erfolgen weitergeführt wurde. „Z. 3" und „P. 3" sowie die Flieger leisteten beiden Armeen wieder gute Dienste.

Die südlichen Flügeln der roten 2. und der blauen 5. Armee, die beiden sächsischen Korps, das 12. auf roter und das 19. auf blauer Seite, waren am Nachmittag auch aneinander geraten und kämpften im Süden des Hubertusburger Forstes, wo es um 4 Uhr zum Sturmangriff kam.

Um 6 Uhr abends kam der Kaiser, der in der Hauptsache auf dem nördlichen Flügel bei Liebschütz in Begleitung des Königs von Sachsen dem Manöver beigewohnt hatte, nach Mügeln und ließ sich im Schulhause, wo die Manöverleitung untergebracht ist, vom Chef des Generalstabes, v. Moltke, Vortrag halten. Bei dieser Gelegenheit begrüßte er auch den Bürgermeister von Mügeln und drückte ihm die Hand. Der Kaiser begab sich sodann nach den Baracken nördlich von Berntitz, wo er die Nacht verbrachte.

Rot stand gestern abend in folgender Linie: Leckwitz bei Strehla, Terpitz bei Oschatz, Saalhausen, Berntitz, Bockelwitz. Blau liegt gefechtbereit etwa zwei Kilometer Rot gegenüber. Die rote Kavallerie steht auf dem nördlichen, die blaue Kavallerie auf dem südlichen Flügel.

Von unserem Sonderberichterstatter

erhalten wir hierzu noch folgende ausführliche Schilderungen:

Dahlen, 12. September.

Anlage zum Quartalsseifer darf der Manöversoldat nicht haben. Frischer Dreck soll ihn zwar, nach dem selbsttröstenden Worte der Wasserscheuen, zieren, aber die Propreté ist mit der alten blauen deutschen Uniform zu innig verwachsen, zu sehr die Voraussetzung für ihr gutes Aussehen, daß Bürste und Putzmaterial auch in diesem friedlichen Kriege zwischen Rot und Blau nicht ausgeschaltet bleiben dürfen. Bei den Regengüssen des Wochenanfangs und dem tiefen Boden der verschiedenen Biwaks ist es ein wahres Kunststück, den gewohnten adretten Garnisoneindruck einigermaßen auch im Manöverfelde festzuhalten. Restlos gelingt das eigentlich nur den Leib-Garde-Husaren und den sächsischen 20. Husaren aus Bautzen, die beide in der schmucken grauen Felduniform reiten. Der blaue Rest ist vielfach Schweigen, und erst die Heimkehr vom Oschatzer usw. Felde der Ehre in die nahe oder weitere Garnison — es sind u. a. Danziger und Kasseler Train hier und Ulanen, die nach Bamberg und Ansbach zurück müssen — wird den altgewohnten Glanz auch über die vielgeflickte fünfte Garnitur gießen. Bedenkt man, welch eine Fülle von Detailsorgen das Blau oder das Bunt der Reiteruniform andauernd macht, dann wird der Schrei der Truppe nach dem einfachen Feldgrau doppelt verständlich.

Für heute morgen hat in puncto Putzen jedenfalls das abgekürzte Verfahren herhalten müssen, denn Blau war aus seiner Ruhestellung am Muldeabschnitt schon lange aufgebrochen, ehe noch der fleißigste Hahn gekräht hatte, und auch bei Rot, das nach glücklich vollzogenem Uferwechsel zwischen Riesa und Meißen, west- und vorwärts des linken Elbufers, nächtigte, hatte die Morgenstunde Manövergold im Munde. Zu eigentlichen Kämpfen war es gestern vor, während und nach dem Brückenschlagen an der Elbe und auch sonstwo nicht gekommen. Die sächsischen (blauen) Reserve-Bataillone, die am Montag von der roten Heereskavallerie zum Teil aufgerieben, zum Teil gefangen genommen worden waren, sind zwar gestern zu neuem Stromschutzleben erwacht, haben aber ganz selbstverständlicherweise gegen die roten Divisionen des Generals v. Bülow noch weniger ausrichten können, als zwei Tage vorher gegen die Torganyschen zwölf Reiterregimenter. Sie wurden darum ohne viel Mühe zum zweiten Male in den schiedsrichterlichen Orkus befördert. Ob es zu einer dritten fröhlichen Urständ bei ihnen langen wird, muß abgewartet werden, erscheint aber bei der Zähigkeit des Manöversoldatenlebens nicht ganz ausgeschlossen.

Eine Fahrt, die gestern am späten Abend uns ins Blaue, i. e. in das Gebiet der Heimschutzarmee trug, zeigte, daß Generaloberst Freiherr v. Hausen an dem ersten eigentlichen Kaisermanövertage seinen beiden Armeekorps keine übertriebenen Marschleistungen zugemutet hatte. Schon um die Mittagsstunde waren die blauen Truppen zur Ruhe übergegangen, eine durchaus kriegsmäßig begründete Maßnahme, die gegen das einst in den Kaisermanövern beliebte tolle Rekordgelaufe um jeden Preis angenehm abstach. Der Elbabschnitt war nicht zu halten gewesen; es lag darum für die bekanntlich nach beiden Flügeln, in der Manöverannahme, angelehnte Hausensche Armee keinerlei Grund vor, zu frühzeitig und ehe nicht die Luft- und Reiteraufklärung erschöpfend gearbeitet hatte, aus der Sicherheit der Muldeschranke herauszugehen.

Dagegen war der heutige Aufbruch um so zeitiger gelegt worden. Schon um 5 Uhr morgens standen das 4. und das 19. Armeekorps in der Linie Hubertusburg—Dahlen, das blaue Kavalleriekorps am südlichen Flügel dieser Front zwischen Döbeln und Roßwein. Von der — supponierten — Hauptleitung der drei Armeen, die dem Landesfeinde gegen Osten hin entgegengeworfen waren, ist gestern abend die Mitteilung eingegangen, daß im Norden zwischen Belzig und Wittenberg, im Süden bei Altenburg, Gera und Saalfeld der rote Feind energisch angefaßt werden sollte. Das Vorrücken und der Angriff der — wirklichen — blauen, mittleren, Armee (zwischen Wurzen und Rochlitz) ergab sich also aus der Gesamtlage heraus ohne weiteres.

Hatte gestern der Himmel noch seine manöverunfreundlichen Mucken mit viel Regen, Sturm und Hagel gehabt, so lachte heute für den ersten richtigen heißen Schlachttag die Sonne aus den endlich geteilten Wolken, in denen sich Albatrosse und Ettrichtauben tummelten. Die Fliegeraufklärung hatte schon am Dienstag ganz zufriedenstellend gearbeitet. Heute hielt bei ziemlich schwachem Winde ihr Betätigungsdrang mit der Möglichkeit flotten Fluges und guter Meldungen besten Schritt.

Das 19. Korps unter General v. Kirchbach hatte sich bis gegen 10 Uhr morgens durch den Hubertusburger Forst mit der Front nach Osten und Oschatz vorgezogen. Nördlich davon hatte das 4. Korps unter General von Sixt weit ausgeholt und ging mit seinen Spitzen, den Erfurter 71ern und dem Regiment 153 aus Altenburg, die Halenser 36er dahinter, ebenfalls, aber in direkt südlicher

Richtung, gegen Oschatz vor. Auf einem Berge drei Kilometer nördlich der Stadt war bald nach 9 Uhr schon der Signalballon hochgegangen, der den Standort des Kaisers anzeigte. Von dem 150 Meter hohen Hügel, auf dem auch König Friedrich August mit dem Kronprinzen und mehreren anderen Fürsten Stellung genommen hatte, bot sich ein großartiges Panorama dar. Von der roten Oschatzer Seite her strebten ihm Teile des Artilleriekorps Torgau und das Zietenhusaren-Regiment zu; von Blau kam allmählich die Infanterie in Gewehrschußnähe. Ehe aber ihr Feuer in die langen Reihen der 2. Gardeulanen, des Berliner Regiments „König Friedrich August" und des Gardehusaren-Leib-Regiments gelangte, hatte sich die Brigade von Heuduck aus diesem regelrechten Kessel heißer Manöverwurst salviert und ging in den Weinberg bei Oschatz zurück. Nur die Artillerie kam nicht schnell genug fort. Ihre von den rotgebänderten Helmkappen befreiten Kuckucke zeigten darum bald an, daß es sich um eine genommene oder zusammengeschossene reitende Batterie des dritten Regiments aus Brandenburg handelte.

Rot nach drängte jetzt die Division Graf Schwerin auf Oschatz zu. Hinter dem Kaiserberge her klang das starke Knallen der den Infanterieangriff begleitenden Geschütze der 4. und der 40. Feldartillerie. Von drüben und von Rot her antworteten alsbald die Batterien der 5. Division und das stoßartige Pusten der Maschinengewehre gab die Oberstimme dazu ab. Inzwischen war die 6. Division von Quast, über Strehla ausholend, gegen den äußersten linken Flügel von Blau vorgegangen.

Um die Mittagsstunde stießen aus der Elbufergegend die Regimenter Nr. 20, 24, 35 und 64 herauf und faßten die 27er und 165er in der Flanke. Als ihr Angriff ein paar hundert Meter vorgetragen war, erschienen im Norden von Blau die sechs Regimenter der 3. Kavallerie-Division des Freiherrn v. Hollen und gingen, ihren gewichtigen Führer auf einem riesigen Halbblüter mittendrin, in gestreckter Karriere auf die dünnen blauen Schützenlinien los, die sich gegen Strehla wohl zu weit vorgewagt hatten. An seinem kaiserlichen Chef vorüber, der auf einem Schimmel in den Schützenlinien hielt, jagte, allen voran, das Regiment, das der Monarch als Prinz Wilhelm und als Kommandeur selbst oft zur Attacke geführt hatte. Staffel- und flügelweise folgten Potsdamer feldgraue Husaren, die 3. Ulanen und später Dragoner. Immer wieder ging es mit Hurra und gefällten Lanzen durch die völlig überraschten blauen Infanterieschützen, die kompagnie- und bataillonsweise außer Gefecht gesetzt wurden.

Bald war der Sieg von Rot dort vollkommen. Auf Dahlen zurück ging die geschlagene Magdeburger Division Schwerin, der aber aus ihrer Niederlage gegen den dreimal so starken Feind sicherlich kein Vorwurf zu machen ist. Nicht nur bei Oschatz drängte nunmehr Rot dem Feinde nach, sondern auch durch Mügeln hindurch trug General v. Bülow seinen Angriff gegen Hubertusburg zu weiter. Da Rot außer zwei vollen Armeekorps und seinem noch leidlich aktionsfähigen Kavalleriekorps eine weitere Verstärkung durch die 9. Division aus Glogau erhalten hat, so wird Blau, dessen Hauptquartier um 4 Uhr nachmittags in Calbitz war, für die morgende Entscheidungsschlacht sein Heil wohl in der feldbefestigten Defensive suchen müssen, trotzdem es ihm am Spätnachmittag mit Hilfe der 8. Division gelungen war, vorübergehend den Sieg wieder an seine Fahnen zu fesseln.

Otto v. Loßberg.

*

Rückkehr aus dem Kaisermanöver. Der am Mittwoch abend ½7 Uhr an der Haltestelle Cotta eintreffende, von Mühlberg kommende Personendampfer hatte bereits zahlreiche Soldaten an Bord, die in die Kaserne einrückten. Die Mannschaften gehörten zum Reserve-Regiment.

Das Luftschiff „Z. 3" ist nachmittags 3 Uhr aus dem Manövergelände in Sachsen zurückgekehrt und vor der Luftschiffhalle in Gotha glatt gelandet.

Oertliches und Sächsisches.

— **Auszeichnungen anläßlich der Kaisermanöver.** Se. Majestät der König hat an die Umgebung Sr. Majestät des Kaisers folgende Auszeichnungen verliehen: Die silberne Krone und das dunkle Band zum Großkreuz mit goldenem Stern des Albrechtsordens dem Oberstallmeister Freiherrn von Reischach; den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens dem Hausmarschall Freiherrn v. Lyncker; das Großkreuz des Albrechtsordens dem Kaiserlichen Gesandten v. Treutler; das Komturkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens dem Hofmarschall Graf v. Platen-Hallermund; das Ritterkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens dem Hofrat Sauer und den Hofsekretären Knauff und Kästner; das Ritterkreuz 2. Kl. des Albrechtsordens den Oberhofmarschallamtssekretären Backschat und Mertz, dem Kanzleivorsteher Große; das Ehrenkreuz mit Krone dem Kammerdiener Wiese, den Leibjägern Pretschker und Peters; die Friedrich-August-Medaille in Silber den Amtsdienern Thieme und Elz, dem Vizewachtmeister Tschapke, dem Trompeter Schröder, dem Unteroffizier Colmsee, Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1.

— Der Präsident der Generalzolldirektion Herr Geh. Rat Härtig ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— **Amtsantritt.** Zufolge des zwischen dem Königreich Sachsen und den Fürstentümern Reuß ältere und jüngere Linie abgeschlossenen Staatsvertrages über Ausdehnung der Gerichtsbarkeit des Königl. Sächs. Oberverwaltungsgerichts auf die reußischen Fürstentümer wird der Fürstliche Geheime Regierungsrat Horn am 1. Oktober beim Oberverwaltungsgericht Dresden als Oberverwaltungsgerichtsrat eintreten.

— Das Vorstandsmitglied der Straßen- und Kleinbahn-Berufsgenossenschaft Direktor der Straßenbahn in Leipzig Bernhard Hille und der stellvertretende Vorsitzende der Sektion III der Norddeutschen Metall-Berufsgenossenschaft Fabrikbesitzer Georg Heyde zu Dresden erhielten den preußischen Roten Adlerorden 4. Klasse.

— Dem bisherigen Aufseher beim katholischen Kapellknabeninstitut und Kalkanten an der katholischen Hofkirche zu Dresden Jakob Bitke ist beim Uebertritt in den Ruhestand das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen worden.

— Der König hat genehmigt, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Reichardt in Leipzig das Komturkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage und der Stabsarzt der Rei. Sanitätsrat Dr. Guenther in Dessau den ihm vom Herzog von Anhalt verliehenen Titel „Professor" annehme und führe.

— **Zum Direktor des neu zu errichtenden Hygiene-Museums** ist, wie uns ein Privattelegramm aus Berlin meldet, Regierungsrat Dr. Woithe, Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, ernannt worden.

— Dem Hausburschen Friedrich Koch in Niederpoyritz wurde für Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

— **Ein namhaftes Geldgeschenk** wurde vom Verwaltungsdirektor der Artilleriewerkstatt unter Worten warmer Anerkennung dem Kolonnenführer Schmied Karl Hensel überreicht, der am 12. September eine 25jährige Beschäftigung bei der Militärverwaltung beendet hat.

— **Das Pfadfinderkorps** erhielt gestern mittag den Alarmbefehl, Sr. Exzellenz Freiherrn v. d. Goltz, dem Ehrenvorsitzenden des Deutschen Pfadfinderbundes, um 9 Uhr abends ein „Gut Pfad!" entgegenzubringen. Zahlreich erschienen die frischen Jungen in ihrer hübschen Tracht unter Führung ihres Hauptmanns Bayer und nahmen vor dem Hotel „Bellevue" Aufstellung. Auch Hellerau hatte eine Abordnung geschickt. Exzellenz v. d. Goltz schritt mit dem Grafen Zeppelin die Front ab, wobei sich die zahlreichen hohen Offiziere, die zurzeit im Hotel „Bellevue" wohnen, anschlossen. Die Herren sprachen über das Pfadfinderkorps ihre große Freude aus. Zum Schluß begaben sich die Feldmeister vom Pfadfinderkorps zum Grafen Haeseler, um auch diesen zu begrüßen.

— **Gedenkfeier zu Ehren der am 12. September 1911 bei einem Durchritt durch die Elbe verunglückten zehn Ulanen.** Gestern vormittag 11 Uhr fand, wie bereits kurz erwähnt, an dem von Sr. Majestät dem König gestifteten Denkstein in Posta/Pirna eine Gedenkfeier statt, an der sich außer den Hinterbliebenen zahlreiche Vereine der Umgegend, u. a. auch der Militärverein „Königl. Sächs. Ulanen" Dresden, beteiligten. Nach der Gedächtnisrede wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, u. a. von den nächsten Verwandten und vom Offizierkorps des 17. Ulanen-Regiments. Der Vorsitzende des Militärvereins „Königl. Sächs. Ulanen" Dresden, Direktor Albert Müller, hielt hierauf folgende Ansprache:

„Liebe, pflichttreue, brave Kameraden! Tief erschüttert, mit umflorter Standarte sind auch wir, die alten Kameraden des Militärvereins „Königl. Sächs. Ulanen" Dresden gekommen, um Euch die Ehre zu erweisen, Eure Pflicht hochzuschätzen und Euch unsern Gruß zu bringen. So wie Ihr nur Eurer Pflicht gelebt habt, so seid Ihr auch heimgegangen in Eurer Pflicht. Was sagt das Großes, wenn man es in toten Buchstaben liest: Aus Pflicht! Und doch, wie unsagbar heldisch Großes liegt darin. Ihr wart junge, brave Männer, die noch etwas von der Welt zu erwarten hatten, wohl mancher von Euch die einzige Stütze der Mutter, der Geschwister, mancher der Stolz der Eltern, der im Elternhaus erwartet wurde, aber wir alle stehen in Gottes Hand, und er rief die Bravsten zur großen Armee ab. Fleiß, eifriges Bestreben, die Pflichten, die Ihr einst als stolze Ulanen im Fahneneid Eurem königlichen Herrn geschworen habt, bis zum letzten Atemzuge nachzukommen, hat Euch vor der ganzen Welt ausgezeichnet, und dafür, meine lieben guten Kameraden, rufe ich Euch im Namen des Militärvereins „Königl. Sächs. Ulanen" Dresden herzlichsten, kameradschaftlichsten Dank nach in Euer kühles Grab! Wenn es aber etwas gibt, was uns allen, insbesondere den lieben Hinterbliebenen, einen geringen Trost bringen kann, so soll es uns das Bewußtsein sein, daß aus allen Kreisen den Hinterbliebenen innigste und aufrichtigste Teilnahme geworden ist, vor allem durch unseren allverehrten König und dem Kaiser von Oesterreich, sowie viele andere höhere Offiziere des In- und Auslandes. Neben all diesen Beweisen der Teilnahme und des Beileides, die Menschenherzen entsprungen sind, vermag uns nur Gott der Allmächtige zu trösten, zu dem ich aus tiefstem Herzen bitte, er möge uns fernerhin derartige Schicksalsschläge fern halten, uns schützen und bewahren. Das walte Gott!"

Hierauf legte der Verein einen kostbaren Lorbeerkranz nieder. Die Feier wurde mit Gesängen eines Männerchores, sowie Musikbegleitung umrahmt. Die Sonne zeigte sich in dieser weihevollen Stunde gnädig, so daß Tausende von Menschen diesseits und jenseits der Elbe dieser pietätvollen Feier beiwohnten.

— **Zur Frage der Beschaffung eines Flugplatzes für Dresden** erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Der Rat zu Dresden hat bereits unter dem 2. Mai die Beteiligung der Stadtgemeinde an dem Unternehmen eines Flugplatzes in Reichenberg-Vordorf abgelehnt und hat diesen Beschluß aus Anlaß einer neuerlichen Eingabe des Gemeinderats zu Reichenberg und des Dresdner Flugplatzvereins noch einmal bestätigt. Es ist vom Rate die Einrichtung eines Flugplatzes in Dresdner Flur und die Errichtung einer großen, für zwei Luftschiffe bestimmten Halle und die Bildung einer Betriebs-Gesellschaft in Aussicht genommen. Die durchaus günstigen Gutachten der ersten in Deutschland lebenden Sachverständigen für die in Frage kommenden Plätze sind bereits im Ausdruck begriffen, und ein ausführlicher Druckvortrag an die städtischen Kollegien wird spätestens Anfang Oktober zur Ausgabe gelangen. Alle Sachverständigen haben sich dem Rate gegenüber dahin ausgesprochen, daß schon zur Deckung der Betriebskosten vor allem eine besonders günstige Verkehrslage des Flugplatzes notwendig sei. Auch glaubt man, daß nur bei dauernder Stationierung eines Verkehrsluftschiffes in Dresden das Interesse an dem Unternehmen wachgehalten werden kann. Deshalb sind auch Verhandlungen wegen einer solchen Stationierung bereits eingeleitet und dürften sehr bald zu einem günstigen Abschluß führen.

— **Der Vorbereitende Ausschuß für den 2. Sächsischen nationalen Arbeiter- und Angestelltentag** schreibt uns: „Entgegen mannigfachen, in der letzten Zeit aufgetauchten, irreführenden Nachrichten über den 2. Sächsischen nationalen Arbeiter- und Angestellten-Tag zu Chemnitz am 28. und 29. September erklärt der unterzeichnete Vorbereitende Aus-Ausschuß, daß durch das Ausscheiden des Herrn Pastors Richter-Königswalde aus dem letzteren keinerlei Aenderung im Charakter und Wesen des Arbeitertages eintritt. Die Veranstalter und Einberufer desselben sind die vereinigten nationalen, unabhängigen Arbeiter- und Angestellten-Organisationen im Königreich Sachsen. Alle auf die Chemnitzer Tagung sich beziehenden Anfragen und Anmeldungen nimmt entgegen der nunmehr mit der Leitung der Vorarbeiten beauftragte Verbandssekretär Paul Schwede-Leipzig, Sternwartenstraße 77 (ab 21. September Kohlgartenstraße 20). Wie eine am 6. d. M. in Leipzig stattgefundene Sitzung des Vorbereitenden Ausschusses feststellte, sind bis jetzt die Vertreter von rund 68 000 nationalen Arbeitern und Angestellten angemeldet. Folgende Vorträge werden gehalten: 1. „Brauchen wir ein Arbeitswilligenschutzgesetz?". 2. „Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine". 3. „Monopol-Tarifverträge". 4. „Was verlangen wir von den Gesetzgebern in Sachen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und der Konkurrenzklausel?" 5. „Die wirtschaftliche Lage der Hotel- und Restaurant-Angestellten". Die Verhandlungen am 29. September finden statt im Kaufmännischen Vereinshaus, dem größten Etablissement von Chemnitz; der Begrüßungsabend am 28. September in der „Linde". Der Vorbereitende Ausschuß für den 2. Sächsischen nationalen Arbeiter- und Angestellten-Tag: Schwede-Leipzig (Landesverband Evangelischer Arbeitervereine), Berndt-Dresden (Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften), Krollmann-Leipzig (Christliche Gewerkschaften), Vorholz-Leipzig (Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband), Voß-Leipzig (Deutscher Kellnerbund), Purfürst-Chemnitz (für das Ortskomitee Chemnitz)."

— **Zur Frage der Privatbeamten.** Vor einigen Tagen wurde darauf hingewiesen, daß Personen, die bei einer bereits als Ersatzkasse zugelassenen Versicherungseinrichtung versichert sind, an den am 23. und 24. Oktober stattfindenden Wahlen der Vertrauensmänner nicht teilnehmen dürfen. Um Zweifel, ob Zulassungen von Ersatzkassen schon erfolgt sind, klarzustellen, geben wir nachstehend die auf eine Anfrage des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 von der Reichsversicherungsanstalt eingegangene Antwort bekannt:

„Bisher sind Ersatzkassen noch nicht zugelassen, auch steht die Zulassung bis zu dem in Aussicht genommenen Wahltermine kaum zu erwarten. Die Mitglieder solcher Versicherungseinrichtungen, bezüglich derer der Antrag auf Zulassung als Ersatzkasse gestellt ist, sind daher gegenwärtig noch berechtigt und verpflichtet, sich die Versicherungskarte ausstellen zu lassen. Damit sind sie auch bei den bevorstehenden Vertrauensmännerwahlen wahlberechtigt."

gez.: Koch.

— **Ein deutsch-evangelisches Doppelfest in Oesterreich.** Aus Böhmen wird uns geschrieben: Die alte, ehemals „freie Reichsstadt" Eger stand in den letzten Tagen im Zeichen des Protestantismus. Hier auf althistorischem Boden fand vom 9. bis 11. d. M. die doppelte Jubelfeier des 50jährigen Bestandes des österreichischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung und der evangelischen Gemeinde Eger statt. Die Bedeutung dieser Gedenkfeiern kam in der außerordentlichen Teilnahme nicht nur der gesamten evangelischen Landeskirche Oesterreichs, sondern auch weiter Kreise des protestantischen Deutschland zum erhebenden Ausdruck. In den beiden öffentlichen Hauptversammlungen, die in der Egerer evangelischen Friedenskirche abgehalten wurden, entrollte der Vorsitzende des österreichischen Hauptvereins, Oberkirchenrat D. Witz-Oberlin-Wien ein Bild der 50jährigen Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins in Oesterreich, dessen segensvolle Erfolge vor allem dem Erlasse des „Protestantenpatentes" Kaiser Franz Josephs I. und der Hilfe des Leipziger Zentralvorstandes zu danken seien. Aus kleinen Anfängen hat sich der österreichische Hauptverein zu seiner heutigen Bedeutung entwickelt; er zählte im abgelaufenen Jahre 19 Zweigvereine mit 520 Ortsvereinen und 91 483 unterstützenden Mitgliedern, die 127 380 Kronen an Jahreseinnahme aufbrachten. Der Vertreter des Leipziger Zentralvorstandes Universitätsprofessor Geheimrat D. Rendtorff gab in seiner Begrüßungsrede einen interessanten historischen Rückblick auf die Gründungszeit des österreichischen Hauptvereins und die Aufhebung der ehedem bestandenen „Grenzsperre". In dem zurückliegenden Halbjahrhundert hat die Leipziger Zentralleitung rund 5 500 000 Mark nach Oesterreich gesandt; 54 Millionen Mark standen ihr in den achtzig Jahren des Bestehens des reichsdeutschen Gesamtvereins zur Verfügung. Auch der „Kaiserlich-königliche Evangelische Oberkirchenrat"-Wien, der durch seine Mitglieder, Hofrat Molnar und Molin, vertreten war, hatte in der evangelischen Landeskirche Oesterreichs zu einer Festgabe der Gemeinden aufgerufen, deren Erträgnis von über 8500 Kronen auf Versammlungsbeschluß dem Vorstande zur unmittelbaren Verwendung in Not geratener Diasporagemeinden zur Verfügung gestellt wurde. Unter den drei für die diesjährige Hauptliebesgabe vorgeschlagenen Gemeinden Friedeck (Mähren), Königgrätz (Böhmen) und Warnsdorf (Böhmen) siegte in der Abstimmung Warnsdorf. Es wurde der Beschluß gefaßt, im nächsten Jahre keine Hauptversammlung abzuhalten; für das Jahr 1914 wurde Leoben (Steiermark) als Festort in Aussicht genommen. Auf das an den Kaiser Franz Joseph von der Versammlung abgesandte Huldigungstelegramm traf aus der Kabinettskanzlei des Kaisers eine dankende Antwort ein. Unter den zu dem Egerer Doppelfeste in ungemein großer Anzahl eingelaufenen Begrüßungen der Landes- und Zweigvereine und hervorragender Männer der Gustav-Adolf-Arbeit wurden jene des langjährigen Vorsitzenden des Zentralvorstandes Geheimen Konsistorialrates D. Pank, sowie des jetzigen Seniors der evangelischen Geistlichen Oesterreichs Superintendenten D. Alberti-Asch, des einzigen überlebenden Geistlichen, der zur Zeit der Gründung des österreichischen Hauptvereins schon im Amte stand, besonders begrüßt und mit Danktelegrammen beantwortet. Das 50jährige Jubiläum der evangelischen Gemeinde Eger wurde in einem Fest-Familienabende besonders gefeiert.

— **Die Gerichtsferien** erreichen mit dem 15. September nach achtwöchiger Dauer ihr Ende. Die Zivil- und Strafkammern nehmen von da ab ihre regelmäßige Arbeit wieder auf, und auch die übrigen Abteilungen, deren Dienst durch die Ferien eingeschränkt wurde, erledigen ihre Geschäfte dann wieder im vollen Umfange.

— **Eine Stiftung für Wasch- und Scheuerfrauen.** Ein kürzlich in Dresden verstorbener alter ehemaliger Chemnitzer, der unverheiratet geblieben war, hat in seinem Testament die Wasch- und Scheuerfrauen von Chemnitz bedacht; er setzte 20 000 Mark aus. Mit den Zinsen dieses Kapitals sollen arme, hilfsbedürftige Frauen, die ihren Lebensunterhalt durch Waschen und Scheuern erwerben, unterstützt werden.

— **Polizeihundvorführung.** Sonntag, den 15. September, findet in Radebura eine Vorführung von Polizei-, Schutz- und Sanitätshunden statt, bei welcher die Freie Sanitätskolonne ihrerseits auch Uebungen ausführt. Die Vorführung beginnt vormittags ½12 und wird vom Verein für Polizei- und Schutzhunde, e. V., Sitz Dresden, veranstaltet.

— **Anmeldungen zu Ferienwanderungen,** die der Ausschuß für Ferienwanderungen in den Michaelisferien veranstaltet, werden entgegengenommen morgen Sonnabend von 5—7 Uhr in der Geschäftsstelle, 6. Bürgerschule, Seidnitzer Platz, 1. Etage.

— **Adreßbuch 1913.** Den Ruf eines zuverlässigen Ratgebers für das kaufende und Arbeiten jeder Art bestellende Publikum hat sich seit langem das Adreßbuch für Dresden und seine Vororte erworben. Deshalb benutzt es die Geschäftswelt in ausgedehntem Maße, um ihre Dienste und ihre Waren anzubieten, namentlich auf Spezialartikel und dergleichen hinzuweisen; behält doch eine derartige Reklame ihre Wirksamkeit nicht nur auf die Dauer eines vollen Jahres, sondern noch weit länger, weil erfahrungsgemäß die Adreßbücher noch im nächsten und teilweise im übernächsten Jahre benutzt werden. Der Adreßbuch-Verlag ersucht, etwaige Zusätze zu Adressen, sowie Inserate und sonstige Reklamen bis spätestens 21. September aufzugeben.

Zur Fleischteuerung.

In der Konferenz beim Reichskanzler soll dem „Tag" zufolge die Einfuhr von Gefrierfleisch beschlossen worden sein. Die Regierung soll die Einfuhr argentinischen und australischen Fleisches trotz § 12 des Fleischbeschaugesetzes für möglich halten. Diese Nachricht ist zwar, wie bereits gemeldet, von dem Direktor der Berliner Markt- und Kühlhallen für unglaubwürdig erklärt worden, da eine Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes nicht zu umgehen sei, trotzdem wird sie aber aufrecht erhalten. Eine amtliche Erklärung wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

In Berlin rechnet man jedenfalls mit einer Rieseneinfuhr geschlachteten Viehs. Der „Lokalanz." berichtet über eine Unterredung mit dem offiziellen Vertreter des Handelsdepartements der südaustralischen Regierung und des Vertrauensmannes des gesamten australischen Gouvernements, dem Generalkonsul Henoch, der erklärte, am 6. November werde in Adelaide das erste mit geschlachteten Hammeln gefüllte Kühlschiff die australischen Gewässer verlassen und seinen Kurs nach Hamburg nehmen. Ich rechne, daß dieser erste Transport 100 000 Stück geschlachtetes Vieh zu uns bringen wird. Sechs Wochen später wird

Die Dresdner Nachrichten
sind in Dresden und in den Vororten das
einzige, täglich zweimal
erscheinende Blatt.
Ueber die großen Vorteile desselben informiert man sich durch ein Probe-Abonnement von monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,50 M.

man in der Reichshauptstadt das Fleisch zum Verkauf stellen. Den Forderungen des § 12 wird in vollem Umfange Rechnung getragen sein. Alle inneren Organe sind am Körper des Tieres geblieben, und die Untersuchung wird über den Gesundheitszustand der in Australien geschlachteten Stücke ebenso genaue Auskunft geben, als wären sie auf dem Berliner Viehhofe geschlachtet und untersucht worden. Es hat ein Jahr intensiver Arbeit bedurft, um zu diesem Ergebnis zu gelangen. Die erzielten Resultate geben nun auch jede Bürgschaft, daß das aus so weiter Ferne verheißene Nahrungsmittel den vom Gesetz verlangten hygienischen Ansprüchen genügt. Ein Vertreter der australischen Regierung, Mr. Mac Cann, war in Deutschland, um unsere gesetzlichen Bestimmungen für die Fleischversorgung und die technischen Einrichtungen unserer Schlachthöfe kennen zu lernen. Auf Grund seiner hier erlangten Kenntnisse wird man drüben Bestimmungen erlassen und Einrichtungen treffen, damit bereits bei der Verladung möglichst jede Vorsorge für das Gelingen des Transports getroffen werde. Hamburg sowohl wie Berlin und auch andere große deutsche Städte besitzen Kühlanlagen, die umfangreich genug sind, um das in gefrorenem Zustande eingetroffene Fleisch die wenigen Tage genußfähig aufzubewahren, die bis zu seinem Verkauf verstreichen werden. Nach dem ersten Transport werden in regelmäßigen Zwischenräumen von 14 Tagen weitere Ladungen eintreffen. Wenn seit der ersten nach Chemnitz geschickten Sendung so geraume Zeit bis zu einer weiteren und umfangreicheren Vervollkommnung dieser Sache verstrich, so lag dies an der Schwierigkeit, geeignete Transportdampfer und für den Landverkehr passende Eisenbahnwaggons zu finden. Beide Schwierigkeiten sind jetzt behoben. Herr Henoch äußerte weiterhin den dringenden Wunsch nach einer Herabsetzung des Zolles und sagte schließlich: Uebrigens ist es ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, daß die Stadt Duisburg gerade jetzt einen Preis von 20 000 Mk. für ein Verfahren ausgesetzt hat, das auch unter der Herrschaft des § 12 die Einfuhr frischen Fleisches gestattet. Die aus Australien nun einsetzenden Transporte werden den Beweis erbringen, daß der von Duisburg verheißene Preis schon vor seiner Ausschreibung gewonnen war. — Der „dringende Wunsch" des Herrn Henoch nach Herabsetzung des Zolles ist im Interesse Australiens wohl begreiflich.

Deutscher Saalbesitzer-Tag.

Mit einem Begrüßungsabend im „Hofjäger" nahm in Magdeburg der 7. Bundestag des Bundes der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands seinen Anfang. Zu der Tagung hatten sich Mitglieder des Bundes aus allen Teilen des Reiches eingefunden. Zu Beginn der Delegiertensitzung, die in „Richards Festsälen" abgehalten wurde, gab nach den üblichen Begrüßungen der Schriftführer des Bundes Elsholtz (Berlin) den Jahresbericht des Bundesausschusses bekannt. In dem Bericht wird zunächst darauf hingewiesen, daß der Bund der Saal- und Konzertlokalinhaber einen bedeutenden Aufschwung genommen habe, trotzdem er seit langer Zeit mit dem Deutschen Gastwirtsverbande einen schweren Kampf zu führen habe. Besonders eingehend behandelt der Bericht die vielumstrittene Tonsetzerfrage. Mit der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien ist ein am 1. Januar d. J. in Kraft getretenes Abkommen getroffen worden. Der Vorstand empfiehlt den Mitgliedern dringend, trotz aller Gegenagitation an diesem Vertrage festzuhalten. Weitere von dem Jahresbericht behandelte Gegenstände betreffen eine Eingabe an das Kriegsministerium wegen weniger rigoroser Handhabung des Militärverbots, ferner das Vorgehen des Verbandes der Zigarrenhändler und Zigarrenladeninhaber, die Ausführung des Viehseuchengesetzes, die Umarbeitung einer neuen Bierdruckverordnung, eine an das Ministerium des Innern abgegangene Petition wegen des Aufenthalts von Kindern unter 16 Jahren in den Tanzsälen usw.

Im Anschluß hieran wurde der Kassenbericht durch den Bundesschatzmeister Niemann (Berlin) erstattet. Dem Bunde gehören zurzeit 26 Vereine mit rund 7000 Mitgliedern an, außerdem ist der Landesverband der sächsischen Saalinhaber dem Bunde korporativ als Mitglied beigetreten. Unter den der Versammlung vorliegenden Anträgen befand sich ein solcher, die Frage der Fleischteuerung noch auf die Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung zu setzen; ebenso soll auch die Konzessionspflicht der alkoholfreien Schankstätten als dringliche Angelegenheit noch von der derzeitigen Bundesversammlung behandelt werden. Der Bundesvorsitzende Wolter (Berlin) hob hervor, daß die von den einzelnen Delegierten erstatteten Berichte wohl den Beweis erbracht haben dürften, daß der Saalbesitzerbund zum Wohle und Segen des ganzen Standes wirke, und daß deshalb die gegen ihn gerichteten Angriffe grundlos und ungerechtfertigt seien. Der Bund sei allerdings kein Verein für Vergnügungen, sondern wolle ernste Arbeit leisten und könne infolgedessen einer Zersplitterung unter den Berufsgenossen nicht das Wort reden. Eine Reihe weiterer Anträge bezog sich auf die Aenderung der Satzungen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Leipzig gewählt. Die Wahlen zum Bundesausschuß erfolgten durch Zuruf und ergaben keine Veränderung in der bisherigen Zusammensetzung.

Die Hauptversammlung des Bundestages stand unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Wolter (Berlin). Bezüglich der Versicherungspflicht der Gastwirte gegenüber den bei ihnen konzertierenden Musikern stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß die Gastwirte nur dann zu den Versicherungsbeiträgen herangezogen werden dürfen, wenn die Musiker direkt von ihnen engagiert sind, nicht aber, wenn das Engagement und die Bezahlung durch einen Musikleiter erfolge. — Zu der Frage Fleischteuerung wurde nach einem Referat von Thomas (Dresden) folgende Resolution angenommen:

„Der Bundestag spricht sein Bedauern darüber aus, daß dem Notschrei des deutschen Volkes, die Fleischnot betreffend, von Seiten der Regierung kein Gehör geschenkt wird. Die deutschen Viehzüchter, die im vorigen Jahre ihren Viehbestand wegen Futternot reduzieren mußten, halten jetzt ihr Vieh zurück, um ihren Bestand wieder auf die alte Höhe zu bringen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, daß die Grenzen zur Vieheinfuhr möglichst so lange geöffnet werden, bis wieder normale Verhältnisse hergestellt sind. Besonders das Gastwirtsgewerbe ist durch die hohen Fleischpreise in eine bedrängte Lage versetzt. Der Bundestag spricht deshalb die Erwartung aus, daß recht bald Abhilfe geschaffen wird."

Redakteur Ludwig (Leipzig) legte den Stand des bekannten Streites zwischen der Tonsetzergenossenschaft und dem Bunde dar, an dem sich bisher nichts geändert hat. — Der Vorsitzende Wolter referierte über die Frage, ob es im Interesse der Gastwirte und Saalbesitzer liege, besondere Gastwirtskammern zu schaffen. Der Referent kam zu dem Schlusse, daß die Gastwirte am besten Anschluß an die Handelskammern suchen sollten. — Der Landesverband im Königreich Sachsen machte in einem Antrage darauf aufmerksam, daß der Verband deutscher Zigarrenladeninhaber intensiv darauf hinarbeite, den Verkauf von Zigarren und Zigaretten in Restaurationen zu beschränken, oder nach Ladenschluß ganz zu unterbinden. Der Bundesvorstand wurde beauftragt, auf die Schritte des Verbandes ein wachsames Auge zu haben und eventuell Gegenmaßregeln zu ergreifen. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Bund geschlossen.

Tagesgeschichte.

Aus der Ostmark.

Die Literatur über die deutsche Ostmark ist um eine sehr wertvolle Schrift bereichert worden. Unter dem obenstehenden Titel ist in Oskar Eulitz' Verlag, Lissa i. P., eine Schrift erschienen, als deren Verfasser F. W. German zeichnet. German ist Ostmärker, also ein Kenner der Verhältnisse. Er behandelt die Ostmarkenfrage als Kultur- und Erziehungs- und als Rassenfrage und erwartet mit Recht in erster Linie, daß die unentwegte Arbeit an der eigenen sittlichen, geistigen und wirtschaftlichen Hebung der Deutschen ihnen den Sieg bringen wird. „Der innere Wert der deutschen Bevölkerung muß den natürlichen Nährboden abgeben für alle Saaten, die Preußen-Deutschland im Osten ausstreut," meint German. Was er über die Schule, die Sprachenfrage, den Schulstreik, die kirchlichen Verhältnisse, den erzbischöflichen Stuhl, die Judenfrage usw. bringt, ist bei aller durch den geringen Umfang der Broschüre gebotenen Knappheit höchst beachtenswert. Selbst dem Kenner der Ostmärkischen Verhältnisse wird manche feine Beobachtung neu sein; die Fülle interessanter Gesichtspunkte wird jeden Leser anziehen und sein vielleicht nur aus Zeitungsstimmen gebildetes Urteil bereichern und berichtigen. Jedem Deutschen muß deshalb das Germansche Buch, das in einem vorzüglichen Stile geschrieben ist, zu aufmerksamem Studium empfohlen werden.

Zum Falle Traub.

In Berlin nahm eine vom kirchlich-liberalen Zentralwahlverein einberufene Volksversammlung Stellung zum Falle Traub. Nach Ansprachen des Reichstagsabgeordneten Pfarrers Heyn und Dr. Friedrich Naumanns wurde eine Resolution angenommen, in der die Amtsentlassung Traubs scharf gemißbilligt wird.

Einführung der Kirchengemeindeordnung in Bayern.

Die bayrische Kammer der Abgeordneten hat mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf betreffend Einführung einer neuen Kirchengemeindeordnung angenommen, durch die die Verhältnisse der katholischen und der protestantischen Kirche in beiden Teilen Bayerns neu geregelt werden. Die Sozialdemokraten und die Freisinnigen stimmten geschlossen gegen das Gesetz, namentlich weil sie durch das Gesetz eine Erweiterung der kirchenrechtlichen Vermögensverwaltung befürchten.

Die Gynäkologen im Rathaus in Berlin.

Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen während des 6. Internationalen Kongresses für Geburtshilfe und Gynäkologie bildete der feierliche Empfang der Kongreßmitglieder im Rathause der Haupt- und Residenzstadt Berlin, wo ein glänzendes Mahl an blumengeschmückten Tafeln und unter Klängen der Musik gereicht wurde. Exzellenz Wermuth, der neue Oberbürgermeister Berlins, sowie der Stadtverordnetenvorsteher Michelet und sein Stellvertreter, der Geheime Justizrat Cassel, empfingen die Gäste, und man hörte manchen Namen von hervorragendem Klang. Es erschienen u. a. Geheimrat Bumm und Professor Franz, unsere Berliner Kapazitäten, Sir Alexander Russell-Simpson aus England, Professor Riddle Gosse (Amerika), Exzellenz v. Ott, der Leibarzt der russischen Kaiserin, die Geheimen Hofräte Schauta-Wien und Parsony-Budapest, Geheimrat Fehling-Straßburg, Herbert Spencer, Geheimrat Professor A. Martin-Berlin, der italienische Königl. Senator Professor Mangiagalle, Professor Beuttner (Schweiz), die Geheimen Räte v. Ohlshausen, Döderlein, Kestner, Krönig und last not least der so überaus geschickte Organisator des Kongresses Privatdozent Eduard Martin. Die Reichs-, Staats- und städtischen Behörden waren vertreten durch den Präsidenten des Kaiserl. Gesundheitsamtes Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Bumm, den Direktor im Ministerium des Innern Wirklichen Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Kirchner. Oberbürgermeister Wermuth begrüßte die Gäste und brachte auf den Kaiser und die Staatsoberhäupter der am Kongreß beteiligten Staaten ein dreifaches Hoch aus. Der Präsident des Kongresses Geh. Rat Dr. Bumm dankte dem Oberbürgermeister und der Stadt Berlin für den schönen Empfang und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Berlin. Die Festteilnehmer blieben noch bis Nachmitternacht zusammen.

Der Eucharistische Kongreß.

Unter außerordentlich starker Beteiligung fand in Wien in der Rotunde die feierliche Eröffnung des Eucharistischen Kongresses durch den Bischof von Nemur Monsignore Heylen statt. An der Feierlichkeit nahmen teil: In Vertretung des kaiserlichen Hauses und des Kaisers Erzherzog Peter Ferdinand, zahlreiche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die Minister Dr. Hussarek, Dlugos, v. Zaleski, die Spitzen der landesfürstlichen und städtischen Behörden. Die Eröffnungsrede hielt Bischof Heylen. Hierauf verlas der fürsterzbischöfliche Ordinariatssekretär Monsignore Merinski in lateinischer und deutscher Sprache ein Breve des Papstes, das mit dem apostolischen Segen an Wien, an die Kongreßteilnehmer und an das kaiserliche Haus schloß. Sodann sprachen der päpstliche Legat van Rossum, der Wiener Erzbischof Dr. Nagl, Minister Dr. Hussarek namens der Regierung, Landmarschall Prinz Aloys von Liechtenstein, der Wiener Bürgermeister Neumayr, sowie der belgische Staatsminister Helleputte im Namen der Kongreßteilnehmer u. a.

Ssasonows Besuch in London.

Es steht nunmehr fest, daß der russische Minister des Aeußern Ssasonow gleich nach der Rückkehr des Königs aus den Manövern in Balmorale empfangen werden wird. Staatssekretär Grey wird ebenfalls anwesend sein. Es ist äußerst wahrscheinlich, daß nur ein persönlicher Gedankenaustausch zwischen den beiden Ministern stattfinden wird. Ssasonow wird sich etwa am 23. September dorthin begeben.

Ein Menetekel.

Die jetzige russisch-französische Verbrüderung, die allerdings im russischen Volke selber wenig Gegenliebe findet, hat den Gedanken entstehen lassen, auch die Franzosen an der Erinnerungsfeier bei Borodino teilnehmen zu lassen. Zu diesem Zwecke sollte sogar ein französisches Denkmal auf dem Schlachtfelde enthüllt werden. Dieses Denkmal ist aber auf dem Transport in russischen Gewässern verschwunden. Hierüber äußert sich Graf Pfeil in der „Tägl. Rundsch." wie folgt: „Der Untergang des für das Schlachtfeld bei Borodino bestellten französischen Denkmals in den Fluten der Ostsee erscheint als ein geradezu tragisches Ereignis. Wie vor hundert Jahren französischer Hochmut in jener Schlacht den Todesstoß erlitt, so auch heute, hundert Jahre später. Es war eine Ueberhebung, den zum Verbündeten gewordenen einstigen erbitterten Gegner durch diplomatische Schachzüge, berechnet auf das weiche Herz des Zaren und die Englandliebe der Kaiserin, zu der unglaublichen Genehmigung zu bewegen, die russische Volksfeier von Borodino zu einer russisch-französischen der Franzosenfreunde zu machen. Die Geister der russischen Helden von der Rajewskischanze, der Krieger Bagrations, des mit russischem Blute gedüngten Schlachtfeldes, würden mit Entrüstung den französischen Adler neben dem russischen erblickt haben. Das russische Volk, dessen Vertreter zu Tausenden auf dem Schlachtfelde sein werden, würden es nicht verstehen, daß eine unnatürliche augenblickliche politische Verbrüderung mit der Zulassung eines französischen Denkmals ein solches hundertjährigen russischen Ruhmes erniedrigen sollte. Vor wenigen Tagen schrieb ich erst an dieser Stelle: „Die Einweihung des französischen Denkmals ist in dem Entwurfe zur russischen Feier taktvollerweise nicht erwähnt, findet aber jedenfalls statt, es sei denn, daß sie im letzten Augenblick abbestellt würde. Unter den zahlreichen Abordnungen aus dem Volke würde sie viel böses Blut machen." Jetzt hat sie eine höhere Hand im letzten Augenblicke abbestellt. Während französische Festabordnungen von der französischen Regierung und von Kriegervereinen, an ihrer Spitze ein französischer Korpsbefehlshaber und bekannte politische Namen, ordens- und festeslüstern in Petersburg eintrafen, versank das Denkmal in russischen Gewässern. Es war eine Pyramide aus dem Marmor der Bourgogne, an deren Spitze, in Bronze, der weit spannende französische Adler. Die Aufschrift lautet: „Aux morts de la Grande Armée, 7. septembre 1912". In wunderbarer Form hat sich das Denkmal den Toten der „Großen Armee" zugesellt, wie diese ist es von der Bildfläche verschwunden. Herzlich bedauern kann man nur, daß auch den talentvollen Bildner, Paul Besenval, das gleiche Schicksal erreichte. Es wäre ein Zug hervorragenden Taktes gewesen, wenn nun die französischen Abordnungen wieder nach Hause reisten, nachdem ihr Zweck verfehlt. Das wird aber nicht der Fall sein. Auf Verfügung des russischen Hofministers werden sie in einem Sonderzuge nach Borodino reisen. Dort werden sie die trauernden Helden darstellen. Aber auch den Festlichkeiten in Moskau werden sie beiwohnen, auf dem Kreml die Heldenspuren ihrer Vorfahren finden, in Gestalt von Säbelhieben an den russischen Heiligtümern. Aber auf das russische Volk wird diese Schicksalsfügung einen großen Eindruck machen, nicht zum wenigsten auf sein Kaiserpaar, das für derartige übersinnliche Eindrücke sehr empfänglich ist."

Vom Zweibund.

Das „Echo de Paris" meldet, daß zu den nächsten russischen Manövern, die unter der Leitung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch stattfinden dürften, eine französische Mission mit den Generalen Geoffray und Pau an der Spitze entsandt werden solle. Es steht ferner fest, daß der Nachfolger des im Januar n. J. die Altersgrenze erreichenden Marinegeneralstabschefs Aubert sich nach Petersburg begeben wird, um die mit der französisch-russischen Marinekonvention zusammenhängenden Fragen zu erörtern.

Das neueste Bombenattentat in der Türkei.

Nach dem amtlichen Berichte des Kaimakans von Doiran erfolgte die Bombenexplosion gegen 11 Uhr vormittags auf dem Mehlmarkte. Die Bombe war in einem Sack Mehl verborgen auf den Marktplatz gebracht worden. Durch die Explosion wurden 13 Marktleute, darunter 11 Mohammedaner, getötet, 23 tödlich und 16 leicht verletzt. Abgesehen von den zahlreichen Leichtverletzten, die sofort geflohen waren, Dem rechtzeitigen Eingreifen der Behörden gelang es, die Ordnung aufrechtzuerhalten und Ausschreitungen zu verhindern. Vier bulgarische Bauern sind als des Attentats verdächtig verhaftet worden. Zur Untersuchung des Vorfalles ist eine Kommission mit einem Staatsanwalt an der Spitze von Salonikt abgereist. Der Großwesir hat für die Opfer des Gemetzels von Kotschana 1500 Pfund angewiesen, wovon 1000 an die Hinterbliebenen der getöteten Bulgaren und 500 an die Verwundeten auszuzahlen sind.

Verzögerung der französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

„Siècle" zufolge wird sich der französische Ministerrat u. a. mit der Frage der französisch-spanischen Beziehungen beschäftigen. Die jüngsten Zwischenfälle, die auf die Beziehungen zu Spanien sehr abkühlend gewirkt hätten, scheinen den Abschluß des französisch-spanischen Marokko-Abkommens von neuem zu verzögern. Der Ministerrat werde über die freundschaftlichen Vorstellungen beraten, die an die spanische Regierung gerichtet werden sollen, um eine Verschärfung der Lage hintanzuhalten.

Deutsches Reich. Falls die Brunft der Hirsche bis dahin eingetreten, erwartet man die Ankunft des Kaisers in seinem Jagdschlosse Rominten zum 21. September. Vom 11. September ab werden bereits die forstfiskalischen Privatwege der Rominter Heide, die Revierteile der Königlichen Oberförsterei Rominten Goldap-Rominten, Nassaven und Warnen umfassen und durch das kaiserliche Pirschgehege führen, abgesperrt. Am 20. September soll die Absperrung der öffentlichen Wege bewerkstelligt werden.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Köln. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordneten genehmigten die von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen gegen die Fleischteuerung und bewilligten 50 000 Mk. als erste Rate zur Einfuhr dänischen Fleisches. Infolge der zahlreichen Bestellungen in Dänemark ist der Fleischpreis dort bereits um 8 Pfennige pro Pfund gestiegen. Die Stadt Köln hat einen Kontrakt abgeschlossen, so daß sie 70 Pfg. pro Pfund und nach Ablauf von vierzehn Tagen 78 Pfennige pro Pfund bezahlt. Zur Einfuhr von Gefrierfleisch wird von sachverständiger Seite mitgeteilt, daß australische Hammel mit Eingeweiden erst im Dezember in Deutschland eintreffen können, ohne Eingeweide dagegen in wenigen Tagen. Letzteres gilt auch von dem australischen und argentinischen Rindfleisch, das in London lagert. Rindfleisch nach deutscher Vorschrift kann dagegen überhaupt nicht eingeführt werden, weil das Gefrierfleisch bei der Untersuchung verderben würde. Die deutsche Vorschrift bedeute also geradezu ein Einfuhrverbot.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Pfarrertag hat sich gegen die Zulassung der Jesuiten und für die Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes erklärt.

Toulon. Auf der Staatswerft ist heute morgen der große Torpedobootszerstörer „Bisson" vom Stapel gelaufen.

London. (Priv.-Tel.) Die in Paris gepflogenen Unterhandlungen wegen einer chinesischen Anleihe sollen dem Abschluß nahe sein. Die Anleihe wird 1500 Millionen Franken betragen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Im Gouvernement Astrachan ist die Beulenpest ausgebrochen, die einen großen Umfang annimmt. Der Gouverneur hat alle Festlichkeiten für die Jahrhundertfeier abbestellt. Die Reservisten werden nicht einberufen. Aerzte aus Petersburg sind nach dem Seuchengebiet unterwegs.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der Kongreßmann Palmer kündigt eine Untersuchung an über den Rücktritt des amerikanischen Botschafters Hill in Berlin. Er will beweisen, daß der Rücktritt erzwungen wurde, um Platz zu machen für Leishman, der für seine Ernennung zum Botschafter einen großen Betrag an die Wahlkasse des Präsidenten Taft bezahlt haben soll.

Newyork. Der der Ermordung der Rosa Mentschik verdächtige Anwalt Gibson ist heute verhaftet worden.

Tanger. Die Verletzung des ersten Dolmetschers der italienischen Gesandtschaft, Laredo, der gestern von dem Italiener Bagati mit einem Dolch angefallen worden war, ist nicht gefährlich, da die Waffe beim Stoß gegen seine Brust umbog. Der verhaftete Täter scheint geistesgestört zu sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

I.O.O.F.

Am Dienstag ist unser l. Br.

Emil Klink

verstorben. Die Beerdigung desselben findet Freitag nachm. 1/4 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Humanitas-L. Nr. 4 v. T. Saxonia-L. Nr. 1 v. T.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied sanft nach jahrelangem Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Postmeister a. D.

Friedrich Alfred Huscher

Ritter des Albrechtsordens.

In tiefer Trauer

Marie Huscher, geb. Welcker,
Herbert Huscher, stud. phil.
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Dresden, Kyffhäuserstr. 25.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Septbr., nachm. 3 Uhr, von der Halle des Trinitatisfriedhofs aus statt.

Neben dem Troste durch Gottes Wort sind es die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgange meines teuren, unvergeßlichen Gatten, des

Ratssekretärs a. D.

E. Noack

zuteil wurden, welche unseren wunden Herzen wohlgetan, uns aufgerichtet und gestärkt haben zum Weiterpilgern. Wir **danken** dafür herzlich. Der Herr selbst lohne alle erwiesene Liebe.

Weixdorf, den 12. September 1912.

Frau **Marie** verw. **Noack,**
zugleich im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Für die tröstenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines unvergesslichen Mannes des Herrn

Otto Bach

sage ich meinen **aufrichtigsten Dank.**

Helene Bach
geb. **Lindner.**

Blasewitz, im September 1912.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

R. C. Roth

sagen wir nur hierdurch unseren
innigsten Dank.

Dresden-A., am 12. September 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geboren: R. E. Rockstroh, Küfers T.; A. Tomek, Damenschneid. S.; K. O. Störer, Kellners T.; F. L. Päglow, Fabrikarb. T.; R. H. Wizsch, Exped. T.; J. E. Lauke, Kutschers T.; P. E. Dotiermusch, Schmiedemstrs. S.; B. H. Taupitz, Schankw. S.; R. J. Bachsteinl, Photogr. 2 S.; K. G. Goltzsche, Markth. S.; F. J. W. Richter, Hoftheater-Cacheurs T.; F. O. Kurso, Müllergef. S.; A. Pilna, Schuhmachergeh. S.; G. J. Jehle, Betriebsleiters S.; K. J. A. Palisch, Metallarb. T.; L. B. W. Henker, Disponentens T.; H. H. Herold, Kasseerösters S.; W. C. Pietzsch, Markth. T.; G. A. Mehnert, Postbotens T.; G. G. Hendel, Butterhdlrs. T.; E. H. Händel, Schneiders S.; R. H. R. Gerlitz, Dachdeckergeh. S.; E. K. M. Jänichen, Bureauvorst. T.; M. M. F. L. Wegner, Werkmstrs. T.; B. A. Schlegel, Bauarb. T.; E. W. Rößel, Hilfsmaterialausg. S.; F. O. Steubner, Dampfkesselreinigers T.; C. Bensch, Kohlenarb. T.; M. A. Günther, Kutschers S.; K. J. Rieger, Schlossers T.; K. K. Dittrich, Maschinenschlossers S.; P. E. Enters, Tischlers S.; B. Weinhold, Goldschlägergeh. T.; E. A. Luze, Buchhalters S.; M. H. Menzel, Bauarb. T.; M. O. Kunath, Maschinenschlossergeh. T.; R. E. Haase, Werkstättenarb. S.; O. A. Schaffrath, Sped.-Arb. S.; H. J. Böhlig, Liz. theol., Gymnasialoberlehrers S.; W. E. Lohse, Chemigr. T.; A. P. Pflaumer, Handlungsgeh. S.; F. H. M. Herz, Kunstmalers S.; P. G. Augustin, Kontoristens S.; P. B. Lehmann, Straßenb.-Wagenf. T.; A. G. Pahlitzsch, Fahrradhdlrs. S.; K. A. Linke, Maurers S.; M. J. Klunker, Bur.-Vorst. S.; K. G. F. Weber, Straßenb.-Schaffn. S.; K. Karger, Straßenb.-Wagenf. T.; P. K. H. Dietrich, Ingen. S.; P. E. Bachmann, Metallschleifers S.; H. Schlecht, Bauhilfsarb. S.; A. W. A. Witt, Farbenmischers T.; E. J. P. Wagner, Kontoristens S.; F. W. Böhland, Fabrikschlossers S.; A. H. Hauswald, Maschinenhilfsarb. T.; H. O. Döring, Maurers S.; G. M. Ringelschwandner, Zimmerers S.; B. R. Richter, Mechanikergeh. S.; F. M. Kalauch, Schlossereiarb. T.; O. R. Goldfriedrich, Werkstättenschlossers T.; A. K. Röber, Handlungsgeh. T.; E. H. Bergmann, Maurers T.; W. A. F. Gebauer, Lackierers S.; H. A. Kunze, Instrumentenmachers S.; A. M. Jacob, Kontorbotens S.; E. A. Weber, Fabrikarb. T.; A. A. Schubarth, Formers T.; R. H. Wunderlich, Markth. T.; F. W. Seyffert, Waffelfabrik-Saalvorst. S., sämtlich in Dresden. — Chemiker K. Haertings S., Markranstädt; Arthur Friedemanns S., Chemnitz; Betriebsingenieur Emil Oesers T., Papierfabrik Weißenborn b. Freiberg; Pastor Ploß' T., Pirna; Kurt Steins S., Annaberg; Willi Striebers S., Leipzig-Eutritzsch; Fritz Alters T., Zwickau; Bankvorstand Lennerts S., Pirna.

Verlobt: Margarete Kaiser, Leipzig-Connewitz m. Fabrikbes. Kurt Sperling, Leutnant d. R., Leipzig; Anny Quidde, Leipzig-Eutritzsch m. Landwirt Otto Gerlach, Leutnant d. R., z. Zt. Rittergut Bergern; Irene Walther, Dresden-Löbtau m. Kustos a. d. Universitäts-Bibliothek Heinrich Keßler, Leipzig-Connewitz; Dora Voigt, Oschatz m. Willy Burkhardt, Dresden; Gertrud Maltzahn, Pyrmont (Waldeck) m. Hans v. Schönberg, Leutnant a. D., Langebrück.

Aufgeboten: F. A. Mehnert, Bankbeamter m. J. D. Rudolph; E. R. Möbius, Architekt u. Baumstr. m. E. J. Biehweger; E. O. Kirschner, Gardinenweber m. M. H. Spahn; F. E. O. Böhler, Werkstättenarb. m. M. L. Kaden; M. A. Zemmrich, Bautechn. m. C. G. Thiele; C. E. F. O. Wenning, Prokurist m. L. J. Hähnel; J. A. Kaschky, Kutscher m. A. L. Schubert; F. A. Krieg, Gerichtsexpedient m. E. Werrmann; F. Böhm, Schuhmachergeh. m. C. F. Kahle; H. A. Bauer, Buchhalter m. E. M. G. Schöne; K. F. W. Schmidt, Malergeh. m. M. M. G. Renner; O. H. Spörke, Sattlergehilfe m. M. T. Kretzbich; O. W. Schütze, Photogr.-Geh. m. D. M. E. Wermann; M. A. Colditz, Pferdehdlr. m. J. E. A. Zeln; F. H. Lüttich, Arb. m. J. A. verw. Müller geb. Dietze; K. T. Meißner, Streckenarb. m. G. A. Kahl; E. W. A. Helwig, Bankbeamter m. W. Schüler; M. J. K. Vogt, Konditorgeh. m. H. A. Riedel; M. E. Thieme, Schlossergeh. m. E. M. Haude; A. G. Hänel, Fabrikschuhm. m. J. verw. Valentin geb. Kubacki; O. M. Brumm, Tapezierergeh. m. M. H. L. Kießlich; H. W. Friedl, Silberarbeiter m. E. F. Wilke; W. J. Hardtmann, Schuhm. m. M. M. P. Fleischer; G. R. M. Krakke, Steindruckergeh. m. A. E. Hornoff; K. A. W. Scheibe, Schlossergeh. m. A. M. Ringel; A. B. Mörbitz, Postassist. m. M. E. Mörbitz; P. O. Kohl, Milchausfahrer m. B. R. Machts; E. M. P. Ziegenbalg, Buchbindergeh. m. E. H. Kuntzsch; H. P. Wetzel, Fabrikarb. m. M. A. gesch. Schelle geb. Noatsch; A. B. Heydrich, Eisendreher m. J. E. Klemm; K. G. Eisold, Kaufmann m. J. F. Walther; O. G. Nitzsche, Lagerarb. m. M. E. Opitz; W. E. Matthes, Modelltischler m. L. O. A. Hartung; R. W. Siebert, Schuhmachergeh. m. E. J. Naumann; H. A. Däbert, Ratsbur.-Assistent m. M. M. Schumann; A. H. Hofmann, Elektrizitäts-Zählerwärter m. S. J. Fischer; A. Grießbach, Lehrer m. H. G. Bernhardt; R. R. Horz, Schlossergeh. m. A. J. Lunze; R. O. Härtner, Metallarb. m. B. E. Kaßner; O. B. Fritzsche, Fleischer sämtlich in Dresden. — F. W. A. m. E. L. Zimmermann, Langebrück; M. W. Kropp, Mechan., Dresden m. E. M. Besser, Großdobritz; A. M. Lange, Remunerat, Dresden m. R. C. Auerbach, Augustusburg; H. M. R. Meltzer, Zeichenlehrer, Dresden m. K. E. Möller, Leuben; O. R. Adler, Straßenb.-Wagenführer, Dresden m. B. A. Mietzsche, Elsterwerda; C. R. Urban, Schmied, Dresden m. J. B. Burkhardt, Oelsa; E. A. Bienert, Dekorat., Dresden m. E. M. Rau, Coschütz; K. O. Weithammer, Installat., Dresden m. A. E. Lotze, Neusädtel; A. B. M. Schubert, Seifensieder, Dresden m. M. A. Lineck, Breslau; W. E. Biehweg, Realgymnasialturnlehrer, Dresden m. E. C. Flemming, Elbenstock; R. W. E. Fonrobert, kaufm. Vertr., Dresden m. E. A. Neppe, Leipzig; F. C. Junghanns, Stadtmissionar, Dresden m. E. M. Hertel, Oberlungwitz; P. W. L. Rothe, Bur.-Vorst., Dresden m. M. Klötzer, Burgk; H. O. Handrack, Fabrikarb., Dresden m. A. J. Barth, Birkigt; A. R. Kühnel, Tischler, Dresden m. E. M. Schiebler, Pfaffendorf; E. P. Thomas, Kutscher, Dresden m. K. A. Beier, Frankenthal; R. P. Brünn, Buchdrucker, Dresden m. A. H. Müller, Herrnhut; P. J. May, Polierer, Dresden m. E. S. Dutschmann, Leutewitz; F. H. Börner, Klempnergeh., Klotzsche m. M. A. Peifer, Dresden; F. O. Donath, Straßenb.-Vorarbeiter, Dresden m. A. M. Starke, Meißen; K. M. Burk, Krankenpfl., Erdmannshain m. M. H. Hiller, Dresden; H. R. Gocht, Oberfeuerw., Dresden m. S. B. Glathe, Oberoderwitz; C. J. Engelmann, Mechan., Dresden m. A. E. Säuberlich, Blasewitz; E. B. Reichel, Straßenb.-Wagenf., Dresden m. H. E. F. Oberländer, Königsfeld; P. Jahn, Kontorist, Dresden m. R. J. Haller, Oelsnitz; B. A. Kohl, Hilfsdiener, Dresden m. E. F. Lunze, Großröhrsdorf; K. R. A. Franke, Kaufm., Dresden m. E. F. Gabler, Crimmitschau; H. O. P. Weißhaupt, Bäckergeh., Dresden m. F. G. Böhme, Rippien; E. H. Macher, Proviantamtarb., Dresden m. E. L. M. Lindner, Leppersdorf; F. Götz, Güterbodenarbeiter, Dresden m. H. L. Töppmann, Kamenz; W. M. Luther, Töpfer, Meißen m. M. G. M. Wordasch, Dresden; J. P. Voigt, Drogist, Dresden m. E. Schmidt, Halle.

Spezial-Geschäft

für

Kognak, Arrak, Rum, Weine etc.,

seit ca. 20 Jahren in **Annaberg, Erzg.,** bestehend und vorwiegend im Erzgebirge bestens eingeführt, ist wegen Ueberbürdung des alleinigen Inhabers zu **verkaufen.**

Jetziger Besitzer würde zur Einführung seines Nachfolgers bei der Kundschaft noch eine Zeitlang im Geschäft mit tätig sein.

Gefl. Offerten unt. **T. 115** an die Exped. des **„Invalidendank", Annaberg, Erzg.,** erbeten. Agenten verbeten.

Verkaufe meine seit 35 Jahren besteh., hochrentable **Dampfmolkerei u. Käsefabrik,** verbunden mit großer Schweinemast (ca. 120 St.) u. gutbeschäft. Schrotmühle. Ca. 4 Acker gutes Feld u. Wiese. Flott. Milch- u. Sahne-Versand, Butterhandlung. Mit mod. Maschinen, elektr. Lichtanlage, Eismaschine usw., neuen, großen Gebäuden. In milchreicher Gegend u. nächster Nähe eines Truppenübungsplatzes. Große Zukunft, bedeutend erweiterungsfähig. Seltener Gelegenheitskauf. Anzahl. 35 000 ℳ Ernstl. Off. u. **T. 18597** Exp. d. Bl.

Kohlenhandlung

m. kl. Zweifam.-Haus in sch. gr. Ort bei Dresden ist für 15000 ℳ alteroh. sof. bei ca. 5000 ℳ Anz. zu verk. Selbstk.-Off. erb. unt. **Z. K. 838 „Invalidendank" Dresden.**

Pensions-Verkauf!

Eine gut eingerichtete **Villa** m. gr. Gart., elektr. Licht, g. Oefen u. gut besucht, im Luftkurort Bärenburg, ist zu verkaufen. Off. unter **R. 7135** an die Exp. d. Bl. Agenten zwecklos.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Herrschaftl. Villa,

modern u. hochfolid gebaut, beste Lage Comeniusstr., mit 16 z. T. sehr geräum. J. u. reichl. Zubehör, sowie allem Komf. u. m. schön. Garten, zu verk. Off. erb. u. **T. R. 761 „Invalidendank"** Dresden.

Wegen Verlegung unseres Betriebes **Brockwitz** nach unserem Werk Naundorf beabsichtigen wir unsere

Brockwitzer Fabrikanlage

mit Dampfkessel, Dampfmaschine, Transmissionen u. Gleisanlage

zu verkaufen.

Dresdner Schnellpressen-Fabrik
Aktiengesellschaft,
Coswig i. Sa.

Günst. Gelegenheit

Verkaufe mein der **Neuzeit** entspr. einger. u. gutrentierendes

Hotel,

am Bahnhof Dresden

gelegen, mit **44 Fremdenzimmern, Auto-Garage** und **gr. Restaurations-Garten.** Preis **285 000 Mk., Anz. 30 000 Mk.** Auch würde ich es an einen tüchtigen Fachmann

verpachten.

Ernsten Reflektanten teile ich Näheres mit u. **D. V. 175** d. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Erbteilungshalber

ist im **Schweizerviertel**

Zweifamilien-Villa

mit ca. **15 Zimm.** u. Zubehör nebst schönem Garten sehr **billig** verkäuflich. Eine **Wohnung** v. **6 Zimm., 2 Kammern** kann **sofort bezogen** werden. Näh. erf. ernste Refl. unt. **D. O. 201** d. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Achtung! Baumeister!

Aufblühender Industrieort, wo viel gebaut, Baumeister nicht am Orte, gutes Objekt:

5000 Qu.-Meter

an fertiger Straße gutgelegenes

Bauland

billig zu verkaufen. Off. u. **G. 8199** Exp. d. Bl.

Eine in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs **Eibau** gelegene, im Jahre 1906 neu erbaute

Villa

mit **2 Etagen,** à 4 Zimmer, Küche u. Vorsaal, 1 Mansarden-Wohnung, Keller u. Waschküche ist bei sehr günstig. Bedingungen recht billig **zu verkaufen.** Die Lage ist sehr ruhig u. staubfrei. Anfragen u. **D. G. 205 Rudolf Mosse, Dresden.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Vielseitig erfahrener Kaufmann mit 40 000 Mk. flüssigem Kapital

sucht

möglichst per Oktober ein eingeführtes, **solides**

Fabrik- oder Grosso-Geschäft

zu kaufen

oder tätige

Beteiligung.

Besitzer, **welche m. reellen Gesuch** nähertreten wollen, belieben **ausführliche** Off. unter **R. B. 42** an die Exp. d. Bl. zu richten. **Strengste Diskretion Ehrensache.**

Kaufe Geschäft

od. Warenlager, wenn schuldenfreie Baustelle in Zahl. genommen w. Näh. durch **M. Hartmann,** Manteuffelstr. 4, I. Tel. 18190.

Kaufe oder pachte kl. Hotel, Restaurant, Café ꝛc., falls Hypothek genügt! Reell! Off. u. **Z. B. 832 „Invalidendank".**

Kino-Verkauf!!!

Pathé-Apparat, Malteserkreuz in Oel lfd., Bogenlampe, Spulen, Umwickl., Umf. 220 V. 30 Amp. m. Widerst. u. Anl., Antriebsmotor m. Anl., Klappsitze und Bänke, Piano gleichz. Harm. spld., Schaukasten sow. sämtl. Zubehörteile, sofort unter günst. Bedingungen. Off. unt. **K. W. 177 Rathmannsdorf bei Schandau, Gasthof.**

Rind- u. Schweineschlächterei

hier, best. Ruf, z. vk. od. z. verp. Off. D. 394 a. Daube & Co., Seestr. 3.

Für Hausdiener od. Bierausgebe

Eck-Restaurant

mit schön. Grundstück, am Bahnhof geleg., großer Tagesverkehr, 350—400 Hkl. Bierumsatz jährlich, wegen Ableben der beiden Wirtsleute bald zu verkaufen. Trockene Miete reichl. 2000 M., Preis 65 000 M., Anzahl. 12/15 000 M. Näh. erteilt **Moritz Klügel, Radeberg.** Fernspr. 2948.

Tausch.

Kaufe schuldenfr. Villa, Terrain od. Hyp., gebe neues 6 % Zinsh. mit 100 000 M. Guthaben, wenn mir 30 000 M. bar herausgez. w. Off. u. **N. 987** an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Sparkasse

beabsichtigt ihre billig und vollvermieteten Zinshäuser zu verk. Dieselben liegen in Dresden und Vororten. Anz. 5—10 000 Mk. Offerten unter **U. D. 770** an **„Invalidendank" Dresden.**

Modernes Zinshaus

in bevorzugter Wohnungslage, 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Bädern u. allem sonst. Komfort, Preis 84 000 M., Miete 5500 M., bei 10—12 000 M. Anz. verkäufl. Näheres kostenlos durch

Bruno Schmidt,
Grunaer Str. 3, part. Tel. (440).

Kaufe ein Gut,

nicht unter 100 Acker. Erb. nur vom Besitzer preiswerte ausführliche Off. u. **D. B. 1494** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Mühlberg

Neuheiten
in
Herbst-Kleiderstoffen

Kostüm-Stoffe 130 cm breit, in braun und oliv Tönen, mit Noppen und Streifen
Meter 3,75, 4,75 bis 7,50.

Kostüm-Stoffe Zibeline, weiches, glänzendes Gewebe, mit Mohärhärchen, einfarbig, glatt und gestreift, 130 cm breit
Meter 4,00, 5,50 bis 8,50.

Kostüm-Stoffe Velourgewebe, einfarbige und gestreifte weiche, wollige Gewebe, 130 cm breit
Meter 8,25, 9,25 bis 12,00.

Kostüm-Stoffe Frotté, Frisé, in glatt und gestreift, sowie englische Stoffe, 130 cm breit
Meter 2,25, 2,75 bis 6,50.

Popeline, Epinglé und **Ottomane,** 110 cm breit, große Neuheit, quer und lang gerippt, in allen neuen Saisonfarben
Meter 2,35, 3,25 bis 5,50.

Diagonal-Changeant, 110 cm breit, fein gerippt, changierte Farben,
Meter 3,75, 4,75 bis 6,00.

Velour- und **Frotté-Stoffe,** 110 cm breit, in einfarbig und gestreift,
Meter 3,50, 4,50 bis 7,25.

Einfarb. Damentuche, der geeignetste Artikel für elegante Winterkleider, große, neue Farbenauswahl, 110 bis 130 cm breit,
Meter 4,75, 5,50 bis 8,50.

Moderne Blusenstoffe, Neuheiten in Seidenstoffen u. Sammeten.

Maßanfertigung in eigenen Ateliers.

Herm. Mühlberg
Königlicher u. Fürstlicher Hoflieferant. Scheffelstraße.

Mühlberg

Verloren, gefunden.
Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

50 Mark Belohnung.
Verloren am 10. d. M. nachm. eine **goldene Damenuhr,** blau emailliert, v. Hauptbahnhof nach dem Weltminister-Hotel. Abzugeben beim Portier daselbst.

Am Sonnabend v. Messow & Waldschmidt b. Seestr.-Automat 1 gr. schw. Portm. verl. Da teures And. geg. g. Belohng. abzugeb. Königsbrücker Str. 64, 2. r.

Eingeliefert: Deutsch. Schäferhund, St.-M. Freiberg, desgl. zu versch. schön. schwarz. Maikater. Zu erfrag. im **Asyl des Neuen Dresdn. Tierschutz-Vereins,** Görlitzer Str. 19. Telephon 19016.

Massenfuse
Feldgasse 3, pt., am Hauptbhf.

Zahle hohe Preise
f. getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus.
Marie verw. **Wetzig,** Am See 7

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Weihnachtsschlager!
für Herren und Damen, die mit Privaten arbeiten. Prospekte gratis und franko.
The American Novelty Co., Hamburg 22.

Pianinos Flügel,
Fabrikate **allerersten** Ranges, **sehr preiswert, geg. Bar-** od. **bequeme Teilzahlungen.** Annahme gebraucht. Instrumente.
Pianofortefabrik
H. Wolfframm,
Niederl.: **Viktoriahaus** (Laden) **Ringstraße 18.**
Miete, Reparat., Stimmung.

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1. E. Marschallstr.

Du rauchst
aber schlechtes Zeug. Versteh' ich nicht. Du kannst Dir doch eine anständige **Zigarre** zu **4, 5 ₰** leisten aus der Russischen Handlung, Reitbahnstraße 4. Viele wissens bloß nicht. Geh' nur sof. hin, hole Proben. Die 6- und 8-Pfenniger war. delikate wunderbare Altonaer Zigarren.

Solide, gebrauchte
Pianinos
von **250 Mk.** an.
H. Wolfframm,
Victoriahaus, Ringstr. 18.

Wer kauft gezupfte Seide? Adr. erb. unt. **B. 1** postlagernd **Oschatz.**

Für Metallwaren etc.
fertige Schnitte, Stanzen
Stanzerei **Oswald Bochmann,** Rietschelstraße 23.

Gesucht Gelegenheit zur Ausübung des
Angelsports
(Fischkarte od. K. Pacht) v. Sonntags-Angler. Bedingung: Nicht zu ärmliches, gutbesetztes Fischwasser, von Dresden leicht erreichbar. Angeb. u. **A. G. 208** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unterrichts-Ankündigungen.

Schneidern
der eigenen Garderobe lehrt Damen gewissenhaft u. gründlich
Frau E. Günther,
Marienstraße 44, 1.

Sonntags-Tanz-
Kursus: Gewerbehaus.
Beginn der Schrittübungen Sonntag, 15. Septbr. 1/2 3 Uhr.
Herren-Anmeldungen noch täglich erbeten!
Direktor Henker u. Frau, Plateniustr. 1, nahe Annenkirche.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.

Rackows
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., 97 Schreibmaschinen. — Einsicht in die Vakanzenliste (1911: 924 Stellen gemeld.) steht jederm. frei.

Englisch und Französisch
zu lernen wird ein Vergnügen, wenn dem Unterricht die auf Poehlmanns Gedächtnislehre aufgebaute Poehlmann-Sprachmethode zu Grunde gelegt ist. Verlangen Sie Prospekt von der Poehlmann-Schule, Altmarkt 15 und Albertplatz 10.

Tanz-Inst.
Dir. Koenecke u. Töchter,
nur Zahnsgasse 2, Ecke Seestr. ff. Riesensaal, erstklass. Ausbild. Sonntagszirkel 15 ₰, Wochent. 15 und 22 ₰, Konter-J. 5 ₰ Ungen. Privat-Unterr. für Linkswalzer, Two-step usw. jederzeit.

Gasthaus zum Städt. Vieh- und Schlachthof.
Jeden Freitag Schlachtfest.
Schlachtfest-Spezialitäten in bekannter Güte.
Münchner Schlachtschüsseln.
Nachm. von 1/4 4 Uhr an
ff. Eierplinsen.
Kaffee - Konzert.

Der 586m hohe **Baltenberg** b. **Niederneukirch** empfiehlt sich verehrl. **Touristen, Vereinen und Gesellschaften. Gute Verpflegung. E. Berge.**

? Kleinste „Stolz"este Weinstube der Residenz **Galeriestrasse 6.**

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Echt Münchner
Eberl-Bräu
in Halbliter und
Elfer-Flaschen
mit
Prämien-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeführte, allseitig begehrte
Eberl-Brause
ein kalkholfreies Erfrischungsgetränk ohne Zusatz von farbstoffen
und
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges
überall erhältlich!

Lochmühle
im wildromantisch. **Liebethaler Grund, Sächs. Schweiz.**
Die Lochmühle erreicht man vom Bahnhof Pirna, **rot markiert,** in 1 1/2 Stunde.
Die Lochmühle erreicht man v. Bahnhof Lohmen in 15 Min.
Die Lochmühle erreicht man von Pillnitz, grün markiert, auf den Jagdwegen über Bonnewitz oder Vorderjessen in 2 Std.
Die Lochmühle erreicht man von Stat. Wünschendorf in 3/4 Std.
Die Lochmühle erreicht man v. Uttewalder Grunde in 1 1/4 Std.
Die Lochmühle bietet gute Verpflegung. Hochachtungsvoll
Karl Thurecht.

Spielhagen.
Feinster alter
Vino Vermouth
echt italienischer Vermouthwein, hergestellt aus altem weißen Asti in Turin,
magenstärkend, appetitanregend.
C. Spielhagen,
Annenstr. 9, Bautzner Str. 9.

Max Heide.
Schönster Ausflugsort. Straßenbahn 21, Haltestelle Floraстraße. Schiffsstat. Gohlis-Radebeul.

Privat-Besprechungen

Allgem. Handwerker-Verein zu Dresden.
Montag den 16. Sept.:
Besichtigung der Automobil-Fabrik Nacke in Kötitz
(Station Coswig). Abfahrt: Hauptbahnh. 2,25 Uhr, Neustädter Bahnh. 2,36 Uhr nachm. Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Ausfl.-Ausch.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen
Dresden.
Sonnabend den 14. September abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
Altmarkt 8, 1. **D. V.**

Königl. Sächs. Militär-Verein Artillerie, Pioniere u. Train zu Dresden.
Sonnabend den 14. September abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal **Stadt Petersburg.**
Hierbei Anmeldung und Aufnahme, Kassenbericht usw. Anmeldungen zum bill. Bezug des „Kamerad" (viertelj. 76 ₰) werden noch bis 20. Septbr. angenommen. Diejenigen Kameraden, welche bereits Abonnent sind, wollen dies bis zu gleicher Zeit dem Vorsteher anzeigen.

Sonntag den 15. September:
Herrenpartie.
Besichtigung der **Talsperre** bei Malter unter sachkundiger Führung. Abfahrt früh 8 Uhr 50 Min. vom Hauptbahnhof (Fahrpreis 75 ₰). Im Gasthof zu **Spechtritz** gemeinschaftlicher Mittagstisch. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
D. V.

Pfaffenstein,
428 m ü. M.
Schiff- und Bahnstation „Königstein". Sehr lohnende Partie, **hochinteressante Verklüftungen,** masf. Aussichtsturm, großer **Gesellschaftssaal für Vereine,** Zimmer mit Balkons, Bäder im Hause. Gute Bewirtung; mäßige Preise. Tel. 18 Amt Königstein.
Richard Keller.

Eldorado-Tanz-Palast.
Nächsten Sonntag und Montag
Chrysanthemen-Fest.

Blasches Etablissement, Kreischa.
Schönster Ausflugsort mit gr. Garten.

„Wachberg."
Nächsten Sonntag und Montag
Grosse Kirmesfeier.
An beiden Tagen v. nachmittags 4 Uhr ab
feine öfftl. Ballmusik.

Neffe Fritz v. 9./9. Brief liegt 14./9. Hauptpost Dresden u. **O. R. 15.**

Neffe **Hans,** 50 Pf., v. 2./9. Brief liegt **M. K. M.** Hauptpostamt.

Neffe **Wolfgang.** Wie err. Sie Br.? Adr. u. **J. S.** hauptpostl.

Neffe **Paul** (2 M.). Brief l. u. **H. B. 100** Postamt Blasewitz.

Warum h. S. k. Vertrauen? H. vergebl. gewartet, gehe auf kurze Zeit fort. Fr. Grüße.

Verlobte
Wäschestoffe ab 20 Meter.
Hesse, Neues Rathaus. §

Alle Korsetts
werden chem. gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet, allerschnellstens, allerbilligst. Abholen und Wiederzustellung ins Haus gern und kostenfrei.
Frau Lina Jähne
Inh. Firma Sächs. Korsett-Industrie.
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Straßenbahnen 2, 22, 23. Haltestelle Reißigerstraße.
Telefon 924. 000000 Kein Laden

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Bis auf weiteres geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Vorstellung der Königlichen Hofoper.

Figaros Hochzeit.
Oper in vier Akten.
Musik von W. A. Mozart.

Graf Almaviva	Desider Zador
Die Gräfin	Margar. Siems
Cherubin, Page	Minnie Nast
Figaro, Kammerdiener	Ludwig Ermold
Susanna, seine Braut	Elise v. Catopol
Marcelline	Irene u. Chavanne
Bartolo, Arzt	Georg Zottmayr
Basilio, Musiklehrer	Hans Rüdiger
Curzio, Richter	Hanns Lange
Antonio, Gärtner	Robert Büssel
Barbarina, seine Tochter	Gertrud Sachse
Eine Brautjungfer	Erna Freund

Ende 10 1/4 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Fra Diavolo; So.: Mignon; Mo.: Stella maris.

Residenz-Theater.
Abonnements-Vorstellung 1. Serie.

Autoliebchen.
Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten (nach einer französischen Grundidee) von Jean Kren. Gesangstexte von A. Schönfeld. Musik von J. Gilbert.

Frau Aurelie Werkenthin	Marie Lenz
Reiz, ihre Tochter	Wini Gradig
Lindenschmidt, Weinhändl.	Robert Hellwig
Triebler, Weinreisender	Carl Sukfüll
Fifi, seine Gattin	Grete Brill
Somosso, Weinhändler	Nico Langer
Petska v. Erbdn. l. Nichte	Lilly Steinen
Rönnekamp, Böttchermstr.	Emil Gäth
v. Rebedeck, Leutnant	Karl Meierstadt
Belinde Mollmann	Ida Kattner
Jerome, Oberkellner	Herm. Wieland
Clarisse vom Sektbuffet	Elsie Ebhardt
Auguste, Dienstmädchen	Albertine Falk

Ende 10 1/4 Uhr.
Sbd.: Autoliebchen; So. nachm.: Heimliche Liebe, abends: Autoliebchen.

Theaterschule Senff-Georgi.
(Räcknitzstraße 4, am Postplatz.)
Jeden Donnerstag und Sonnabend
Abend-Vorstellung.

Morgen Sonnabend, 1/28 Uhr
Der Biberpelz.
Lustige Diebskomödie in vier Akten von G. Hauptmann.
Eintritt: 60 u. 75 Pfg. inkl. Steuer u. Zettel. Vorverkauf b. **Arndt Fischer,** Kaiserpalast.

Konzerte u. Vergnügungen.
Königliches Belvedere (Ohlen) 5 Uhr.
Große Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Ausstellungspalast (Schönberg) 5 Uhr.
Tivoli-Cabaret 1/49 Uhr.
Reichshof-Cabaret (Wahrenhausstr.) 8 1/2 U.
Victoria-Salon 8 Uhr.
Central-Theater 8 Uhr.
Königsbar Soirehen Anfang 8 1/2 Uhr.
Flora-Variete (Hammers Hotel) 8 Uhr.
Varieté Musenhalle Lidian 8 Uhr.

Offene Stellen.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen gesucht. **Stürmers Hotel,** Lindenaustraße 8.

Zuverlässiger
Kutscher,
sicherer Fahrer u. guter Pferdewärter, auch mit der Landwirtschaft vertraut, zum möglichst sofortigem Antritt gesucht von
Leberecht Petzold & Co.,
Mech. Weberei, **Bretnig.**
Fernspr. Amt Großröhrsdorf Nr. 39.

Vertreter-Gesuch.
Leistungsfähige ältere Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik sucht für den Absatz ihrer Spezialitäten für Dresden und Vororte geeigneten Vertreter geg. Provision. Herren, welche bei Gastwirtskundschaft u. Kolonialwarenhändlern gut eingeführt sind, belieben ihre Off. u. **W. 8163** in die Exp. d. Bl. einzureichen.

Suche für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft solchen, tüchtigen, nur gut empfohlenen
jungen Mann.
Offerten an **Otto Bischoff,** Dresden-A., Bismarckplatz 16, erb.

Suche für m. **Kolonialw.- u. Delikatessen-Handlung tüchtigen, jüngeren**
Kommis
per 1. Oktbr. mit guten Zeugn. Schriftl. Off. unt. **A. D. 205** in die Exp. d. Bl. erb.

Gardinen-Zeichner.
Für gewebte Gardinen wird ein tüchtiger Zeichner gesucht. Off. u. **F. Z. 2069** an den Vogtländischen Anzeiger i. Plauen, Vgtl.

Kommis.
Gut empfohl. flotter Verkäufer zu baldigem Antritt gesucht.
Otto Gansauge,
Kolonialwaren und Delikatessen.

Suche zur weiteren Ausbildung einen
Wirtschaftsgehilfen
bei gutem Lohn. Offerten an **Gut Nr. 14** in **Furth** bei Chemnitz.

Oberschweizer-Gesuch.
Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, nüchternen, verheirateten Oberschweizer für einen Stall von 30—35 Stück Großvieh und ca 20 Stück Jungvieh. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sofort einsenden.
Oskar Hanspach,
Gutsbesitzer,
Dittersbach a. d. Eigen,
Post Ostritz, Sachsen.

Schweizer
und **Lehrburschen** sucht
Willy Erler, Dresden,
Kleine Plauensche Gasse 47,
Stellenvermittler. Tel. 11216.

Futtermeister, 60 M L., Schirrmstr., Knechte, Kutscher, Pferdeburschen,
(Frei- Unter- Schweizer)
b. hoh. Lohn, Lehrschweizer sucht b. Berlin, Stralsund, Ostsee, Rügen, b. Bremerhaven, Reisegeld hier, **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, Dresden, Rampischestr. 13.

Schweizer
sowie **Lehrburschen** sofort ges.
Anna Weissflog,
Stellenvermittlerin, **Dresden,**
Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Ein Scholar oder Volontär
findet per sof. od. 1. Oktober auf hiesigem Rittergut Unterkommen.
E. Steinbrück, Inspektor,
Rittergut Naundorf bei Schmiedeberg.

Gutscher, verh. u. led., f. Ritterg., 2 led., f. Arzt u. Brauer., m. Dienstb. 40—60 M., sof.,
Freischweiz., Lehrschweizer, Schirrmstr., Wirtschaftsgeh., Landwirtssöhne, Reservisten Groß- u. Pferdeknechte, Brennknechte, Ochsenknechte, Haus- u. Dienstburschen, Gutsfamilien, Landarbeiter. Wächter, Wirtschafterin, Wirtschaftsmädch., Mägde sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, **Rampischestr. nur Nr. 17,** im Uhrenhaus, 2. Etage. Tel. 9525.

Expedient.
Zuverlässiger, erfahrener Expedient wird auf größere **Dresdner Anwaltskanzlei** baldigst gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **A. H. 209** in die Exp. d. Bl. erb.

Reisender
für eine umfangreiche, renommierte
Brauerei-Filiale
am Platze
möglichst per 1. Oktober d. J. gesucht. Beste Empfehlungen und Kautionsleistung unbedingt erforderlich. Angebote mit Beschreibung der zeitherigen Tätigkeit und Angabe von Referenzen unt. A. L. 212 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Leistungsfähige, altrenommierte **amerikanische Firma,** die in Geschäftsverbindung mit **Parfümeuren, Drogisten, Konditoren, Zigarren-** und **Zigarettenhändlern** und Bezirks-Vertretern steht, wünscht
leistungsfähige Fabrikanten, die ihr Geschäft in **Amerika** zu forcieren wünsch., **zu vertreten.**
Beste Bank-Referenzen. Reflektanten wollen sich gefl. an Munter Company, 507, **Fifth Ave.,** New-York, wenden. n

Kaufmännischer u. techn. Hilfsverein, e. V.,
Sitz Essen-Ruhr. Betriebsbüro **Dresden 6,** Hauptstraße 32, 2.
Stets offene Stellen.
Für Mitglieder und Prinzipale kostenlos. Telephon 17648.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 190.**

Baronin Reden,
Rittergut Crimderode
(Harz), sucht 1./10. tücht., ältere
Mamsell,
welche perfekt kocht. Küchenmädchen vorhanden. Zeugn., Gehaltsanspr., Photogr. einf.

Ein Mädchen
zum Erlernen der **Maschinen-Stickerei** wird zu dauernder Beschäftigung gesucht. Vorzust. vorm. bei **Rud. Backhauss,** Wallstraße 6, 2.

Ein älteres Mädchen
für Küche u. Haus von alleinstehender alten Dame gesucht für 1. Okt. Zu meld. Gustav-Freytag-Straße 9, 1., von 3 bis 6 Uhr.

Ein jüngeres besseres
Mädchen,
welches für ein Restaurant perfekt kochen kann und die Frau im Haushalt unterstützt, wird sofort nach außerhalb gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unt. **R. 8140** an die Exped. d. Bl.

Auf großes Rittergut bei Wurzen wird unter Leitung der Hausfrau per sofort oder zum 1. Okt. eine nicht zu junge
Wirtschafterin
gesucht, die gut kochen kann und Erfahrung im ländlichen Hauswesen besitzt. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an
Rittergut Börln,
Bez. Leipzig.

Suche zum 1. Oktober ein
Mädchen
nicht unter 17 Jahren **als Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß. Melken Bedingung.
Gutsbes. **M. Kitzing,**
Clennen bei Leisnig.

Für ein Gut Nähe Freibergs wird baldigst ein junges
Mädchen
bei Familienanschluß **als Stütze der Hausfrau,** event. **jüngere Wirtschafterin** gef. Off. unt. **D. 8167** an die Exp. d. Bl. erb.

Junge Damen
können das **Kochen erlernen** unter Leitung eines tüchtigen Küchenchefs im
Hotel Amalienhof,
Dresden.

Köch., Stub.-, Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15*

Stuben-, Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsg. 8.

Stellen-Gesuche.

Bureauchef u. erster Buchhalter
seit 12 Jahren in einem ersten Exporthause der Nahrungsmittelbranche tätig, zuverlässiger perfekter Arbeiter und in allen Bureau-Arbeiten durch langjährige Praxis erfahren, wünscht sich zu verändern und sucht dauernden Vertrauensposten in Fabrik oder erstem Handelshause. Off. unt. **L. 8210** Exp. d. Bl. erbeten.

Gebildeter Mann, welcher im Sommer als Geschäftsführer u. Büfettier tätig ist, sucht vom 1. November bis 1. Mai Beschäftigung irgend welcher Art. Beste Ref. stehen zur Verfügung. Kaution kann gestellt werden. Persönliche Vorstellung kann Mitte Oktober erfolgen. Offerten erb. **Gustav Lies, Norderney,** Hotel u. Restaurant Blühende Schiffahrt.

Stenotypisten
bildet aus **Rackows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Vorarbeiter
sucht 1913 mit 20—30 Mann poln. Arbeiter auf e. Ritterg. Stellung. Ich spreche sehr gut Deutsch. Gute Ausweise stehen zur Seite. Gefl. Off. sind zu richten an Vorarbeiter **Jos. Wawrzak,** Rttg. Bernbruch b Lausigk. B. Leipz.

Tüchtiger, bei der betr. Kundschaft bestens eingeführter Vertreter sucht
für München
eine leistungsfähige Fabrik in
Tigerdecken etc.
Gefl. Off. erb. unt. **M. W. 1544** an **Rudolf Mosse, München.**

Landwirtssohn von 23 Jahren sucht gute Stellung als
Kutscher oder Wirtschaftsführer.
Offerten unter **F. 8198** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Landwirtssohn, 25 J., verh., s. 1. Okt. dauernde St. a. Schirrmeister auf Landgut. Beste Zeugn. vorh. Off. erb. unt. **F. K. 44** **„Invalidendank" Chemnitz.**

Gutsbes.-Sohn, 30 J. alt, m. gut. Zeugn., w. die landw. Schule besucht hat, mit all. landw. Arb. und Masch. vertraut ist und selbst Hand mit anlegt, sucht für den 1./10. oder später als
Verwalter od. Wirtschafter
womöglich selbständige Stellung. Werte Offerten unter Angabe der Gehaltsbedingungen unter **K. 8209** an die Exp. d. Bl.

Oberschweizer!
Suche für meinen Schwiegersohn zum 1. Oktbr. Stellung mit 1 oder 2 Gehilfen. W. Off. sind zu richten an d. **Oberschweizer Gut,** Rittergut Grünlichtenberg bei Waldheim.

Landwirt,
43 J., sucht selbständ. Stell. auf einem Gute od. in Geschäft. Off. u. **H. 100** postl. Liebstadt erb.

Junges Mädchen aus bess. Familie, im Haushalt und Kochen bewand., sucht zum 1. 10. **Stellung bei einzelner Herrschaft.** Näheres erteilt
Zinzendorfstraße 35, 1.

Suche s. m. Tochter, 18j., an. 2½ Jahre auf Landschloß als besseres **Kindermädchen** tätig gewesen, Weißnähen u. Plätten gelernt hat, angenehme Stellung für 1. od. 15. Oktbr. als **Stütze** bei Familienanschluß. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote m. Gehaltsangabe unt. **T. T. 88** postlag. Reichenbach, O.-L., erbet.

Köchin u. Hausmädchen,
erfahr., sucht z. 1./10. 12. i. größ. bess. Haus Stellung. Off. erbet. **Berlin,** Zimmerstr. 87, 3 Trepp.

Mädchen,
20 J., ordentlich u. fleiß., sucht in einfachem Haushalt Stellung nach ausw. Off. erb. Gutzkowstraße 17, Sout.

Junges, anständiges Mädchen sucht Stellung als
Verkäuferin
in Konditorei und Feinbäckerei zum 1. Oktober. Werte Offerten an **M. Dieke, Dahme** (Mark), Hauptstraße 60, erbeten.

Ein 23jähr. Fräulein, mit besten Zeugnissen versehen,
sucht Stellung zu Kindern oder als Stütze
in bess. Haus. Off. unter **S. S.** postlagernd **Bodenbach.**

Pflegerin
sucht s. sof. od. spät. Stellung, Privat bevorz., gehe auch nach ausw., übern. a. Führ. d. Haush. Off. unt. **A. E. 206** Exp. d. Bl.

Geb. Wirtschafterin,
welche 3½ J. Landarzt d. Haushalt geführt, sucht wegen dessen Verheiratung ähnl. Wirkungskreis in gut bürgerl. Hause. Off. unter **U. 8157** Exp. d. Bl. erb.

Kellnerin. **Empfehle** Café-, Bier- u. Wein- Tel. 4634
Bernhard Priemer, Stellenvermittler, **Landhausstr. 18, 1.**

Landwirtschafterinnen,
unter Leitung und selbständige,
Großmagd,
Neujahr Antritt, Gegd. Lommatzsch,
Rittergutswächter, led., 48 J.,
Vogt, verh., u. **Kutscher** empfiehlt
Otto Luther, Stellen-Vermittler, Dresd., Wettinerstr. 24, 1.

Tel. 7438, 3609, **Bur. z. Adler,**
empfehlen: Gastwirtspersonal, spez. Kellnerinnen.
Max Freudenberg | Stellenvermittler,
Johann Hille |
Dresden. Frauenstraße 3.

Geldverkehr.

Gute, solide Kapitalanlage.
Altes angesehenes hiesiges Engros-Haus sucht aus Privathand
M. 50 000 Kommanditkapital
gegen gute, feste Verzinsung. Allererste Referenzen. Gefäll. Off. unter **Z. M. 190** in die Expedition dieses Blattes.

Suche meine Hypothek von
31000 Mark
bei Gewährung entsprechender Vergütung alsbald zu zedieren. Selbige steht auf einem Rittergut im Kgr. S. u. rangiert direkt hinter Kassengeld. Guthaben des Besitzers sehr bedeutend daran. Erb. Off. v. Selbstdarleihern u. **Q. B. 19** Exp. d. Bl.

50- bis 60 000 Mk.
an erster Stelle aus Privathand für industr. Unternehmen ev. mit Gewinn-Anteil gesucht. Offerten u. **A. C. 204** Exp. d. Bl.

Bei 50 000 M. Grundstückswert sowie 31 000 M. **Brandk.** suche ich auf mein Grundstück in **Loschwitz**
18—20000 Mk.
à 4¼ % als 1. Hypothek. Selbstd.-Offerten unter **D. N. 1506** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hypotheken
besorgt schnellstens
Otto Maucksch,
5 Marschallstraße 5.

25 000 M. II. Hyp.
auf neugebauten Gasthof zu verk. Nehme Baustelle oder Landhaus in Zahl., wenn 10—15 000 Mark Barzahl. erfolgt. Off. unter **A. M. 213** Exp. d. Bl. erb.

5-6000 Mark
bei **15%** Verzinsung vom Selbstgeber gegen Sicherheit sof. gesucht v. chemischer Fabrik behufs Großherstellung neuen, konkurrenzlosen Artikels, auf den bereits 50 Ordres vorliegen. Offerten erbeten unter **V. 8161** in die Exped. d. Bl.

Provinzsparkasse
hat baldigst bis
280000 Mark
in **geteilten** Beträgen auf 1. Hypotheken **auszuleihen** und erb. Gesuche unter **D. M. 1504** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ohne Risiko!
Um seine Bankschuld abzustoßen, sucht junger, strebsamer Industrieller, der später zu großem Vermögen gelangt, unter Bürgschaft eines wohlhabenden Verwandten ein Darlehn von
80 000 Mark
zu 5 % aus Privathand. Vermittler verbeten. Angebote unter **D. B. 1452** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

9500 Mark
zweite Hypothek auf Dresdner Grundstück **gesucht.** Schätzungswert 56 300 M., Brandkasse 40 000 M., erste Hypoth. 37 000 M. Agenten verbeten. Offert. unt. **E. 8169** an die Exped. d. Bl.

5000
2. Hyp., Freiberg. Geg., sofort gesucht. Offert. erbet. unt. **T. A. 87** Exped. d. Bl.

Erststellige
Hypotheken
auf städtische Grundstücke gewährt zu **günstigen** Bedingungen
Sächsische Bodencreditanstalt,
Dresden-A.,
Ringstraße Nr. 50.

Mark 20000,— bis 22000,—
1. Hypothek auf Wohnhaus in kleinerer Stadt gesucht. Brandk. ca. 23 000 M, Miete 1300 M. Offerten unter **M. E. 035** an den **„Invalidendank".**

Kaufe gute Hypothek,
wenn mein kl. Auto mit in Zahl. gen. wird. Näh. d. M. Hartmann, Manteuffelstr. 4, 1. Tel. 18190.

Prima
Kapitalanlage.
Auf mein schön geleg. Wohn- und Geschäftshaus suche als 2. Hypoth. **5000 M.** b. guten Zinsen zu leihen. Zeitwert vom Objekt 20 000 M. Gesuchtes steht noch weit innerhalb Brandk. 1. Hypothek Sparkasse u. nicht hoch. Darleiher-Offert. erb. unt. **P. B. 906** i. d. Exp. d. Bl.

Risikolose Sache!
Auf mein schön geleg. Landgut bei Pirna suche ich hinter Kassengeld **4—5000 M.** gegen ganz vorzügl. hypothekarische Sicherheit und gute Zinsen zu leihen. Off. von Selbstgebern erb. unter **O. A. 972** an die Exp. d. Bl.

Größerer, gutsituiert. Landgutsbesitzer sucht gegen Mündel-Sicherheit auf 1 Jahr
6000 Mark
zu 5 %, am liebsten auf Schuldschein, zu leihen. Off. u. **S. O.** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Geld auf Möbel leihen von 60—240 Mark **sofort** **Rudolph & Co.,** Freiberger Str. 31. Off. mit Rückkuvert.

6500 M. sof. v. Selbstgeb. auf 2. Hyp. auszul. Ausführl. Hausbs.-Off. u. **W. W. 829** **„Invalidendank" Dresden.**

Ich kaufe selbst
gute Hypothek bei Barzahlung. Off. u. **C. 810** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Wer leiht Dame mit eigenem Heim **60 M.?** Nur Privathand. Off. erb. u. **R. J. K. 214** Fil.-Exped. Königsbrücker Str. 51.

200 Mark Darlehn
bei 50 M. Vergüt. von Beamt. gesucht. Offerten erbeten unter **Z. K. 188** a. d. Exp. d. Bl.

Pensionen.

Vornehmes, behaglich. Heim
für junge Damen bei Familie der best. Kreise. Jeder gew. Anschluß, allerbeste Verpflg. Preis mon. 120 bis 160 Mk. Anfragen unter **A. 6640** Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Ausbildung im Haushalt (Sprach- u. Musiklehrerin im Orte) oder zur Erholung finden **2 Damen**
Aufnahme
in herrlich geleg. Forsthause ohne Landwirtsch. in d. Sächs. Schweiz (Badeort). Mädchen vorhanden. Pens. 800 M. pro Jahr. Marke erb. Off. u. **D. 8099** Exp. d. Bl.

Haushaltpension
in Dresden oder dessen Nähe für junges Mädchen auf ½ Jahr gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 8165** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meine 17j. Tochter in ruhig. Hause **liebevolle Aufnahme,** am liebsten a. d. Land in Nähe Dresd., da früher etwas nervenleidend. Leichte Beschäftigung, Familienanschluß. Off. erb. u. **W. R. 824** an **„Invalidendank".**

Nur gutes Pensionat
zur Aufnahme einer 15jährigen Pfarrerstochter f. Ostern gesucht. Off. u. **M. 8203** Exp. d. Bl.

Kind bess. diskr. Herk., ca. 3 J., wird v. Ehepaar in liebevolle Pflege genomm. Eig. Villa bei Hamburg. **„Rosen-Haus", Altkloster-Br.**

Hebamme
M. Nowotny,
Prag I, Zeltnerg. 15, II. St., „Zur Stadt Paris", empf. sich P. T. Damen. Auch schriftl.

Heb. **Moravetz,** dipl. klin., ljg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Damen f. best. Nat, fdl. diskr. Aufn. b. ljg. Heb. **Schillinger,** Prag II, Schwarzeg. 171. N. W. r. aw.

Diskr. b. Aufn. find. Damen b. Fr. Herberg, Remnitz Dr., Bahnstr. 19

Miet-Angebote.

Ca. 750 qm trockene helle Lagerräume
mit Gleisanschluß, in der Neustadt am Elbhafen gelegen, sind per 1. Januar 1913 event. früher billig zu vermieten. Anfragen erbet. unter **A. K. 211** an die Exp. d. Bl.

Wilder Mann-Viertel,
Böttgerstr. 44
ist p. 1. Okt. die schöne ½ **2. Etg. f. 520 M.** u. die ½ **1. Etg. f. 680 M.** zu vermieten. Je 4 J., Balkon, gr. Küche, **Bad,** Gas, Innenklosett, **Garten.**

Herrschaftliche Wohnung
in Dresden-A., **Fürstenstr. 57,** Erdgeschoß, Mietpreis 650 Mark, sofort zu vermieten. Näheres durch Hausmann **Becker.**

In dem Diakonatsneubau — An der Kreuzkirche 15 — ist per 1. April 1913 ein 150 qm großer
Laden
event. auch geteilt, billig zu
vermieten.
Reflektanten erfahren Näheres in der Kanzlei des Kirchenvorstandes, An der Kreuzkirche 6.

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Tivoli-Cabaret

Ab Montag den 16. September
Serenissimus-Zwischenspiele
Wettinerstrasse 12.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 **(Buntes Theater)** Dir. W. Mielke.
Ganz Dresden spricht
von dem **sensationellen** Eröffnungsprogramm!
Sonnabend den 14. cr.
Erster Elite-Abend.
Anfang ½9 Uhr. Telephon 584. Ende ½12 Uhr.

Central-Theater.

September-Eröffnungs-Programm:

Thea Dorée
Wiener Soubrette

The 5 original Heraldos
Schleuderbrett-Akrobaten

M. J. Garcia
Handschattenkünstler

W. Uessems third Generation
in their Acrobatic Sketch „Artists Children"

Cooke & 3 Rotherts
Exzentriks

Paul Conchas
in seiner neuesten Creation „Achilles"

Hans Hauser
Humorist

The 4 Harveys
Drahtseilkünstler

A. Wolkowsky-Truppe
Russische Tänze, Balalaika-Orchester
a) Lied der Barkenzieher an der Wolga
b) Rhapsodie „Erinnerung an Tschaikowsky"
c) Russische Tänze

Ernemann-Kino
(Stahl-Projekt.-Imperator)
Empfang S. K. H. des deutschen Kronprinzen.

¼4 Uhr Ermäßigte Preise. — **2 Vorstellungen 2** — Sonntags — 8 Uhr Gewöhnl. Preise.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt. Fernruf 215.
Neuerbautes erstkl. Hotel.
Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.
Vornehmes behagliches Restaurant.
Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.
Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.
Vornehme, große Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Reichshof-Cabaret.

Georg Wolff,
genannt Lachpillenwolff.
Polly Welsing, Littke Carlsen, Dora Castella, Willy Fernau usw.
Anfang ½9 Uhr.
Im Germanensaal
servieren **ab Sonnabend den 14. September**
die fidelen Biedermeier
von der Hygiene-Ausstellung.
Stimmung, Witz und Humor wie bekannt.
Es laden ergebenst ein:
Der grüne Franz, der blonde Franz, Heinrich der Schöne, Hermann im roten Frack, Das braune Paulchen.

Heute und folgende Tage
Grosses Mostfest
in Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle".
Scheffelstrasse 32.
Angenehmer Aufenthalt.
Bedienung: Fesche Winzerinnen.
Heute
grosses Schlachtfest.

Freitag den 13. September 1912.
Ausstellungs-Park.
Heute
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Freiherrl. v. Burgker Bergmusikkorps. Leitung: **G. Schönberg,** Musikdirektor.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonnabend den 14. September:
Reunion mit Tanz. Illumination.
Abendkarten 30 Pf., Dauerkarten 3 M. (ausschl. Billettsteuer).

Victoria-Salon.

Novität! **Monsieur Rancys** **Novität!**
lesender und schreibender Hund
Sensationell! „Dick"! Kaum glaublich!
Ada Pagini, K. Ital. Kammer-Virtuosin;
8 London Belles, **engl. Damen-Schönheiten;**
Hermann Mestrum, **Komiker;**
de Persky, **Schulreiterin im Herrensattel;**
Frères Chantrell, **Clowns musicaux;**
Agna Mirette-Trio, **Danseurs modern;**
Original-Trio Loubé, **akrob. Bicyclisten;**
Annie Ferrera, eleg. **Vortragskünstlerin;**
Kinematograph mit **neuesten Sujets.**
Anf. 8, Sonnt. 4 u. 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.
Im **gänzlich renovierten** **Künstler-Ensemble**
Theater-Tunnel: „Büttner".
Anfang ½8 Uhr.

Radisch Dresden

Drei Raben
Marienstraße 18/20. Neben der Hauptpost.
Familien-Hotel
Vornehmes Bier-Restaurant.
Berühmt
Durch vorzügliche preiswerte Küche.
Schöne Gesellschaftssäle.
Dieses Haus wird allen Fremden und Einheimischen zum Besuch besonders auch nach Theater und Konzerten bestens empfohlen.
Fernruf: 10. Telegr.-Adr.: 3 Raben.

Grosse Wirtschaft,
Königl. Großer Garten.
Täglich Grosses Konzert,
Direktion: Kgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.** Anf. 4 Uhr.

Kurhaus Klotzsche.

Freitag den 13. Septbr.:
Großes Kur-Konzert
mit darauffolgendem **Sommernachtsball**
ausgeführt von der **Kagesehen Künstler-Kapelle.**
Anfang 6½ Uhr.
Das **Konzert** findet **bei jeder Witterung** statt. Nach Schluß Straßenbahn-Verbindung bis Postplatz.

Königshof.

Täglich abends 8¼ Uhr
Oscar Junghähnel's beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.
Vollständig neues Programm.
Ausser dem neuen Solotell
die tolle Burleske von Osc. Junghähnel
„Der Doktor hat ihm's Bier verboten",
sowie der milit. Burleske-Scherz
„Nach dem Dienst".
Vorzugskarten gültig!

Wenn es Zeit und Umstände nicht erlauben, Badeorte aufzusuchen, der findet Ersatz im
Johannstädter Bad,
Dürerplatz.
Außer allerhand Bädern werden speziell empfohlen:
Moorschlammbäder, dick und kräftig,
Kohlensaure Thermalbäder,
Elektrische Lichtbäder,
Schönes Russisch-römisches Bad.

Rennen
zu Dresden
Sonntag, 15. Septbr., nachm. 2½ Uhr.

Hinfahrt:				nachm.	Rückfahrt:					nachm.
ab Dresden-Neustadt	—	—	—	1,55	ab Reick	—	—	5,28	5,48	5,58
„ Dresd.-Wettin.-Str.	—	—	—	1,59	in Dresden-Hptbhf.	5,47	5,58	6,08		„
„ Dresd.-Hptbf.	—	1,45	1,55	2,02	2,08	„ Dresden-Neustadt	5,57	—	—	„

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis ½1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Flora-Varieté
Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
Vollständig wettergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
Das brillante
Schluss-Programm
vom 1. bis 15. September:
Eva Hohenburg, jugendl. Phantasietänzerin. **Mstr. Marzello,** Equilibrist auf der hohen Pyramide. **Luri-Luri,** das phänomenale Teufels-Trio, prolongiert! **Marga Louison,** deutsche Vortragskünstlerin. **Les Sylvestros,** Bühnen-Luftakt in höchster Vollendung. **Gebrüder Görs,** Tanz-Duett. **Sennor** und **Berad,** die besten deutschen Spaßmacher in ihren Original-Grotesken. **Max Neumann,** selbstverfaßte Rezitationen. **Ernemann-Kino,** neueste Kunstfilms.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.
Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden **ausschliesslich zur Unterstützung** deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.
Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Tymians
Eröffnung Dienstag 17. Sept.

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
Von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Ostrauer Scheibe. **Höhenluftkurort.** — Altrenommiertes Haus. — 20 Min. ab. Schandau. J. d. N. d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 253 (Schandau) i. H. Ges.-Saal. Elektr. Licht. Z.-H. **O. Rämisch.**

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. **Das** heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in **Dresden,** Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

„Santo“ Staubsauger — im Stromverbrauch der billigste, in Leistung der beste Staubsaugapparat — Kostenlose Vorführung. Generalvertrieb: C. R. Richter, Kronleuchterfabrik, G. m. b. H. Dresden, Amalienstrasse 17.

Oertliches und Sächsisches.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten traten gestern abend 7½ Uhr nach neunwöchiger Sommerpause zu ihrer ersten öffentlichen Sitzung wieder zusammen. Die Tribünen waren dicht besetzt, dagegen wies das Kollegium viele Lücken auf; etwa 20 Stadtverordnete fehlten entschuldigt. Leider war im Fahrstuhlbetrieb des Rathauses eine Störung eingetreten, so daß männiglich die vielen Stufen emporsteigen mußte. Der Vorsteher Justizrat Dr. Stöckel begrüßte das Kollegium und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Mitglieder in den großen Ferien recht erholt hätten.

Die Registrande umfaßte nicht weniger als 194 Punkte, die Tagesordnung 40 Punkte; mit diesen Zahlen wurde der bisherige Rekord gebrochen. Aus der Registrande ist erwähnenswert, daß der Rat das Gesuch des Bezirksvereins für die Johannstadt um Errichtung einer Elbbrücke im Zuge der Fürstenstraße abschlägig beschieden hat. — Am 26. September soll eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien abgehalten werden. — Der Rat teilt mit, daß eine wesentliche Erleichterung des Billettverkaufes für die Königl. Hoftheater voraussichtlich in der nächsten Zeit, spätestens aber am 1. Januar 1913 eintreten werde. — Zum Antrag der Stadtverordneten auf bessere gärtnerische Ausgestaltung der Spielwiesen an der Lennéstraße schreibt der Rat, daß erst später hierüber Beschluß gefaßt werden soll. — Der Verein der Besitzer von Droschken 1. Klasse hat sich an den Rat mit einer Beschwerde über das Vorhaben der Polizeidirektion gewandt, einem auswärtigen Unternehmer die Konzession zum Betriebe von 25 Droschken-Automobilen zu erteilen; der Verein hat die Stadtverordneten zu einer Protestversammlung eingeladen, die am nächsten Dienstag, abends 9 Uhr, in Meinholds Sälen stattfinden soll.

Nach Eintritt in die Tagesordnung stand als erster Punkt

die Wahl des Stadtbaurats Wahl auf Lebenszeit

zur Beratung. Die sechsjährige Wahlzeit läuft am 30. April 1913 zu Ende. 67 Stimmzettel wurden abgegeben, einer davon war ungültig, einer lautete auf Nein, 65 auf Ja. Stadtbaurat Wahl ist also wiedergewählt. — Weiter bewilligte das Kollegium gemäß der Ratsvorlage 5000 Mark zur Anschaffung von Jugendschriften für die städtische Zentralbibliothek, 375 Mark Mehrbedarf für Erweiterung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung und 600 Mark zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung für Automobilwegweiser. Der Referent St.-V. Holst ergriff die Gelegenheit, um

Beschwerde über die Lastautomobilzüge

in den Straßen Dresdens zu führen. Die Anhängewagen trügen nicht einmal Gummibereifung. Solche Transporte könne man nicht anders als Unwesen und Belästigung der Einwohnerschaft bezeichnen. Den Hausbesitzern erwachse durch das Passieren dieser Lastzüge Schaden; auch würden die Straßen zu sehr abgenützt. St.-V. Ehrlich unterstrich die Worte des Vorredners. Die Chauffeure dieser Transporte seien sehr rücksichtslos. Er ersuche den Oberbürgermeister dringend, Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Oberbürgermeister Beutler bedauerte, daß der Rat nicht zuständig sei; die Kgl. Polizeidirektion habe die Aufsicht über den Straßenverkehr. Aber er sei ebenfalls der Meinung, daß etwas geschehen müsse. Finanzielle Bedenken wolle er weniger in den Vordergrund stellen, da sonst den Besitzern der Automobil-Lastzüge höchstens eine Abgabe auferlegt würde und die Sache im übrigen beim Alten bliebe. Unbedingt gefordert müsse werden, daß auch die Anhängewagen Gummireifen tragen, und zwar Pneumatiks (Zurufe: „Geht nicht!“ „Ist unmöglich!“). Anderseits freilich müsse man auch Rücksicht auf unsere Industrie nehmen. Keinesfalls dürften die Wagen auf Pflaster- und Schotterstraßen in dem bisherigen Tempo fahren, das sei, wie er selbst wisse, unerträglich. (Bravo!)

Zum Ratsschreiben über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit der Errichtung einer neuen Abdeckerei auf der Schachthofinsel übte St.-V. Schöne scharfe Kritik an der langsamen Förderung dieser Angelegenheit durch den Rat. Vor Jahren schon habe Bürgermeister May Abhilfe der durch die Abdeckerei in Löbtau herbeigeführten Uebelstände zugesagt. „Es stinkt dort 10 Minuten im Umkreise!“ Heute sei die Angelegenheit glücklich so weit gediehen, daß sie im Stadium des gewerbepolizeilichen Verfahrens sei. Bürgermeister May verwahrte sich gegen den Vorwurf; der Rat habe getan, was in seinen Kräften gestanden habe. Gerochen habe es freilich im vorigen Jahre, aber daran sei die große Hitze Schuld gewesen. Im nächsten Frühjahr werde bestimmt mit dem Bau der neuen Abdeckerei begonnen werden. — Dann stimmte das Kollegium dem Beschlusse des Rates zu, die von den zur Speisung von Schulkindern auf das Winterhalbjahr 1911/12 bewilligten 50 000 Mark restlich gebliebenen 33 000 für die folgenden Jahre für denselben Zweck verfügbar zu halten. — Der Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt wurden 9000 Mark als außerordentliche Beihilfe aus dem Gemeinnützigen Fonds zur Deckung des 1911 entstandenen Fehlbetrages bewilligt.

Darnach beriet das Kollegium über die

Maßnahmen gegen die Fleischteuerung.

Die St.-V. März, Fischer und Genossen hatten Anträge hierzu eingebracht, deren Wortlaut wir im gestrigen Morgenblatt bereits veröffentlicht haben. Der Vizevorsteher Unrasch, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, ließ zunächst den Ratsbeschluß verlesen, der in der Fleischteuerungsfrage gefaßt worden ist und von dem wir ebenfalls gestern unseren Lesern schon Kenntnis gegeben haben. St.-V. März begründete in längeren Ausführungen seinen Antrag und betonte besonders die Vorzüglichkeit des argentinischen Gefrierfleisches. Alle Kreise müßten mitwirken, um der Kalamität der Fleischteuerung entgegenzutreten; keiner dürfe sich ausschließen, auch die Fleischer und die Landwirte nicht. Freilich müsse man mit der Tatsache rechnen, daß wir in einer Zeit ständig steigender Preise lebten. Der deutschen Landwirtschaft dürfe der nötige Schutz nicht versagt werden, aber die Regierung dürfe sich nicht jeder Maßnahme zur Einführung ausländischen Fleisches gegenüber ablehnend verhalten. Die wichtige Frage müsse objektiv behandelt werden. Große Heiterkeit weckte der Redner als er den Stadtverordneten eine Kostprobe des argentinischen Gefrierfleisches vorgesetzt wissen wollte. St.-V. Fischer begründete seinen Antrag in knapperen Worten und riet, das Uebel an der Wurzel anzufassen und die Grenzen so schnell als möglich zu öffnen. St.-V. Niedenführ setzte in die Güte des Gefrierfleisches Zweifel, begrüßte aber dennoch dessen Einfuhr, da der Fleischer sich über jede Konkurrenz freue (Große Heiterkeit. Zurufe: „Na, na!“). Man solle doch nicht glauben, daß es dem Fleischer lieb sei, so „unverschämt hohe Preise“ zu fordern, wie es tatsächlich heute der Fall sei. Oberbürgermeister Beutler bezweifelte, daß die Beseitigung der Schlachtsteuerabgabe eine Verbilligung des Fleisches herbeiführen werde. Im nächsten Monat schon werde der Deutsche Städtetag zusammentreten, der sich mit den Maßnahmen zur Linderung der Fleischteuerung befassen werde. Mit der Fleischerinnung sei der Rat leider noch nicht ins Einvernehmen gekommen. Der Rat wolle den Fleischern 10 Prozent Gewinn zugestehen, die Fleischer aber verlangten 12 Prozent. (Rufe: „Aha!“) Ein im Rate sitzender Sachverständiger habe den Gewinn von 10 Prozent als ausreichend bezeichnet. („Hört! Hört!“) Er, Redner, hoffe, daß die Fleischer den Vorschlag doch noch akzeptieren würden. Die deutsche Viehzucht dürfe keinesfalls durch die Oeffnung der Grenzen geschädigt werden. Momentan zwar würden die Preise sinken, aber später würde der Bedarf in Deutschland vom Auslande her nicht mehr gedeckt werden können. Darin seien nicht nur die Landwirte einig, sondern auch die Volkswirte. Selbst die Sozialdemokraten im Reichstage blickten hierin völlig klar; mit der Oeffnung der Grenzen würde die Hauptquelle der deutschen Fleischversorgung auf das schwerste getroffen. Die Stadtverwaltung werde für sachgemäße Behandlung des Gefrierfleisches Sorge tragen; in eigene Regie habe der Rat den Fleischverschleiß nicht nehmen wollen, da er zu wenig Verkaufsstellen besitze. Das dänische Fleisch aber brauche bei der kurzen Dauer des Transportes — etwa 12 Stunden bis Dresden — gar nicht erst in den Gefrierzustand versetzt zu werden. Er hoffe, daß in Kürze — in 6 Wochen etwa werde das argentinische Fleisch in Dresden eintreffen — die Fleischpreise in Dresden sinken würden. St.-V. Beck polemisiert gegen die Sozialdemokraten und den Oberbürgermeister. Der sozialdemokratische Antrag sei im Grunde genommen ein fortschrittlicher. Er werde deshalb für ihn stimmen. Schuld an der Fleischteuerung sei allein die deutsche Zollpolitik. St.-V. Nitzsche trat dem Vorredner entgegen. St.-V. Niedenführ gab bekannt, daß durch Anschlag im Schlachthof gestern Fleischermeister gesucht worden seien, die sich zum Verkauf von Gefrierfleisch bereit finden würden. (Oberbürgermeister Beutler: „Zu 10 Prozent?“) Nein, zu 12 Prozent. („Aha!“-Rufe. Große Heiterkeit.) ½11 Uhr war die Debatte nach den üblichen Schlußworten der Referenten beendigt. Bei der Abstimmung wurde der Ratsbeschluß einstimmig angenommen, ebenso auch der Antrag März, soweit er nicht schon durch den Ratsbeschluß seine Erledigung gefunden hatte; der Antrag Fischer wurde mit großer Majorität abgelehnt.

Schließlich begründete St.-V. Christoph folgenden Antrag:

„Kollegium wolle den Rat ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, in welcher Weise den Lehrern der städtischen Schulen die Haftpflicht für Schäden, die ihnen und den ihnen anvertrauten Schülern bei Klassenwanderungen, Besichtigungen und ähnlichen Gelegenheiten zustoßen können, abzunehmen wäre, und hierüber dem Kollegium eine Vorlage zugehen zu lassen.“

St.-V. Schuricht hielt die Sache für kompliziert; die Annahme des Antrages sei bedenklich. Zum mindesten müsse er eine andere Fassung bekommen. Stadtrat Matthes erklärte, er stehe dem Antrag nicht unsympathisch gegenüber. Der Rat werde die Erwägungen über diese Frage fortsetzen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. — Schluß der Sitzung ¾11 Uhr. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

— **Ein Wanderer- und Ferienheim für Jugendliche.** Eine außerordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volkshygiene, die am Mittwoch im „Viktoriahaus“ stattfand, befaßte sich mit dem Erwerb eines Grundstückes in Oberwiesenthal und der Errichtung eines Wanderer- und Ferienheims daselbst. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister May, eingehend die Gründe dargelegt hatte, die den Vorstand des Vereins bewogen haben, dieser volksgesundheitlichen Frage näher zu treten und sie zur Durchführung zu bringen, erstatteten die Herren Königl. Baurat Schilling und Lehrer A. Wieweg, der Vorsitzende des Ausschusses für Ferienwanderungen, ausführlichen Bericht über das geplante Unternehmen. Er wies u. a. darauf hin, daß neben der Sächsischen Schweiz, dem Elbtal und der Lausitz ein Hauptwanderziel das Erzgebirge sei. Jeder Knabe, jedes Mädchen sehne sich, einmal die beiden höchsten Berge, den Fichtel- und Keilberg, zu ersteigen. Viele Bergfahrten seien bereits in den letzten Jahren dahin ausgeführt worden, doch seien sie durch Mangel einer billigen und guten Unterkunft in diesem Gebiete in den letzten Monaten gänzlich in Frage gestellt worden. Die Bergwirte und Inhaber von Gasthäusern könnten dort zur Ferienzeit meist kaum die erwachsenen Wanderer, Reisenden, Sommerfrischler und Wintersportler unterbringen. Kinder und Jugendliche fänden mit ihren Führern nur ganz ausnahmsweise einmal eine entsprechende, billige Herberge. Diesem Mangel wolle der Verein für Volkshygiene begegnen durch die Errichtung eines Wanderer- und Ferienheims. Durch dasselbe hoffe er aber außerdem einen neuen Zweig praktischer Volksgesundheitspflege zu treiben, indem er das Heim das ganze Jahr offenhält in erster Linie für Jugendliche, die von ihrer Herrschaft, dem Geschäftsinhaber, dem Fabrikherrn oder dem Lehrmeister im Laufe des Jahres einen mehrtägigen Urlaub zur Erholung erhalten. Das Heim soll auf einem bereits käuflich gesicherten Grundstück in Oberwiesenthal errichtet werden. Hier soll das Hauptgebäude der alten Albinusmühle nach den Plänen des Herrn Baurats Schilling zweckentsprechend um- bez. neugebaut werden. 40 Betten sollen zunächst in den Schlafsälen und Einzelzimmern zur Aufstellung kommen. Das aus Erdgeschoß, 1. Stock und Dachgeschoß bestehende Unterkunftshaus wird mit Bad versehen und soll Zentralheizung, elektrisches Licht und Gasbeleuchtung er-

Heernse.

Langebrück. Der hiesige Gemeinderat hat das Grammophonspiel bei offenen Fenstern und im Freien verboten.

Dem Dresdner Rat voraus ein großes Stück
Ist der Gemeinderat von Langebrück.
Was wir umsonst ersehnt seit Jahren schon:
Schutz uns'ren Nerven vor dem Grammophon,
Das ward im kleinen Langebrück zur Tat —
Ein Bravo lohn' es dem Gemeinderat.

„Wer ohne Grammophon nicht leben kann,
Der schaff' getrost ein solches Ding sich an,
Nur laß er hübsch die Nachbarschaft in Ruh'
Und mach' beim Spielen stets die Fenster zu!“
Dies gilt in Langebrück als Richtschnur heut' —
Ach, wär's in Dresden doch nur auch so weit!

Traugott Wärschdebesser.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliches Hoftheater.** Im Schauspielhause wird heute „Figaros Hochzeit“ gegeben.

† **Residenztheater.** Heute: „Autoliebchen“. Sämtliche Aufführungen der lustigen Posse waren bis jetzt ausverkauft. Die Direktion des Residenztheaters weist nachmals darauf hin, daß die Vorstellungen Montags und Freitags 7½ Uhr, alle anderen Tage, wie bisher, um 8 Uhr beginnen.

† **Konzert des Belvedere-Orchesters** am 13. September. „Deutschlands Ruhm“, Marsch von L. Schröder. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy. Walzer aus der Operette „Die Bajadere“ von A. Knopf. „Schneewittchen“, Märchenbild von L. Bendel. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow. „Edelweiß vom Semmering“, Fantasie für Piston mit Orchester von A. Koch. Frühlingsahnung, Streichquintett von A. Lange. „Immergrün“, Potpourri von E. Schubert. Alter kursächsischer Parademarsch aus dem Jahre 1695.

† **Die Trauerfeier für Wilhelmine Heimburg,** die verstorbene Schriftstellerin, fand, wie bereits kurz mitgeteilt, gestern nachmittag im kleinen Kreise im Trauerhause in Kötzschenbroda statt. Es hatten sich nur die nächsten Angehörigen und einige wenige Freunde im Hause der Verewigten auf der Vorstraße eingefunden. Der Ortsgeistliche hielt an dem mit Blumen und Kränzen bedeckten Sarge eine kurze Gedächtnisrede, der er das Bibelwort: „Wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht“ zugrunde legte. Er gab keine Charakteristik der Heimgegangenen als Schriftstellerin, sondern gedachte nur in herzlicher Wärme der hervorragenden menschlichen Eigenschaften Wilhelmine Heimburgs.

† **Von der Leipziger Universität.** Der Privatdozent der Landwirtschaft an der Universität Halle Dr. Golf hat einen Ruf an die Universität Leipzig angenommen. Er übernimmt hier die durch den letzten Etat neugegründete etatsmäßige außerordentliche Professur für koloniale und tropische Landwirtschaft. Professor Dr. Golf ist 1877 in Benersdorf (Kreis Bitterfeld) geboren. Er studierte nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit in Breslau, Halle und Bonn-Poppelsdorf und war langjähriger Assistent bei Exz. Kühn in Halle und Geheimrat Wohltmann in Halle. Er unternahm Studienreisen nach Nordamerika, Deutsch-Südwest und Südwestafrika, Schweden und Dänemark und kehrte erst vor wenigen Tagen von einer solchen aus Deutsch- und Britisch-Ostafrika zurück.

† **Liszts „Titan“.** Der erste Kapellmeister des Hoftheaters in Weimar, Peter Raabe, hat eine alte, bisher gänzlich unbekannte Arbeit Liszts aufgefunden und richtet sie jetzt zur Uraufführung her. Das Werk heißt „Titan“ und behandelt die Prometheussage.

† **Der Ebner-Eschenbach-Preis** wurde im Einvernehmen mit der Dichterin von dem Vorstande des Wiener Zweigvereins der Deutschen Schillerstiftung der Schriftstellerin Mataya, die mit ihrem Schriftstellernamen Emil Marriot heißt, einstimmig verliehen.

† **Aus dem Berliner Kunstleben.** In Caspers Kunstsalon, Berlin, Potsdamer Straße 19, ist die neue Gemälde-Ausstellung am Donnerstag eröffnet worden. Sie wird die letzte dieser Veranstaltungen in den alten Räumen sein, da auch dieses Stück „Alt-Berlin“ verschwinden wird, um den von der Stadt jetzt beschlossenen Durchbruch zu ermöglichen. Die nächste Ausstellung im November wird bereits in den neuen Räumen Kurfürstendamm 233 stattfinden.

† **Die Auslieferung des Hugo-van-der-Goes-Bildes** an das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum sucht man, wie aus Berlin gemeldet wird, in Madrid mit allen Mitteln zu hintertreiben. Neuerdings haben die Madrider Zeitungen die Nachricht gebracht, der Abt von Monforte habe den Kultusminister gebeten, auf alle Fälle die Auslieferung des Gemäldes zu verhindern. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Abt hat wiederholt im Interesse seines Klosters an den Kultusminister die dringende Bitte gerichtet, dem Verlangen der deutschen Botschaft nicht länger Schwierigkeiten entgegenzusetzen, wie er dies zur Zeit der Debatte in den Cortes auch offen ausgesprochen hatte.

† **Schönherrs neuestes Drama.** Das neue Drama Karl Schönherrs, das denselben Stoff behandelt wie die Novelle des Dichters „Tiroler Bauern von 1809“ und wahrscheinlich auch denselben Titel führen wird, soll, den Absichten Schönherrs gemäß, durch die Exlsche Wandertruppe „Tiroler Bauernbühne“ in Deutschland dargestellt werden. Schönherr selbst wird die Truppe auf ihrer Rundreise begleiten und die Regie seines Stückes führen.

† **Französisches Musikfest in Schwerin.** Vom 12. bis zum 15. Oktober findet, wie schon kurz gemeldet, in Schwerin ein französisches Musikfest statt, dessen Leitung Professor W. Kaehler übernimmt. Es werden zwei Opernaufführungen stattfinden; am 13. Oktober „Monna Vanna“ von Henri Février, als deutsche Uraufführung. Die zweite Opernaufführung bringt „Manon“ von Massenet. Der erste Konzertabend am 12. Oktober ist ausschließlich César Franks gewidmet. Außerdem findet eine Kammermusik-Matinee statt, auf deren Programm folgende Werke vorgesehen sind: Streichquartett von Debussy; Klavierquartett von Fauré und die Violinsonate von Saint-Saëns. Am dritten Konzertabend ist die dritte Sinfonie von Albert Magnard geplant, außerdem „Wallensteins Lager“, „Zauberlehrling“. Als Mitwirkende sind gewonnen Henri Marteau, Raoul Pugno und Frau Marie Louise Dehogès.

† **Der älteste Gralshüter.** Dr. Hans Richter, der zurzeit in Wörishofen die Kneippkur macht, hat an den Mitarbeiter des „N. W. T.“, Herrn Ludwig Karpath, ein Schreiben gerichtet, in dem er, der „älteste Hüter des Grals“, über die Frage des „Parsifal“-Schutzes seine Meinung äußert. Hier ist der Wortlaut des Briefes:

„Lieber Freund Karpath! Sagen Sie Ihrer Zeitung, daß ich mich in der „Parsifal“-Angelegenheit nicht äußern kann, weil ich meine Stimme für viel zu schwach halte, als daß sie imstande wäre, die Widersacher und Unversöhnlichen zu überzeugen und zu einer besseren und günstigeren Auffassung zu bekehren. Ihnen aber, lieber alter Freund, will ich schreiben, wie ich von der Angelegenheit denke. Die Deutschen haben sich zu allen Zeiten gegen ihre wahrhaft großen Männer miserabel benommen; die Lebens- und Leidensgeschichte aller großen deutschen Künstler zum Beispiel gibt Zeugnis davon. Warum sollten sich die jetzigen Zeitgenossen besser und feinfühlender zeigen? Wie bin ich froh, daß ich mich in meine ungarische Geburtsecke flüchten kann, um mich nicht als „Deutscher“ schämen zu müssen. Gewinnsucht und Haß der unversöhnlichen Feinde vereinigen sich, um den letzten Willen des Meisters zunichte zu machen. Höchst bezeichnend ist es, daß Leute in die Sache sich mischen, die weder in Deutschland geboren sind, noch so heißen, wie sie sich nennen; die mangelnde Berechtigung zum Mit- und Dreinreden ersetzen sie durch kecke Vordringlichkeit. Mit pfiffigen Phrasen suchen sie das gerade Urteil der Unparteiischen zu verwirren. Da heißt es: „Diese Werke gehören der deutschen Nation.“ So? — Eine Frage, gerichtet an die deutschen Rechtsgelehrten. Es war zwar schon einmal der Fall, daß das Werk eines großen Meisters einem anderen, dem es gar nicht zugedacht war, gewidmet wurde: Hans v. Bülow widmete die „Eroica“ dem Fürsten Bismarck. Aber quod licet Bülowi, non licet bovi — könnte man da sagen. Auch dürften sich die Spekulanten täuschen: der „Parsifal“ ist gar kein Werk für den modernen Logenpöbel; und klingen wird er im modernen Theater als wie das „Ave Maria“ aus dem Lästermaul einer geschminkten Straßendirne. Hier gäb's nur eine Hilfe: die deutschen Frauen müßten den „Parsifal“ in ihren Schutz nehmen; an der Spitze eine hochsinnige edle Frau in der einflußreichen Machtstellung, um ihren Worten den nötigen Nachdruck geben zu können. Aber, wo ist diese Frau? Ihr alter Hans Richter, quondam Hofkapellmeister und Festspieldirigent.“

halten. Die beträchtlichen Kosten hofft der Verein aus eigenen Mitteln, durch Ausgabe unverzinslicher Anteilscheine und durch Aufnahme einer Hypothek decken zu können. Edle Freunde und Gönner haben bereits einige unverzinsliche Anteilscheine gezeichnet, wodurch der Verein in den Stand gesetzt wird, unverzüglich den Bau in die Wege zu leiten und ihn möglichst so zu fördern, daß er bis zu Weihnachten vollendet ist, um dann das Heim seiner Bestimmung übergeben zu können. Der Verein hofft jedoch und bittet herzlichst alle Freunde und Gönner solcher sozialhygienischer Jugendfürsorge, daß sie sein gemeinnütziges Unternehmen durch Zeichnung von unverzinslichen Anteilscheinen im Betrage von 1000 Mark unterstützen und fördern. Die Anteilscheine gliedern sich zum Zwecke der Auslosung in je 10 Bausteine im Werte von 100 Mark. Zur näheren Auskunft und zur Entgegennahme von Zeichnungen sind außer dem Vorsitzenden des Vereins noch das Bankhaus S. Mattersdorf, Seestraße 14, die Geschäftsstelle für Ferienwanderungen, Elsasser Straße 5, 2., und die Herren des Hausbau-Ausschusses bereit. — Die Anträge des Vorstandes, das Grundstück in Oberwiesenthal zu erwerben und ein Wanderer- und Ferienheim daselbst zu errichten, wurden nach anregender Aussprache von der außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig angenommen. Mit der Durchführung des Unternehmens wurde ein Hausbau-Ausschuß betraut, dem nachstehende Herren angehören: Bürgermeister Dr. May, Stadtrat Braun, Kinderarzt Dr. Flachs, Baurat Schilling, Bankherr Mattersdorff, Frauenarzt Dr. Kaiser und Lehrer A. Biewer. Der Letztgenannte wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich Dresden-Altstadt 16, Elsasser Straße 5, 2., Fernsprecher 18289.

— **Herrnhuter Missionswoche.** Zum fünften Male wird seit einem im Jahre 1901 wohlgelungenen Versuche vom 14. bis 19. Oktober in Herrnhut von den 22 deutschen Missionskonferenzen eine Missionswoche veranstaltet, die den doppelten Zweck verfolgt, einerseits in die Gesamtarbeit der evangelischen deutschen Mission einzuführen und einen Ueberblick über deren fortgesetzt wachsenden Erfolg zu geben und anderseits den heimischen Missionsarbeitern aus den verschiedenen evangelischen Landeskirchen Gelegenheit zu fruchtbarem persönlichen Erfahrungsaustausch zu geben. Die Missionswoche wird am 14. Oktober mit einer Begrüßungsfeier und Ansprachen der Herren Missionsdirektor Pastor O. Hennig, Superintendenten D. Petrich und Prediger Marx eingeleitet. Am 15., 16., 17. und 18. Oktober finden nach täglichen Morgenandachten mit Ansprachen der Herren Unitätsdirektor L. Pourquin, Lic. theol. Reichel, Missionsdirektor Reichel und Prediger emer. Treu vormittags und nachmittags Vortragsversammlungen und Besprechungen der Vorträge statt. Auf das Programm sind neben Berichten von Missionaren gesetzt worden Vorträge der Herren Missionsinspektor Simon aus Bethel über „Mission und Religionswissenschaft", Privatdozent Lic. Goeters in Halle über „Die Missionsstudienbewegung in Amerika, Großbritannien, Skandinavien, Holland und Deutschland" (Tatsachen und Anregungen), Geh. Konsistorialrat Professor D. Mirbt aus Göttingen über „Deutsch-evangelische Diaspora und Mission", Missionsinspektor Schlunk aus Hamburg über „Missionspolitik und Verkehrsstraßen", Unitätsdirektor H. Bauer aus Herrnhut über „Das Wesen und das Wirken der Brüdergemeinde", Pfarrer Schlatter aus St.-Gallen über einige Gegenwartsfragen der Mission in China, Missionar Müller aus Madschame über neue Probleme der Leipziger Mission in Deutschostafrika und Missionar Hoffmann, zurzeit Duisburg, über: 25 Jahre Missionsarbeit in Kaiser-Wilhelms-Land. Mit der interessanten Frage, ob es in der Mission eine Rassenfrage gibt, wird sich eine Sonderkonferenz der Missionare unter der Leitung des Herrn Missionars Müller aus Suriname befassen. Eine andere Sonderkonferenz wird sich mit den Aufgaben der heimischen Frauenwelt gegenüber der Mission beschäftigen. Außerdem werden Sonderkonferenzen der Missionsleiter und der deutschen Missionskonferenzvertreter abgehalten. Ein liturgischer Gottesdienst beendet die Beratungen am 18. Oktober abends.

— **Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden in Freiberg.** Der Allgemeine Hausbesitzerverein hatte für seine Mitglieder am Dienstag einen Ausflug nach Freiberg zum Besuch der „Erzgebirgs-Ausstellung" veranstaltet, der leider vom Wetter recht wenig begünstigt war. Vielfache Regenschauer und eine eisige Luft beeinträchtigten den Genuß des Gebotenen sehr und trieben die Teilnehmer, die sich gleichwohl dadurch die gute Laune nicht verderben ließen, immer wieder in die mäßig erwärmten Gaststätten der Ausstellung. Die Abfahrt mittels Sonderzugs erfolgte früh 8,50 Uhr, die Ankunft in Freiberg kurz nach 10 Uhr, wo Mitglieder des Allgemeinen Hausbesitzervereins Freiberg die Dresdner Gäste auf dem Hauptbahnhofe empfingen und zunächst zu einem Morgenimbiß nach dem „Brauhof" geleiteten. Nach der Begrüßung durch ein Mitglied des Freiberger Vereins bildeten sich hier mehrere Gruppen der etwa 320 Teilnehmer, die unter kundiger Führung einiger Mitglieder dieses Vereins einen Rundgang durch die Stadt und ihre prächtigen Promenaden antraten. Das Bismarck-Denkmal, die massigen Ueberreste der alten Stadtmauer und ihrer (ehemals 48) Türme, das Krieger-Denkmal, die schmucke Jakobikirche und andere Sehenswürdigkeiten wurden besichtigt. Den Glanzpunkt der Führungen bildete natürlich das turmgeschmückte „Rathaus" mit den lebensgroßen Bildnissen vieler sächsischen Fürsten im Vorraum und im Stadtverordnetensaale. Die Lorenzkapelle mit schönem Portal (jetzt Standesamt) und die in Felsen gehauenen Keller des Rathauses, in denen seinerzeit der Prinzenräuber Kunz von Kauffungen geschmachtet hat, wurden besichtigt. Dann ging's — an der Petrikirche mit ihrem schönen Turm und dem Bergglöckchen vorüber — zum Dom mit der berühmten „Goldenen Pforte", der ebenso berühmten ersten Silbermannschen Orgel und kurfürstlichen Begräbniskapelle. Gegen 1 Uhr mittags trafen die verschiedenen Gruppen im Hauptrestaurant der Ausstellung ein. Bei guter Tafelmusik wurde das Mittagsmahl eingenommen und darauf ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen. Das geplante Strandfest mußte des schlechten Wetters wegen leider ausfallen. Gegen abend fand man sich wieder im Hauptrestaurant zusammen, um bei musikalischen Vorträgen noch einige Stunden mit den Freiberger Kollegen zu verleben. Um 9,20 Uhr führte der Sonderzug die in bester Stimmung befindlichen Teilnehmer an der Fahrt wieder der Heimat zu.

— **Die Vereinigung für Literatur und dramatische Volkskunst** (Mitglied des Dürerbundes) gab vorige Woche die erste der für diesen Winter geplanten Volksvorstellungen im großen Saale der „Reichskrone", die einen zahlreichen Besuch aufwies. Um noch weiteren Kreisen Gelegenheit zum Besuch der Vorstellung zu geben, wird das Schauspiel „Ewige Liebe" von Hermann Faber am Freitag, den 20. September, diesmal in der Altstadt, im großen Saale des „Keglerheims", Friedrichstraße, wiederholt werden. Am Dienstag vorher, den 17. d. M., findet im kleinen Saale des „Keglerheims" der 3. Dichterabend statt, der Gottfried Keller gewidmet sein und neben einem Vortrag über den Dichter Sologesänge einer hiesigen jugendlichen Künstlerin und Rezitationen bringen wird. An diesem Abend werden zwischen 8 und 9 Uhr die Programme für die Volksvorstellung ausgegeben. Der Besuch beider Veranstaltungen, die pünktlich 9 Uhr beginnen, ist für jedermann unentgeltlich.

— **Die neue Heilandskirche in Cotta.** Im Einvernehmen mit Herrn Architekt Kolbe wurde vom Kirchenvorstand der Heilandskirche nach einer Besichtigung auf dem Kirchbauplatze die Stellung der Kirche mit dem Turm nach der verlängerten Freiligrath-Straße zu unter Verdrückung der Tonbergstraße längs des Kirchbauplatzes in nördlicher Richtung beschlossen.

— **Die Badesaison in der Elbe** geht mit dem 15. September zu Ende. Vereinzelt sieht man jetzt schon Vorbereitungen zum Abbruch der Badeanstalten treffen. Das schlechte Wetter hat auch dieses Jahr wieder das finanzielle Ergebnis geschmälert. Nur der Juli brachte wirkliches Badewetter.

— **Tymians Thalia-Theater,** dessen Wiedereröffnung Dienstag, den 17. September, stattfindet, präsentiert sich nach abermaliger vollständiger Renovation wieder als Schmuckkästchen der Residenz. Bei der Beleuchtungsprobe stellte sich die Brauchbarkeit der bedeutend erweiterten Lichtanlage heraus. Auch die Innendekoration, die vollständig neue Bühnenausstattung, die veränderte Heizungs- und Lüftungsanlage, der für die Besucher des ersten Ranges neu geschaffene Garderoberaum und nicht zuletzt das schmucke Theaterrestaurant erfüllten die Erwartungen, die man von Herrn Direktor Winter-Tymian gewöhnt ist. Für die Eröffnungsvorstellung findet der Vorverkauf ab heute im Theater vormittags von 9 bis 1 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern vormittag gegen 11 Uhr nach Struvestraße 2a gerufen, wo Rauchniederschlag entstanden war.

— **Radebeul.** Gestern nachmittag 3/4 5 Uhr ist auf hiesiger Forststraße im Grundstück der Eisenbahnwerkstätten ein totes neugeborenes Zwillingspaar, ein Knabe und ein Mädchen, aufgefunden worden. Wie lange die Geburt zurückliegt, konnte vom Arzt nicht festgestellt werden. Vermutlich ist sie gestern oder vorgestern erfolgt. Das Zwillingspaar war eingepackt in graubraunes Packpapier, dunkelviolettes Kaschmirrock und weiße, mit rot und blau gemusterten Streifen versehene Tischdecke. Etwaige Wahrnehmungen werden an die Polizei in Radebeul erbeten.

— **Elsterberg.** Die 15. Jahreshauptversammlung des Verbandes Vogtländischer Stenographen, Gabelsberger, fand hier statt. Man beschloß, die nächste Hauptversammlung in Oelsnitz i. V. abzuhalten. Die nächste Geschäftsstenographenprüfung findet im November in Plauen statt. Die Festversammlung wurde vom Bürgermeister Gebauer begrüßt. Zu dem Vogtländischen Verbande gehören 32 Vereine mit 2348 Mitgliedern, Zunahme 201. Dem Bundesvorsitzenden Professor Pfaff-Darmstadt wurde eine Vertrauensresolution gesandt. Regierungsassessor Dr. Schramm-Dresden hielt einen Vortrag über die Entwicklung der Schriftsprache. Beim Preisschreiben erhielt Aktuar Albertis-Plauen den ersten Preis, Aktuar Hanoldt-Plauen den zweiten Preis; einen ersten Preis weiter Fräul. Seidel-Plauen, Fräul. Thiele-Elsterberg einen Ehrenpreis.

— **Schmölln bei Bischofswerda.** Auf dem Heimwege stürzte nachts der Steinmetz Schierz aus Demitz in einen Steinbruch am Klosterberg, wo er tot aufgefunden wurde.

— **Zittau.** In der bei Herrnhut gelegenen Eulmühle wurde der Neffe der Frau Mühlenbesitzer Seidel beim Schleifen eines Messers vom Treibriemen erfaßt und mehrere Male um die Welle geschleudert. Durch den unregelmäßigen Gang des Mühlwerkes aufmerksam gemacht, eilte die Müllerin zu Hilfe, fand aber ihren Verwandten bereits als verstümmelte Leiche vor.

— **Böhmisch-Wiesenthal.** Als am Dienstag abend nach Schluß des Theaters die Besucher auf dem Heimweg waren, fiel aus der Menge im Dunkel plötzlich ein Schuß. Gleich darauf hörte man Hilfegeschrei. Ein junger Bursche aus Stolzenhain stürzte schwer verwundet zusammen. Die Kugel war ihm in den Hals gedrungen und hätte beinahe die Halsschlagader durchbohrt. Hinzugerufene Aerzte konnten die Kugel nicht entfernen, so daß der arme Mensch nach Komotau zur Operation überführt werden mußte. Wer die verhängnisvolle Kugel abgefeuert, ob mit oder ohne Vorsatz, wird die Untersuchung lehren.

— **Rumburg.** Einen Selbstmordversuch unternahm der im Jahre 1889 in Dresden geborene Chauffeur Alexander Berger, der beim hiesigen Automobilbesitzer Hesse sich in gekündigter Stellung befand. Er verletzte sich durch einen Revolverschuß nicht unerheblich. In einem Abschiedsbriefe schrieb er, daß ihn unglückliche Liebe zu diesem Schritte veranlaßt habe. Der Verletzte wurde dem Rumburger Krankenhause übergeben.

— **Amtsgericht.** Der 1892 geborene vorbestrafte Bauarbeiter Paul Kurt Robitzsch belästigte am 31. Juli auf der Straße ein Dienstmädchen, ohne daß dieses ihm Veranlassung dazu gegeben hätte. R. ging dem Mädchen nach und beabsichtigte, es sogar zu schlagen, woran er nur durch das Dazwischentreten eines Gendarmen verhindert wurde. In der Verhandlung läßt er die Fragen des Gerichtsvorsitzenden unbeantwortet und hüllt sich in tiefes Schweigen; nur ein Wort äußert er, und zwar ist es ein Schimpfwort gegen den Gendarmen. In der erneuten Beschimpfung des Zeugen liegt eine Ungebühr vor Gericht, die ihm drei Tage Haft einträgt. Wegen der Beleidigung des Mädchens und der Verübung groben Unfugs wird auf 3 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft erkannt. — Der Arbeiter Emil Wilhelm Hermann Mix beging gegen ein 15jähriges Kindermädchen unzüchtige Handlungen. Einige Tage danach traf er es abermals und wiederholte seine verwerfliche Handlungsweise. Die Beweisaufnahme findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Er hat das Gericht ebenfalls schon beschäftigt; es wird auf 2 Monate Gefängnis erkannt. — In Reichenberg war es zwischen dem Bauarbeiter Max Richard Schulze und dem Zimmerer Hermann Emil Lesche vor einigen Wochen zu einer erheblichen Schlägerei gekommen, die im Gasthofe ihren Anfang nahm. Schulze versetzte dem Lesche mit dem Bierglas einen Schlag auf den Kopf; die Ursache soll darin bestanden haben, daß er von Lesche einen Stoß erhalten habe. Der letztere Angeklagte nahm dann den Angreifer mit aus dem Lokal und bearbeitete ihn draußen mit Faustschlägen. In seiner starken Erregung schlug er auf Schulze ein, daß dieser bewußtlos wurde, und beleidigte den hinzugerufenen Gemeindevorstand. Nach Ausspruch des Arztes hatte Schulze eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des Nasenbeines davongetragen. Lebensgefährlich waren die Verletzungen jedoch nicht, weshalb zur Bestrafung des Lesche der Strafantrag des Verletzten erforderlich ist, den dieser in der Verhandlung denn auch stellt. Dagegen kennzeichnet sich die von Schulze begangene Tat als gefährliche Körperverletzung; er wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen Lesche wird auf 1 Monat Gefängnis und wegen der dem Gemeindevorstand zugefügten Beleidigung auf 30 Mk. Geldstrafe erkannt. — Der Installateur Richard Hermann Max Dießner sollte sich des Betrugs dadurch schuldig gemacht haben, daß er dem Käufer seines Geschäfts unwahre Angaben gemacht habe, durch die dieser sich hätte bestimmen lassen, den Kaufvertrag einzugehen. Einen Nachweis für diese Behauptung ergibt die Beweisaufnahme nicht, es wird daher auf Freisprechung erkannt.

— **Großenhain.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte drei Gutsbesitzer aus der Umgegend zu 100 bezw. 70 M. Geldstrafe, weil bei der von ihnen nach der hiesigen Molkerei gelieferten Milch bis zu 37 % Wassergehalt festgestellt wurde.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Bei dem hiesigen Stadtkrankenhause Friedrichstadt ist vom 1. Oktober 1912 ab eine Hilfsarztstelle an der äußeren Abteilung (Haut-, Geschlechts- und Blasenkranke, dirigierender Arzt Professor Dr. Werther) anderweit zu besetzen. Gehalt: 2250 Mk., steigend alljährlich um 200 Mk. bis auf 2850 Mk., einschließlich 1050 Mk. Jahreswert der freien Station.

Vereinskalender für heute:

Gewerbeverein: Gesellige Vereinigung im Gewerbehause, 7 Uhr.
K. S. Mil.-V. 5. Inf.-Regt. Nr. 104: Monatsversf., 1/2 9 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

: Ueber teure Zeiten braucht niemand mehr zu klagen, wenn die Ausgaben richtig den Einnahmen angepaßt werden. Dabei ist es nicht einmal nötig, sich Einschränkungen aufzuerlegen, dank unserer Nahrungsmittelindustrie, der es gelungen ist, sehr gute Ersatzmittel für viele sonst recht teure Naturprodukte herzustellen. So weiß heute fast jede Hausfrau, daß sich die teure Naturbutter vorzüglich ersetzen läßt durch wirklich gute Margarine. Sehr bekannt ist die Margarine-Spezialität „Siegerin", die in Beschaffenheit der Meiereibutter am nächsten kommt, sowie die Pflanzenbutter-Margarine „Palmato", eine vorzüglich haltbare Nußbutter. Selbst Feinschmecker können diese Marken von feinster Meiereibutter kaum unterscheiden.

Enthaarungs-Pulver Dr. Kuhn, giftfrei, tausendfach bewährt. 3,50, 2,50 und 1,50, hilft sofort und sicher. F. Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: Herm. Roch, Drogerie, Altmarkt 5.

MORFIUM ohne Entwöhnung ohne Zwang Prosp. frei, Sanator. Schloss Rheinblick Dr. Mueller Godesberg b. Bonn-Rh. Entwöhn. Kur. Erholungsbad Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899 ALKOHOL

Für Stotternde. Wie aus dem Inserat in der vorliegenden Auflage ersichtlich, ist Herr Direktor Warnecke, der langjährige Leiter der internationalen Sprachheil-Anstalt in Hannover, am Sonnabend und Sonntag im Hotel Germania, Wilsdruffer Str. 23, anwesend. Der Besuch dieser Sprechstunden ist dringend zu empfehlen, da sich das Warnecke'sche Verfahren glänzend bewährt hat. Auch in hiesiger Gegend haben sich nachweislich schon Viele durch diese Methode selbst vom Stottern befreit. Versäume keiner die günstige Gelegenheit; die Methode ist sehr billig und wirklich gut.

† **Die deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Vereine** werden ihren nächstjährigen Kongreß auf Antrag des Württembergischen Vereins in Stuttgart abhalten.

† **Zum Andenken an Giosuè Carducci** ist in Courmayeur (Provinz Turin), das der Dichter viele Jahre lang im Sommer besuchte, jetzt ein Denkmal enthüllt worden. Es ist das Werk des Turiner Bildhauers Augusto Reduzzi und besteht aus einer Granitstele mit der Büste Carducci's, an deren Seite sich ein großer unbehauener Block erhebt, der auf einer Tafel Verse des Dichters zum Lobe der schönen Landschaft eingemeißelt trägt.

† **Das Deutsche Theater-Adreßbuch,** das vom Deutschen Bühnenverein im Verlag Oesterheld u. Co. herausgegeben wird, erscheint am 25. Oktober und wird nahezu 1200 Seiten umfassen. Dem Adreßbuch sind u. a. angefügt ein Führer durch alle für Ensemble-Gastspiele in Betracht kommenden Theater-Etablissements und eine Statistik über die erfolgreichsten Stücke des letzten Spieljahres.

Die Messung der Singstimme.

Die Abschätzung der musikalischen Begabung spottet jedes Maßstabes. Wenn man schon ganz von dem Vorurteil absieht, daß nur der als musikalisch gelten könne, der es auf irgendeinem Instrument zu einer gewissen Fertigkeit gebracht habe, so bleiben namentlich darüber starke Meinungsverschiedenheiten bestehen, ob eine musikalische Veranlagung sich aus eigener Kraft äußern müsse, oder ob sie entdeckt und entwickelt werden könne. Vor allem aber kann kein Zweifel daran bestehen, daß sie sich in hundert Arten kund geben kann, die sich selten oder nie in einem Menschen vereinigt finden. Der eine hält sich bereits für musikalisch, wenn er Freude an Musik hat; der andere verlangt als Zeichen musikalischer Begabung die Fähigkeit, zweite Stimme zu singen, Tonintervalle zu unterscheiden oder Tonarten zu erkennen. Dann kommt das Spielen nach dem Gehör, das sich nur in seltenen Fällen zu einer künstlerischen Höhe entwickelt. Weitere Unterschiede werden im musikalischen Gedächtnis gesucht, und so geht es fort, so daß sich kein verständiger Mensch dazu herbeilassen wird, die Frage, ob er musikalisch sei oder nicht, mit einem einfachen ja oder nein zu beantworten. Wahrscheinlich wird auch die Psychologie die Definition des musikalischen Empfindens und Könnens niemals in einer wissenschaftlich hinreichenden Weise zu geben vermögen.

Ein amerikanischer Psychologe, Professor Carl Seashore, hat in der Wochenschrift „Science" nun doch den Versuch gemacht, die Fähigkeiten der Singstimme durch Beobachtungen nach wissenschaftlichem Verfahren genauer zu studieren. Mangel an Gründlichkeit kann man dem Gelehrten in der Verfolgung dieses Zieles nicht vorwerfen, denn er hat eine Uebersicht über die von ihm vorgenommenen Messungen gegeben, die nicht weniger als 35 verschiedene Punkte umfaßt. Als leitenden Gesichtspunkt hat er eine Doppelteilung angenommen, indem er einmal die Eigenschaften des Klanges zusammenstellt, die das objektive Bild der Musik zusammensetzen, und zweitens die grundlegenden und wesentlichen Vorgänge in dem Sänger selbst, von denen der Ausdruck der Musik abhängig ist. Er teilt seine Messungen ferner in vier Gruppen, die er als sensorische, motorische, assoziationale und affektive bezeichnet. Bei den ersten beiden Gruppen werden weitere Einteilungen mit Rücksicht auf die Tonhöhe, Tonstärke und zeitlichen Unterschiede gemacht. Die sensorischen Messungen sollen sich beziehen auf die Erkennung des a der normalen Stimmung von 435 Schwingungen, auf eine Untersuchung des Umfanges der Erkennung einzelner Töne, auf die untere und obere Grenze der Tonhöhe, der Stimme, auf die Unterscheidung der Klangfarbe von Tönen, auf die Empfindung von Konsonanz und Dissonanz, auf die Empfindlichkeit für Tonstärke und ihre einzelnen Grade und endlich auf die zeitliche Unterscheidung für kurze Intervalle. Die motorischen Messungen umfassen mit Rücksicht auf die Tonhöhe das Anschlagen eines Tones, das Schwanken der Tonhöhe, das Singen von Intervallen, das Aushalten eines Tones, die Beurteilung der Stimmlage, die Klangfarbe nach Reinheit, Fülle, Weichheit, Klarheit und Biegsamkeit und schließlich eine Eigenschaft, die mit der etwas dunklen Bezeichnung Plastizität benannt wird. Die Messung der Stimmstärke erstreckt sich auf die natürliche Kraft und das Volumen der Stimme und auf den Grad ihrer willkürlichen Beherrschung. Das zeitliche Moment wird durch das Singen im Takt und Rhythmus, sowie durch die Genauigkeit des Einsatzes bestimmt. Die beiden weiteren Gruppen betreffen dann die mehr psychische Seite des Gesanges, zunächst die leitenden Vorstellungen. Dabei werden genannt die Rolle der Einbildungskraft mit Bezug auf Gehör und Vortrag, die Leistungen des musikalischen Gedächtnisses und dann ein Gebiet, das besonders auf die schöpferische Ideenwelt beim Sänger geht. Die affektive Gruppe endlich begreift den musikalischen Geschmack in sich, also die Liebhaberei und Abneigung mit Rücksicht nicht auf Komposition, sondern auf Tonhöhe, Tonfarbe, Tonstärke, Harmonie, Takt und Rhythmus; ferner die persönliche Reaktion auf musikalische Effekte und die Ausdrucksfähigkeit beim Gesang.

Börsen- und Handelsteil.

Plauen i. V., 12. Sept. (Priv.-Tel.) Die heutige Generalversammlung der Plauener Baumwollspinnerei Aktiengesellschaft genehmigte die mit 162 196 M. Verlust abschließende Bilanz. Der Verlust wird vorgetragen. Die Verwaltung bezeichnete die Aussichten als nicht ungünstig, namentlich wenn die Situation am Baumwollmarkt eine standhafte bleibt.

Berlin, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Die Internationale Bohrgesellschaft, Aktiengesellschaft in Erkelenz, deren 1 Million Mark betragendes Aktienkapital sich bekanntlich im Besitze des A. Schaaffhausenschen Bankvereins befindet, verteilt eine Dividende von 50 % (i. V. 200 %).

Zürich, 12. Sept. Die Nationalbank erhöhte den Diskont von 4 auf 4½ %.

Die Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha legt 5 Millionen Mark ihrer 4 %igen reichsmündelsicheren Schuldverschreibungen, Abt. IX, zum Kurse von 99,50 % zur Zeichnung auf. Laut Inserat in vorliegender Nummer nehmen in Dresden die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, die Herren Gebr. Arnhold, sowie die Mitteldeutsche Privat-Bank Akt.-Ges. Zeichnungsanmeldungen bis zum 20. d. M. entgegen.

* **„Sarotti", Chocoladen- und Cacao-Industrie Aktien-Gesellschaft in Berlin.** Das Gewinn- und Verlustkonto für 1911/12 weist einschließlich des Vortrages von 144 900 M. (i. V. 131 789 M.) einen Bruttogewinn von 409 191 M. auf. Nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von etwa 164 365 M. (i. V. 186 600 M.) und Reservestellung für Delkredere von etwa 21 900 M. (i. V. etwa 26 000 M.) verbleibt ein Reingewinn von etwa 354 300 M. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 10 % (i. V. 12 %) zu verteilen und etwa 125 000 M. (i. V. etwa 144 900 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Der Rückgang des Erträgnisses im letzten Jahre hängt damit zusammen, daß für Rohmaterialien erhöhte Preise anzulegen waren, denen die Fabrikaterlöse nicht zu folgen vermochten.

Hagener Gußstahlwerke Aktien-Gesellschaft in Hagen i. W. Der Rohgewinn für 1911/12 beträgt 256 896 M. (i. V. 282 452 M.). Nach Abzug der Generalunkosten, Steuern usw. von 159 743 M. (i. V. 189 463 M.) und der Abschreibungen von 95 094 M. (68 481 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 2058 M. (28 082 M.), der nebst dem Vortrage vom Vorjahre in Höhe von 8032 M. mit zusammen 10 090 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Eine Dividende wird also wieder nicht ausgeschüttet.

* **Ueber die Geschäftslage in der Tüllindustrie** hat eine der maßgebendsten Persönlichkeiten der Branche sich dem „Conf." gegenüber wie folgt geäußert: „Es ist eine feststehende Tatsache, daß die gegenwärtige Lage der Tüllindustrie recht schlecht ist. Das hat zwei Gründe. Erstens ist der Bedarf an Tüll an sich durch die der Netzware mehr zugeneigte Mode zurückgegangen, während sich die Tüllfabriken kurz vor dieser Zeit erheblich vermehrt haben. Diese Ueberproduktion konnte keine guten Folgen haben. Denn daß es fortgesetzt eine große Tüllmode geben würde, war gänzlich ausgeschlossen. Dazu ist die Mode zu wankelmütig. Auch die Preisunterbietungen der einzelnen Unternehmungen und Fabriken lassen schon allein ganz deutlich erkennen, daß eine tatsächliche Ueberproduktion in dem Artikel Tüll herrscht. Selbst wenn die Mode günstiger werden sollte, wird wohl niemals Tüll wieder so hoch im Preise stehen, wie das vor Jahren der Fall gewesen ist. Jedenfalls ist momentan die Konjunktur in der Tüllbranche recht unerfreulich, und es wäre dringend zu wünschen, daß es bald besser werden würde."

Ueber das Exportgeschäft der Tuchindustrie äußert sich die Aachener Handelskammer in ihrem Jahresbericht u. a.: „Das Ausfuhrgeschäft lag unter den ungünstigen Verhältnissen der Damenmode und der unsicheren politischen Gestaltung sehr darnieder. Die zollpolitischen Maßnahmen verschiedener Länder, die unter dem Schutze hoher Einfuhrzölle ihre eigene Tuchindustrie immer mehr zu entwickeln suchten, haben die früheren Einfuhrzahlen sehr herabgemindert. Es gilt dies in erster Linie von den Vereinigten Staaten von Amerika, die diesmal nur eine ganz unbedeutende Warenmenge aus dem hiesigen Bezirke entnahmen, und zwar nur für 280 826 Dollars gegen 464 387 Dollars im Vorjahre. Es ist dies die niedrigste Zahl seit der Veröffentlichung dieser Ausfuhrzahlen; sie beträgt im Berichtsjahre nur noch ungefähr ein Viertel der Ausfuhrmenge des Jahres 1890. Japan war im Jahre vor dem Inkrafttreten der neuen Zölle mit Waren derart überschwemmt worden, daß im Berichtsjahre fast keine Einfuhr möglich war. Frankreich, das früher ein ganz bedeutender Abnehmer für Aachener Tuche war, nimmt infolge des sehr erhöhten Zolles viel weniger auf. Dabei tritt Frankreich neuerdings gerade in Aachener Artikeln als Wettbewerber auf, da aus dem nordfranzösischen Industriegebiet bedeutende Warenmengen zu sehr niedrigen Preisen auf den Weltmarkt geworfen werden. Auch die Ausfuhr nach Holland ist durch die in Aussicht genommene Zollerhöhung sehr bedroht, gleichfalls die nach Belgien, weil dort eine für schwerere Tuche ungünstige Umwandlung von Wert- in Gewichtszoll in Aussicht genommen ist."

Entwicklung der deutschen Lebensversicherung im Jahre 1911. Trotz mannigfacher Hemmungen hat sich die deutsche Lebensversicherung zu einer blühenden Entwicklung durchgerungen. Die bedeutenden Resultate des abgelaufenen Jahres 1911 geben davon ein beredtes Zeugnis. Von den 44 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften (16 Gegenseitigkeitsanstalten, 27 Aktiengesellschaften und 1 Anstalt des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten „Ostpreußische") wurden in der eigentlichen Lebensversicherung 1,4 Milliarden Mark neu abgeschlossen, d. s. um 211 Millionen Mark mehr als im Jahre 1910. Der Gesamtbestand an regulären Kapitalversicherungen erhöhte sich von 12,2 Milliarden Mark Ende 1910 auf 13,1 Milliarden Mark Ende 1911. An Prämien nahmen die Gesellschaften im abgelaufenen Jahre 1911 ein 524,1 Millionen Mark, an Zinsen und Sonstiges 198,8 Millionen Mark. Der durchschnittliche Zinsertrag der Vermögensbestände belief sich auf 4,0 % bis 4,4 %. Unter den Ausgaben stehen an erster Stelle die Zahlungen an die Versicherten (durch Tod oder bei Erleben fällige Versicherungssummen, Abgangsentschädigungen) im Betrage von etwa 262 Millionen Mark. Die Zurückstellungen in die Prämienreserven erforderten 214,4 Millionen Mark. Diese Zurückstellungen, die durch Reichsgesetz vorgeschrieben sind, sind notwendig, damit die Gesellschaften mit den späteren Leistungen der Versicherten die übernommenen Verpflichtungen voll und ganz erfüllen können. Für Verwaltungskosten verbrauchten die Gesellschaften im Durchschnitt 10,5 % der Jahreseinnahmen (im Durchschnitt bei den 16 Gegenseitigkeitsanstalten 7,8 %, bei den 27 Aktiengesellschaften 12,7 %, bei der Verbandsanstalt „Ostpreußische" 50,1 %). An Ueberschuß erzielten alle Gesellschaften zusammen 126,9 Millionen Mark. Davon erhielten die Aktionäre 8,7 Millionen Mark, d. s. 21,8 % des bar eingezahlten Aktienkapitals. Die Verzinsung des Garantiekapitals einiger kleinerer Gegenseitigkeitsanstalten erforderte 22 915 M. Den Versicherten wurden zur Dividendenverteilung aus dem Ueberschuß 118,9 Millionen Mark überwiesen, und zwar entfallen davon auf die Versicherten bei den 16 Gegenseitigkeitsanstalten 61,0 Millionen Mark, auf die Versicherten bei den 27 Aktiengesellschaften 57,8 Millionen Mark und auf die Versicherten der „Ostpreußischen" 1390 M.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. Berlin ab Bremen 14. September. Kaiser Wilhelm der Große ab Bremen 17. September. George Washington ab Bremen 21. September. Kronprinzessin Cecilie ab Bremen 24. September. Victoria Luise ab Hamburg 26. September. Kronprinz Wilhelm ab Bremen 1. Oktober. Amerika ab Hamburg 5. Oktober. Prinz Friedrich Wilhelm ab Bremen 5. Oktober. Kaiser Wilhelm II. ab Bremen 8. Oktober. Kaiserin Auguste Victoria ab Hamburg 12. Oktober. (Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.) Alle diese Schiffe, außer Victoria Luise, sind Schnelldampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke, wie „direkter Weg" oder „über Hamburg oder Bremen", zu versehen.

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Chemnitz am 12. September. Auftrieb: 2 Ochsen, 8 Bullen, 2 Kalben, 35 Kühe, 508 Kälber, 75 Schafe und 577 Schweine, zusammen 1202 Tiere. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. **Kälber:** 1. Doppellender 90 resp. 128, 2. beste Mast- und Saugkälber 66—67 resp. 106—108, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—65 resp. 103—108, 4. geringe Kälber 54—60 resp. 96 bis 107. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 85—86, 2. Fettschweine 88, 3. fleischige 82—84, 4. gering entwickelte 80—81, 5. Sauen und Eber 74—80. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20 % Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmers zu verstehen. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern und Schweinen langsam. Ueberstand 1 Bulle, 4 Kälber, 28 Schafe, 38 Schweine.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Hans Wemmers
Spezialarzt für Chirurgie, Georgplatz 2,
von der Reise zurück. §

Dr. Rudolf Schmidt,
Spezialarzt für Hautkranke,
von der Reise zurück. §

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Ringstrasse 23,
am Rathausplatz. §
Emil Griebel, Dentist.

Einladung zur Zeichnung
auf
Mk. 5 000 000 4% Schuldverschreibungen Abt. IX
(unkündbar bis 1924)
der
Herzoglichen Landeskreditanstalt zu Gotha
(staatliche Anstalt).
Reichsmündelsicher.

Gegenwärtiger Börsenkurs in Berlin und Frankfurt a. M: 100,10 %
Zeichnungspreis 99,50 %
zuzüglich Stückzinsen vom 1. Juli 1912 ab.
Zeichnungsschluss: Freitag, den 20. Septbr. 1912,
früherer Schluß vorbehalten.

Zeichnungen nehmen unter anderen entgegen:
in Dresden:
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden.
Gebr. Arnhold,
Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G.
Gotha, den 12. September 1912. §
Herzogliche Landeskreditanstalt.

CASPER'S KUNST-SALON,
Berlin, Potsdamerstrasse 19.
*Die **Herbst-Gemälde-Ausstellung,** die letzte der in den alten Räumen der Villa in der Potsdamerstrasse stattfindenden Ausstellungen, ist jetzt **eröffnet.*** §
Die Winter-Ausstellung im November findet bereits in Caspers neuem Lokal, Kurfürstendamm 233 (neben Gedächtniskirche), statt.

Automobil
System Adler
7/17 PS., elegantes Landaulet, ein Jahr gefahren, sehr gut erhalten, guter Bergsteiger, ist wegen erfolgter Anschaffung eines stärkeren Wagens desselben Systems zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbeten unter **W. O. 169** an die Exp. d. Bl.

Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102.
Blaustraße 4, „ 2257.
Bismarckplatz 13 „ 4162.
(Eingang Lindenaustraße).
Bienertstraße 11
(Ecke Zwickauer Str.) Tel. 4871.
Warthaer Str. 14, „ 4050.
Trompeterstr. 5, „ 2967.
Pfotenhauerstr. 24, Tel. 3970.
Wettiner-Str. 17, „ 1635.
Rosenstraße 43, „ 1735.
Hechtstraße 27, „ 4596.
Torgauer Str. 10, „ 1539.
Zöllnerstraße 12 „ 2806.
(Eing. Striesener Str.)
Kesselsdorfer Str. 18 „ 4114.
Kontore, Lagerein, Versand: **Wölfnitzstraße 1,** Tel. 1634.

Vorzügliches
und dabei trotz knapper Zufuhren dennoch
billiges Fleisch
kauft die Hausfrau mit Nutzen beim
frischen Seefisch.
In extrafeiner blutfrischer Ware Freitag eintreffend:
Goldbarsch ohne Köpfe, in fetten knallroten Fischen . . . . **Pfd. 25 ₰**
Kabeljau, „Helgol.", ohne Kopf, in feinsten großen Exempl.
Makrelen, „Helgol.", ausgeweidete große Fische . . Pfd. **28 ₰**
Schellfisch, „Helgol.", Pfd. 25 b. 22 ₰
allerfeinster, nach Größe . . . .
Schellfisch, ohne Köpfe, in ff. großen Fischen . . . . . **Pfd. 22 ₰**
Seelachs, „Helgol.", ohne Kopf, in feinsten großen Fischen .
Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.
Wiederverkäufer erhalten bei Entnahme von mindestens 50 Pfd. einer Sorte extra billige Preise berechnet.
Diverse marinierte und geräucherte Fische zu billigsten Tagespreisen bei feinsten Qualitäten.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9—5, abds. 7—8. Stas. 9—12.*

Julia Hansen, Gesanglehrerin,
Methode Marchesi.
Reichsstraße 26, pt. Sprechzeit 12—1 Uhr. §

Militär-Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert
verbunden mit **Pensionat**
Hofrat Professor **Pollatz,**
Dresden, Marschnerstrasse Nr. 3.
Telephon **2317.** Sprechstunde **3—5** Uhr.
Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen-, Primareife- u. Fähnrichs-Prüfung, sowie für die Kadettenanstalten, die oberen Klassen höherer Schulen und das Abiturientenexamen vor. §
Seit 43 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.

Landwirtschaftliche Schule Meissen.
Beginn des Winter-Unterrichts **Montag den 21. Oktober 1912.** Ausbildungszeit: 2 Winter oder 1 Winter und 1 Sommer oder 1 Sommer und 1 Winter. — Anmeldungen auch schriftlich.
Dr. **Höfer,** Dir.

Kgl. Techn. Hochschule BRESLAU.
Maschinen - Ingenieurwesen, Elektrotechnik, Hüttenkunde, Chemie, Allg. Wissenschaften. Studierende der Technischen Hochschule sind berechtigt, an den Vorlesungen u. Uebungen der Universität Breslau teilzunehmen. Einschreibefrist vom 1. bis 28. Okt. Lehrplan 60 Pf., Ausland 1 M. vom Sekretariat.
Der Rektor.

Nur Breite Strasse 12 II. (Ueber den Winzerstuben)
Dunkelrote Schilder.

kauft man **Anzüge,** von Herrschaften wenig getragen, von **8 ℳ** an, getragene **Ulster** u. **Paletots** von **6 ℳ** an, **Jacketts** u. **Hosen** von **2 ℳ** an, **Gummimäntel** und **Wetter-Pelerinen, Burschen-** und **Kinder-Anzüge** sowie **neues** und **getr. Schuhwerk** in allen Größen sehr **preiswert.**
Fracks und **Gehröcke**
werden billigst **verliehen** und **verkauft.**
Kunden von auswärts Fahrtvergütung.
Bitte genau auf **Nummer** und auf **Schilder dunkelrot** zu achten.
Nur Wähler, Dresden-A., Breite Str., Zur billigen 12 II.
Dunkelrote Schilder.

Fett ist Gift!
Korpulente sterben früh!
Fett muss der Mensch haben, um in den Tagen der Not davon zehren zu können! Aber die Natur hat nicht gewollt, dass die Menschen sich einen dicken Wanst anmästen sollen. Sie warnt davor durch Beschwerden und rächt sich an jedem, der diese Warnungen unbeachtet lässt, durch Krankheit und frühen Tod. Herzschlag ist meist eine Folge von Herzverfettung. Zuviel Fett zersetzt das Blut und wirkt wie Gift. Dabei ist eine Rückbildung des Fettes jetzt leicht und bequem zu erreichen. Keine Medizin, keine Massage, keine Hungerkur, keine Uebungen oder Strapazen sind dazu nötig, überhaupt nichts Schädliches und doch schmilzt das Fett dabei wie Butter an der Sonne.

Fort mit dem Fett!
Die Kur beruht auf Anwendung der wirksamsten Mineralquellen. Folgender Brief, unseren täglichen Anerkennungen entnommen, als Beispiel für die glänzende Wirkung der Reaktol-Kur:
Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich trotz unveränderter Lebensweise (ich esse und trinke sehr stark) nach Gebrauch der ersten beiden Brunnen bereits 11 Pfund an Gewicht verloren habe und dass ich mich körperlich bedeutend wohler fühle als bisher. Der Stoffwechsel ist sehr gut, die Atemnot hat nachgelassen und der Blutandrang nach dem Gehirn ist ganz verschwunden; mir ist, als ob ich nicht nur 11 Pfund leichter, sondern auch 11 Jahre jünger geworden sei.
Ich werde die äusserst angenehm und vorzüglich wirkende Reaktol-Kur natürlich fortsetzen und Ihr Präparat bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
Baumeister B . . . . . ., Berlin O.
Jeder, der zu stark ist und der schlanker werden möchte, sollte sich sofort das interessante Büchlein kommen lassen, dass soeben veröffentlicht worden ist, es heisst:
„Die Wahrheit über Entfettungskuren!!"
Es bringt allen denen Trost, die sich bisher vergeblich bemüht haben, ihr Fett loszuwerden. Hier handelt es sich um keine Kurpfuscherei, sondern um eine auf vernünftigen Lehren begründete und den wissenschaftlichen Forschungen entsprechende naturgemässe Methode.
Die Reaktol-Kur kann wahrlich als Lösung der Frage nach einer unschädlichen Entfettungskur bezeichnet werden. Fett ist eine Last, und man muss dieses abwerfen, um gesund und froh zu werden.
Dies kann jetzt jeder tun, und die Erklärungen dafür werden in dem oben genannten Büchlein gegeben.
Reaktol gratis.
Zusammen mit dem wertvollen Buch wird ein Quantum Reaktol gratis und franko an jeden versendet, der darum an uns schreibt.
Allgemeine Brunnengesellschaft m. b. H.
Berlin SO. 33. Abt. B. 108.

New-York, 12. September. (Anfangsbörse.)

	12. 9.	11. 9.		12. 9.	11. 9.
Atchison	107⅝	108	Southern Pacific	109¼	109¼
Baltimore . . .	106½	106¼	Union Pacific .	168⅝	168⅞
Canadian . . .	273⅝	273¾	Amalgam. Copper	86¼	87⅛
Erie . . .	35¼	36	Steels . .	72	72⅛
Reading	167⅝	168⅞	Unregelmäßig.		

Hamburg, 12. September. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 85,75 B., 85,25 G.

Hamburg, 12. September. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig, Mecklenburger u. Ostholsteiner Septbr.-Oktobr. 200—215. Roggen ruhig, Mecklenburg u. Altmärker neuer 178—183, russischer cif. 9 Pud 10/15 135,50. Gerste ruhig, südruss. cif. 131,00. Hafer fest, neuer Holsteiner und Mecklenburger 185—210. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per September 118,00, La Plata cif. per Septbr.-Oktober 113.50. **Rüböl** ruhig, verzollt 68,00. **Kaffee** —. **Spiritus** fest, per September 21,75 G., per Septbr.-Oktober 21,75 G., per Oktbr.-November 21,75 G. **Petroleum** amerikanisch spez. Gewicht 0,800 loco —,—. — **Wetter:** Schön.

Hamburger Warenbörse, 12. Sept. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Dezember 68¼, März 68, Mai 68, Juli 68, ruhig. 2½ Uhr: Dezember 68, März 67¾, Mai 67¾, Juli 67½, ruhig. **Zucker.** 9¾ Uhr: Dezember 10,05, März 10,15, Mai 10,30, August 10,45, matt. 2¼ Uhr: Dezember 9,97½, März 10,07½, Mai 10,22½, August 10,40, stetig. **Kupfer.** 11 Uhr: Dezember 158, März 158¾, Mai 159, matt.

Hamburger Warenbörse, 12. Sept. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Dezember 68, März 67¾, Mai 67¾, Juli 67½, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Dezember 10,00, März 10,17½, Mai 10,27½, August 10,42½, behauptet. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Dezember 157¾, März 158¾, Mai 158½, matt.

Bremen, 12. September. Baumwolle 63,50. Stetig.

Metallmarkt. London, 11. September. (Schluß.) **Standard-Kupfer** willig, per Kasse 78⅛, per 3 Mon. 79. **Zinn**, fest, per Kasse 222½, per 3 Monate 219½. **Blei**, fest, spanisch 23⅛, englisch 23⅜. **Zink** stetig, gewöhnl. Marken 26⅝, do. spezielle Marken 27⅛.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Grüne Suppe. Rinderbrust mit Wirsingkohl. Gebratene Tauben mit Kompott. Apfeltorte. — Für einfachere: Rindfleisch mit Gräupchen und Pilzen.

Bestes Volksgetränk
Rietzl'sches Einfach, hell u. dunkel, garantiert **reines Malzbier**, alkoholarm, surrogatfrei, ärztlich als **bestes Einfachbier** empfohlen. Lieferung frei Haus in Flaschen und Gebinden. Bestellungen erb. **Brauerei Striesen. Fernspr. 3112.**

Zuckerkranke genießen nur Diabetikergebäcke v. **Alwin Mucke**, Königl. Hoflieferant, Dresden, Blasewitzer Straße 36. Telephon 2601. Versand nach auswärts.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Der Verein Gewerbtreibender Dresdens** besichtigte am 9. d. M. die Kristalleisfabrik und Kühlhallen Dresden, Magdeburger Str. 1, Ecke Weißeritzstraße. Für die Besucher war von besonderem Interesse, zu sehen, wie der für die autogene Schweißung verwendete Sauerstoff bereitet wird. Die vorhandenen Einrichtungen sind so groß, daß 20 Kubikmeter Sauerstoff pro Stunde angefüllt werden können. Um den aus der atmosphärischen Luft gewonnenen Sauerstoff in einer Reinheit von möglichst 98 bis 99 Prozent zu erzeugen, wird die Luft zunächst durch Kalktürme geleitet, um sie von etwa vorhandenen kleinen Mengen Kohlensäure zu reinigen. Darauf wird die Luft in einem Kompressor viermal bis zu 160 Atmosphären zusammengepreßt. Das so verdichtete Luftgemisch passiert hierauf einen sogenannten Trennungsapparat, in welchem, nachdem inzwischen die Luft flüssig geworden ist, eine Trennung der Hauptbestandteile der Luft in Stickstoff und Sauerstoff stattfindet. Der Stickstoff entweicht in die Luft, während der Sauerstoff in einem Gasometer gesammelt wird, um schließlich von hier mittels einer Abfüllvorrichtung in Stahlflaschen gefüllt zu werden, die auf einen Druck bis zu 225 Atmosphären geprüft sind. — Als Betriebskraft für das ganze Werk sind zwei Sauggasmotoren aufgestellt, die zusammen 500 PS. entwickeln. Einen großen Teil dieser Kraft beanspruchen die Kompressoren zur Erzeugung der für den Betrieb erforderlichen Kälte. Dies geschieht auf dem Wege der Kompression von Ammoniakgasen. Bei einem Druck von 12 Atmosphären werden sie durch ein Regulierventil entspannt. Infolge der entstehenden Expansion wird die Kälte hervorgerufen und teils für die Fabrikation von Eis, teils für die Abkühlung der Lagerräume verwendet. Die Eisfabrikation ist so groß bemessen, daß täglich 1000 Zentner Kristalleis hergestellt werden können. Da nur städtisches Leitungswasser zum Gefrieren gebracht wird, ist das erzeugte Eis hygienisch vollkommen einwandfrei. In den Kühlräumen, in welchen bis zu 5 Grad unter Null kalte und getrocknete Luft zirkuliert, lagern zurzeit große Mengen von Eiern, Butter, Wild, Geflügel, Heringe, Bier usw. Die auf diese Weise konservierten Waren halten sich monatelang vollkommen frisch. Gewisse Waren, z. B. Wild, machen sogar einen Reifeprozeß durch, wodurch sie besonders schmackhaft werden. — Hochbefriedigt von dem Gesehenen, versammelten sich die Teilnehmer nach der Besichtigung noch bei einem Glase Bier im „Keglerhaus" an der Ostra-Allee.

— **Beim Männergesangverein „Liederkreis-Harmonie"** konnte am Montag Sekretär a. D. Arthur Stephan in voller Rüstigkeit und Gesundheit das goldene Jubiläum als Mitglied feiern. Als Achtzehnjähriger trat er dem Verein bei und noch heute ist er den jüngeren Sängern ein leuchtendes Vorbild. Die verschiedensten Ehrenämter hat er während seiner langen Mitgliedschaft mit seltener Treue bekleidet. Im besonderen war er viele Jahre erster Vorsitzender. Der Verein hat ihm aber auch gedankt für die Tätigkeit, die er in seinem Interesse entfaltet hat. So wurde er im Jahre 1882 zum außerordentlichen Mitgliede ernannt, 1886 überreichte man ihm einen goldenen Siegelring, 1892 erhielt er die goldene Ehrennadel mit Brillanten und anläßlich seines diesjährigen Jubiläums verlieh ihm der Verein die höchste Auszeichnung, die er zu vergeben hat: er ernannt ihn zum Ehrenmitgliede. Ein Paar goldene Chemisettknöpfe mit Brillanten waren ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit. Fast vollzählig hatten sich am Jubeltage die Mitglieder mit ihren Frauen im Vereinslokal, Restaurant „Zum Hirsch", Scheffelstraße, eingefunden. Abts „Gott grüße dich" und eine herzliche Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn E. A. Schneider, begrüßten den Jubilar und seine Familie, worauf Herr Stephan in bewegten Worten dankte. Namens des Julius-Otto-Bundes überbrachten die Herren Sekretär Mühle und Buchdruckereibesitzer Becker die herzlichsten Glückwünsche und eine Erquickung für den Leib in Gestalt eines wohlgefüllten Appetitkorbes. Der Festabend wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des 86jährigen, rüstigen Sängerveterans Herrn Lithograph Emil Backhaus, der besonders durch seine Erzählungen aus der Jugendzeit eine heitere Stimmung auszulösen wußte. Manch gutes deutsches Wort wurde noch gesprochen, manch fröhliches Lied gesungen. Der Abend war ein schönes Zeugnis von dem Geist, der in dem Verein herrscht.

— **Der Verein für Christozentrischen Religionsunterricht** begann nach der Sommerpause am Mittwoch im Saale der „Drei Raben" seine Arbeit mit einem Vortragsabend. Herr Schuldirektor Schulze, Potschappel, der schon viele Jahre nach Christozentrischer Methode den Religionsunterricht erteilt hat, sprach über „Der gewitterschwüle Sommer im Galiläischen Segensjahr". Er begann mit der Geschichte des Hauptmanns zu Kapernaum, sprach vom Liebeszuge Jesu nach Nazareth, wo er den Jüngling zu Nain erweckte, die Messiasfrage des Johannes beantwortete und der großen Sünderin begegnete. Der Redner schilderte die Verstoßung Jesu aus Nazareth und seine Rückkehr nach Kapernaum, wo ihn die Pharisäer in niedrigster Weise verleumdet hatten. In Kapernaum sagte sich Jesus auch von seinen kleingläubigen Verwandten los. Eine klassische Zusammenfassung des Stoffes gab eine Betrachtung der Gleichnisse für sie vom Himmelreich. Wertvolle methodische Hinweise ergänzten die Ausführungen. Die starkbesuchte Versammlung spendete dem eindrucksvollen, von Begeisterung getragenen Vortrage lebhaften Beifall. An den Vortrag schloß sich eine anregende Aussprache.

— **Der K. S. Militärverein „Saxonia"** veranstaltete am 7. September im Anschluß an seine Monatsversammlung eine Sedanfeier in der Turnerschänke, Permoserstraße. Die Festansprache hielt Herr Divisionspfarrer Barchewitz über „Die Sieger von Sedan — unsere Vorbilder". Allgemeine und Quartettgesänge verschönten diese nationale Feier, an der auch Angehörige von Vereinsmitgliedern teilnahmen.

— **Vereinsankündigungen.** Der **Bürgerverein der Wilsdruffer und Seevorstadt und inneren Altstadt** unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach der Großen Wirtschaft im Großen Garten, wo nach gemeinschaftlicher Kaffeetafel Vorträge aus Mitgliederkreisen und Tanz stattfinden. — Der **Dresdner Ruder-Club** begeht morgen und Sonntag sein 10. Stiftungsfest. Am Sonnabend abend ½9 Uhr findet Herren-Kommers im Bootshaus in Cotta und am Sonntag um 5 Uhr Festtafel und Ball im Künstler-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schmeckt Ihnen das Essen?
Wenn nicht, so gebrauchen Sie eine Zeitlang Scotts Emulsion, welche die Eßlust anregt, dabei selbst sehr reich an Nährstoffen ist, den Körper also in doppelter Hinsicht kräftigt. Scotts Emulsion ist für Erwachsene ebenso gut wie für Kinder. §

Die Verabreichung einer einwandfreien Säuglingsnahrung
ist die Grundlage zum späteren gesunden, kräftigen Nachwuchs der Kinder. In unserer
Milch-Küche
wird unter gewissenhaftester bakteriologischer Kontrolle täglich frisch jede beliebige Milchmischung, als auch Haferschleim, Pegninmilch, Buttermilch usw. in **trinkfertigen** Tagesportionen hergestellt und **frei Haus geliefert.** Erwünscht ist, dass vorher der Arzt befragt wird, welcher für die individuelle Veranlagung jedes Säuglings unter Berücksichtigung seines Alters und Kräftezustandes die passende Zusammenstellung der Milch vorschreibt.
Man verlange Prospekt!
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9. §
Telephon 1494. Telephon 3561.

Für Stotternde!
Da bei meinen letzten Sprechstunden in Dresden wegen zu großer Inanspruchnahme nicht alle Besucher befriedigt werden konnten, so habe ich mich entschlossen, am Sonnabend den 14. d. M. von 11—1 u. 2—7 Uhr und Sonntag den 15. d. M. von 9—1 Uhr **im Hotel Germania,** Wilsdruffer Straße 23, nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. **Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern befreien** (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele Tausend Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt. Eine große Anzahl Original-Dankjagebriefe liegen in der Sprechstunde zur gefl. Einsicht aus. Praktische Aerzte u. Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.) Diesbezügliche Original-Zeugnisse stehen zur Verfügung. Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten, selbst vom Stottern befreit. Die Auskunftserteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste Weg zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterübels. Für die Auskunftserteilung ist nur eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.
Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover,
Friesenstr. 33. — Fernsprecher Nr. 5371.
Dir. Warnecke.

Wer genug echtes Haar hat
braucht kein falsches, wer regelmässig das echte Peru Tannin-Wasser anwendet, hat auch genug echtes Haar mit weichem, seidigem Glanz. Achten Sie auf die Schutzmarke: Die Töchter des Erfinders. — Ueberall zu haben.
Engros-Lager: **Adolf Scheuermann,**
Dresden, Annenstrasse 23/25. §

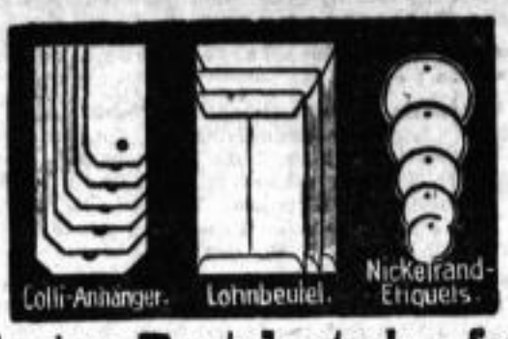
Kaiseroel unexplodierbares Petroleum, ist das Bestel
Fabrikniederl. **Carl Geissler,** Dorrienstr. 12.
Petroleum-, Spiritus- u. Seifen-Versand.

Frischluft-Ventilations-Heizung
für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftslokale, Säle etc.
Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Ueber 2200 Anlagen in wenig Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage u. Betrieb billig u. selbsttätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko.
Schwarzhaupt, Soiecker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Müller & C. W. Thiel
Inh. **Rich. Müller,** Hofl.,
§ Prager Strasse 35.
Oberhemden.
Dr. Lahmanns Unterzeuge.
Prof. Jäger's Wollwäsche.

Schöne Frisur! erzielen Damen mit unseren **Turbantouffes** und **Turbanunterlagen,** 50 ₰ bis 20 ℳ, sowie **Doppelzöpfen** 9—36 ℳ
Zöpfe von **höchstgereinigt. Haar,** wunderschön, **leicht** zu tragen **(ohne Schnuren)** 6 ℳ bis 70 ℳ
Künstliche Scheitel in vollendeter Natürlichkeit 10—75 ℳ §
Max u. Anna Kirchel **Marienstr. 13,** gegenüb. 3 Raben. **Man achte genau auf Firma.**

J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz
Grosse Konsum-Artikel!



Muster-Beutel, stark u. fest,
100 Stück **65, 90** Pf. und Mk. **1.—,**
1000 „ Mk. **6,—** bis Mk. **9,50.**
Muster-Beutel mit Falte,
100 Stück Mk. **1,85** und **2,50,**
für Druck mit entsprechendem Zuschlage.
Autotüten
mit selbsttätigem Metall-Verschluss, welcher die übliche Musterklammer überflüssig macht, mit und ohne Falte.
100 Stück Mk. **2,90, 2,50, 1,60** und **1,40.**
Muster-Klammern, weiss,
mit flachem Kopf, Gros **25, 30, 35, 40** Pf.
gelb, rund. Kopf, Gros **25, 30, 35, 40, 45, 50** Pf.
Reisszwecken, Silberstahl, Gros 20 ₰
in Messing, gelb, Gros **20** und **30** Pf.
Lohnbeutel aus starkem Konzeptpapier,
100 Stück Mk. **0,30, 0,35, 0,40,**
1000 Stück Mk. **2,25, 3,00, 3,50,**
mit vorschriftsmässigem Aufdruck
1000 Stück **3,75, 4,50, 5,00.**
Kolli-Anhänge-Etiketten
in 7 Grössen, 100 Stück **20** bis **50** Pf.,
1000 St. M. **1,75, 2,25, 2,75, 3,—, 3,25** b. **4,25.**
Nickelrand-Etiketten, rund,
100 Stück **18, 20, 30, 35, 50** und **65** Pf.,
1000 Stück Mk. **1,20** bis **5,—.**
Anhänge-Etiketten, grün u. weiss,
mit rotem Faden, 100 Stück **10** bis **35** Pf.,
1000 Stück **85** Pf. bis Mk. **2,—.**
Gummierte Waren-Etiketten
in verschied. Grössen, Mappe à 10 Blatt **20** Pf.

Mühlberg

(Schutzmarke)

Je weniges die Figur mit unnötigen Stoffhüllen, namentlich bei der Unterkleidung, belastet wird, umso schlanker und jugendlicher wird sie erscheinen. Das moderne Toilettengesetz fordert das Tragen von
Hemdhosen
(Kombination),
die der Figur Grazie und Bewegungsfreiheit verleihen und den höchsten Anforderungen der Hygiene in jeder Weise entsprechen.
Hemdhose Marke Eva
feine Merino-Qualität, elfenbeinfarbig, zart gerippt . . . **6.75**
Herm. Mühlberg
Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. Wallstraße.
Eigene Strumpfwarenfabrik in Jahnsbach.
Mühlberg

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr. Schwäche, Haut- u. Harnleiden behandelt lt. 34jähriger Erfahrung
Goscinsky, Grunaer Str. 28, 2. tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 11-1.

haus statt. — Der Evangelische Arbeiterverein Dresden-Ost hält nächsten Sonntag von 4 Uhr ab im Fürstenpalast auf der Vogelwiese ein Herbstfest ab. Militärkonzert und Ansprachen der Herren Pastor Scheffel und Pfarrer Reichel werden geboten. Außerdem soll eine Gabenverlosung stattfinden. Für die Kinder sind Belustigungen und Spiele und zum Schluß ein Lampionzug vorgesehen.

Vermischtes.

** **Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.** In Graz versammelten sich die Festteilnehmer zu einem Festmahle in der Industriehalle. Die Halle war um 3 Uhr von etwa 600 Festgästen besucht. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des Grazer Musikerbundorchesters. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete der erste Präsident des Vereins, Staatsminister Dr. v. Sydow. Er gab zunächst einen kurzen Rückblick über die bisherige Tätigkeit des Alpenvereins und hob die Einmütigkeit rühmend hervor, in der die Stärke des Vereins liege. Zwar sei es nicht immer so gewesen und neben der gemeinsamen Arbeit für die gemeinsamen Ideale haben auch die günstigen äußeren Verhältnisse auf die ganze Entwicklung des Vereins mitgewirkt. Hätten sich die politischen Verhältnisse zwischen den beiden Staaten anders gestaltet, dann würde der Alpenverein wohl nicht den Aufschwung genommen haben, auf den er heute blicken kann. Das Zusammengehen der deutschen und österreichischen Mitglieder im Alpenverein habe eine besondere Stütze in den persönlichen Beziehungen gefunden, die zwischen den Monarchen der beiden Staaten bestehen. In verehrungsvoller Freundschaft blickt der Deutsche Kaiser zu seinem um 30 Jahre älteren Bundesgenossen hinüber, und Oesterreichs Herrscher hält die dargebotene starke Freundschaftshand unverbrüchlich fest. Das Freundschaftsband zwischenden beiden Monarchen ist eine starke Gewähr für den Bund der Länder, der Bund der Länder ist aber die Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Vereins. Dazu kommt noch eins, sagte Redner: Wir wissen, daß die beiden Kaiser unseren Bestrebungen mit wohlwollender Teilnahme gegenüberstehen. Kaiser Franz Joseph sucht in den Bergen Erholung, als Weidmann ist er zu ihren Höhen emporgestiegen. Kaiser Wilhelm hat sich durch sein Telegramm an die Hauptversammlung zu den Bestrebungen des Alpenvereins bekannt. So dürfen wir mit Fug und Recht beide Monarchen als Freunde unserer Bestrebungen ansehen. Viele Fäden binden unsere Herzen an die beiden erhabenen Monarchen. Wir erfüllen deshalb nicht eine Form, sondern eine Herzenspflicht, wenn wir bei dem ersten Trinkspruche verehrungsvoll und dankbar ihrer gedenken. Der Minister brachte hierauf ein dreimaliges Hoch auf die beiden Herrscher aus, in welches die Versammlung stürmisch einstimmte.

** **Zur Gefrierfleischfrage** schreibt man uns: Bei den gegenwärtigen Bestrebungen auf Erleichterung der Bezugsbedingungen für überseeisches Gefrierfleisch ist das Urteil eines Sachverständigen, der sich eingehend mit der Frage beschäftigt hat, von Interesse. Der schweizerische Tierarzt Dr. Schellenberg in Zürich hat seine Erfahrungen, die er bei der Prüfung großer Mengen des in die Schweiz im vergangenen Jahre eingeführten Gefrierfleisches gemacht hat, soeben veröffentlicht. Nach eingehenden Darstellungen über die Veränderungen, die das Fleisch unter der Einwirkung der Kälte erleidet, kommt er zu folgendem Schlußergebnis über die bisherige Gefrierfleischeinfuhr in die Schweiz: Mit großer Spannung war der Verkauf dieser Fleischsorten von allen Kreisen des schweizerischen Volkes, hauptsächlich aber der Städte- und Arbeiterbevölkerung, erwartet worden. Die ersten Sendungen fanden schlanken Absatz. Der Absatz ging aber beim Eintritt wärmerer Jahreszeit stark zurück, und im Laufe des Sommers hielt nur noch ein Metzger in Zürich diese Ware feil. Mit Eintritt des Winters 1911 trat erneut der Ruf nach behördlichen Maßnahmen zur Linderung der Teuerung auf. In Zürich übergaben die Stadtbehörden den Gefrierfleischverkauf darauf dem Metzgermeister-Verein mit der Verpflichtung der Abgabe zum Preise von 0,60 bis 0,90 Frcs. mit Knochen und 1 bis 1,50 Frcs. für das Pfund ohne Knochen. Die ersten Wintersendungen fanden wiederum guten Absatz, doch rasch geriet der Vertrieb aufs neue ins Stocken. Erkundigte man sich nach der Ursache, so erhielt man stets die Antwort, daß der widrige Beigeschmack oder das Herausfließen des Fleischsaftes, die geschmacklose Suppe, die trockene, strohige Fleischbeschaffenheit, der im Verhältnis zur Qualität hohe Preis eine weitere Verwendung im Haushalt unratsam mache. Im eigenen Haushalt angestellte objektive Versuche konnten diese Angaben bestätigen. Wer einmal die Zersetzungsstoffe im Gefrierfleisch gekostet hat, kauft es nach Schellenbergs Angabe nicht wieder, namentlich der Arbeiterstand soll vom Gebrauch des Gefrierfleisches wieder abgegangen sein und lieber die billigeren frischen Fleischsorten kaufen. Die Metzgermeister gaben an, daß am wenigsten die unteren Klassen Abnehmer des Gefrierfleisches seien, vielmehr sei dies der Mittelstand, Kostgeberinnen und Wirtschaften. Gleiche Angaben erfährt man aus der Tagespresse. In der Stadt Zürich nimmt der dritte Stadtkreis, in dem vorwiegend Arbeiterbevölkerung wohnt, nur mit einem Drittel an dem Gesamtkonsum des Gefrierfleisches teil, und diese Zahl geht noch fortwährend zurück.

** **Von dem flüchtigen Rechtsanwalt Bredereck** hat die Polizei trotz aller Nachforschungen eine Spur noch nicht zu entdecken vermocht. Dagegen ist das Schuldkonto des Verfolgten durch die Feststellungen der Staatsanwaltschaft inzwischen außerordentlich angeschwollen, und es hat sich ergeben, daß Bredereck besonders in der letzten Zeit, als ihm die völlige Unhaltbarkeit seiner Situation zur Gewißheit geworden war, jede Gelegenheit benutzte, um recht oder schlecht seine eigene Kasse zu füllen. Ja, er scheute nicht davor zurück sich Barbeträge anzueignen, die dazu bestimmt waren, die Verhältnisse anderer zu regeln. Ein ihm befreundeter jüngerer Jurist hatte ihm die Genehmigung erteilt, seinen Namen auf einige Wechsel zu setzen, davon aber machte Bredereck in ganz unverantwortlicher Weise Gebrauch und brachte Akzepte über hohe Beträge in Umlauf, ohne seinen Freund davon in Kenntnis zu setzen. Diesem sind dadurch so große Verbindlichkeiten erwachsen, daß er sich außerstande sieht, den ohne sein Vorwissen an ihn herantretenden Wechselforderungen gerecht zu werden. Auch eine ihm nahestehende junge Dame hatte Bredereck zu veranlassen gewußt, ihm Wechselakzepte — wie es heißt, über 50 000 Mark — zu geben. Eine Baronin hatte ihn zu ihrem Finanzbeirat erwählt und ließ nicht nur ihre Einkünfte durch seine Hände gehen, sondern erteilte ihm Generalvollmacht als Verwalter ihrer Gelder; dies benutzte Bredereck, nicht nur über laufende Einnahmen zu seinen Gunsten zu verfügen, statt sie auftragsgemäß zu verwenden, er hob vielmehr auch ein Bankguthaben der Dame ab und eignete es sich an, ohne Rücksicht auf die dadurch verursachte Mittellosigkeit seiner Mandantin. Zwei Offiziere waren Wucherern in die Hände gefallen, und um sich aus der schwierigen Lage, in die sie geraten waren, zu befreien, hatten sie sich mit großer Mühe die erforderlichen Summen von Familienangehörigen verschafft. Vertrauensvoll wandten sie sich an Rechtsanwalt Bredereck und händigten ihm die fraglichen Gelder ein mit dem Auftrage der Regelung ihrer Angelegenheiten. Der aber dachte auch in diesem Falle nicht daran, die Interessen seiner Klienten wahrzunehmen und sie aus Wuchererhänden zu befreien, sondern verfügte seinerseits über die stattliche Summe und überließ die jungen Offiziere ihrem Schicksale. Da sie keine weiteren Gelder aufzubringen vermochten, konnten sie dem Einschreiten des Gerichtsvollziehers nicht wehren, und die Folge war, daß sie den Dienst quittieren mußten. Daß er auch die 4000 Mark, die er als Belohnung in

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ica, Aktiengesellschaft, Dresden.

Bezugsangebot von M. 600 000,– neuen Aktien.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 7. September 1912 hat beschlossen, das **Grundkapital** von nom. M. 3 000 000,— um den Betrag von nom. M. 1 000 000,— auf nom. M. 4 000 000,— durch Ausgabe von 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zum Nennbetrage von je M. 1000,— zu **erhöhen.**

Von den neuen Aktien, welche den alten Aktien gleichberechtigt sind und vom 1. Oktober 1912 ab an der Dividende teilnehmen, hat die Carl Zeiß-Stiftung als Inhaberin der Firma Carl Zeiß in Jena 760 Stück mit der Verpflichtung übernommen, hiervon 600 Stück den Besitzern der alten Aktien dergestalt zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. M. 5000,— alte Aktien eine neue Aktie im Nennbetrage von M. 1000,— zum Kurse von **125 %** zuzüglich Schlußscheinstempel bezogen werden kann.

Nachdem die Durchführung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft auf, das **Bezugsrecht** unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses
vom 14. September bis 28. September 1912 einschließlich
in **Dresden** bei der **Deutschen Bank Filiale Dresden,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,**
während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
2. Bei der Anmeldung sind die alten Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Gewinnantell- und Erneuerungsscheine mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldeformular zur Abstempelung einzureichen; Formulare sind bei den obenerwähnten Bezugsstellen kostenfrei erhältlich.
3. Bei Geltendmachung des Bezugsrechts — **spätestens am 28. September 1912** — ist der Bezugspreis von 125 % zuzüglich Schlußscheinstempel bar einzuzahlen.
4. Ueber die geleistete Einzahlung wird auf dem zurückzugebenden Anmeldeschein Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen Aktien nach Ablauf der Bezugsfrist ausgehändigt werden.

Dresden, im September 1912.

Ica, Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat.
Willy Osswald, Vorsitzender.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am **1. Oktober 1912** fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I, V, Va, VI, VII und 10 erfolgt vom **16. September d. J.** ab außer
an **unserer Kasse,** Ringstraße 50,
bei der **Sächsischen Bank zu Dresden,**
bei der **Dresdner Bank,**
bei der **Deutschen Bank, Filiale Dresden,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden**
und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im September 1912.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Winterkurse

— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —

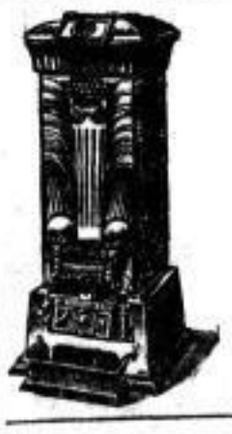
Michaelis 1912 — 47. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen u. Stunden-Pläne für alle Abteilungen, persönl. Vorbefragungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis **persönlicher** Verhandlung **kostenlos. Pension für In- und Ausländer.**

I. **Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule):** Jahres- und Halbjahres-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler,** die sich für eine kaufm. oder verwandte Berufsart oder für die **Beamtenlaufbahn** erst **vorbereiten** sollen.

II. **Handels-Schule.** A. **Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene, Klassen f. Angehörige versch. Stände, Berufsarten u. Altersstufen mit höherer u. geringerer Vorbildung
a) **für bejahrtere und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw).
b) **für Frauen und Mädchen.**
In allen Abteilungen **Jahres-** und Halbjahrs- (für **einzelne** Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.
B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die **Beamten-Laufbahn** (Staats- und Gemeindedienst usw), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle.

III. **Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A II, Moritz-Str. 3 Fernsprecher 3509 Direktion: **L. O. Klemich**



Dauerbrandöfen

Musgraves Original
von **Esch & Co., Mannheim,** sind die besten.
Alleinverkauf Chr. Garms,
Fernspr. 6262 jetzt Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus.

Für Kranke u. Rekonvaleszenten
Ältere, Schwächl., Blutarme u. Kinder gibts kein bessern Stärkungswein, wie d. ärztl. verord. alten griech. Malvasierd. „Achais"
Mavrodaphne
(mehr als 30 Jahr i. d. hies. Stadtkrankenhäusern eingef.)
Preis 1/1 Fl. M. 2,—, 1/2 Fl. M. 1,10
Hof-Lieferant **H. E. Philipp,** DRESDEN-A. 9 a. d. Kreuzkirche 2
Gb. 100 Verkaufsst. i. Apoth., Drog., Delik.-Hdl.
Gleisweise 40-50 ₰ i. Offiz.-Cas., Cafés, Rest.

Geweihe, Gehörne,
billiger schöner Zimmerschmuck.
Waidmannsheil,
Moritzstr. 6, I.

Möbelhaus Grunaer Strasse 5
Räumungs-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einige 1000 Gros **Margeriten** und **Kornblum.** sind sehr billig zu verkaufen. 10 000 Stück von 40 Mk. an. Zur Veranstaltung von Blumentagen gebe die Blumen auch in Kommission, daher ohne Risiko für die Komitees.
Manufaktur künstl. Blumen Herm. Hesse.
Scheffelstr. 10/12.

Jung., gutsit. Herr, 28 J., mit sich. Existenz, Inhaber eines flotten Geschäfts, wünscht mit einem sol. wirtsch. Fräulein bis 25 Jahre, mit etw. Verm. zwecks
glückl. Heirat
bekannt zu werden. Ausf. Off. u. **U. M. 778** a. **„Invalidendank".** Vermitt. u. pstl. zwecl.

Heirat
wünscht unabhängige Dame in den 40er Jahren mit 120 000 M. Vermögen, mit Ritterguts- oder gross. Gutsbesitzer! Näh. erteilt Frau Elias, Viktoriastraße 14, 2.

Reiche junge Dame wünscht rasche Heirat. Herren, wenn auch o. Verm., wollen sich melden. Davidovics, Budapest II, Zardagasse 34.

Liebenswürd. Witwe, welche außer **15 000 M. bar** noch **2000 M. jährl. Zinsen** besitzt, spät. Erbin v. gross. Vermög. wünscht **glückliche Ehe.**
Frau **Alma Mühlmann,**
Cranachstraße 20, 2.

Geb. junges Mädchen,
ev., sympath. Erschein., heiteres Wesen, wirtsch., wünscht Briefw. beh. **Heirat** mit geb. Beamten, Lehrer od. Arzt bevorzugt. Off. u. **H. 8207** a. d. Exp. d. Bl.

Suche für m. Schwester, liebes, symp. Mädchen, gut. Fam., häusl., 1—2 Mon. Pension in Pfarrhaus (Ld. od. kl. Stadt), wo ihr Gelegenh. gegeben w. einen Herrn in sich. höh. Lebensstell. beh.
Ehe
k. zu lernen. Off. m. Pensionspr. u. **J. 8208** a. d. Exp. d. Bl.

Altdeutsche Bauernstube,
Herrenzimmer,
echt Eiche, gr. Dipl.-Schreibtisch mit Jalousienverschluß, Bücherschrk., Tisch, Lederstühle, Diwan, Spiegel,
kompl. Speisezimmer,
echt Eiche und Nußbaum,
Mahagoni-Möbel
Damenschreibt., kl. Bücherschrank, Trumeau, Tisch, Stühle, Spieltisch, Salonschrank, Spiegelschränkchen, Garderobe- u. Wäschschr. u. versch. sehr gut erhalten, billig zu verk. **Johann-Georgen-Allee 18, 1.**

Kaufen Sie
Bekleidungs-Neuheiten, in höchster Vollendung hergestellt, fachmännisch geprüft und begutachtet, für den
Herbst!
Anzüge:
Herren-Grössen ℳ 16—54,
Knaben-Grössen ℳ 3—18.
Ulster:
Für Herren ℳ 14—52,
Für Knaben ℳ 4—16.
Joppen:
Herren-Grössen ℳ 4—20,
Für die Jagd ℳ 6—20.
Hosen:
Für Herren ℳ 2—16,
Für den Sport ℳ 3—12.
Für sehr starke Herren in jedem Artikel grösste Auswahl.
Gummi-Mäntel, Chauffeur-Anzüge, Sport-Anzüge, wasserd. Pelerinen, Hüte, Mützen staunend billig.
Gehrock- und Tanzstunden-Anzüge ℳ 35,—, 42,—, 48,—, 55,—.
Spezial-Bekleidungs-Haus
Zur Glocke,
25 Annenstrasse 25.
!! Der Weg zu uns lohnt !!
3 Minuten vom Postplatz.

Sehr günstige Offerte!
Pianino ff. Stuttgart. Fa. nur gegen Kasse f. **290 M.** zu vk. Moritzstr. 7, 3. r. Scheumann.

Grosses Bücherregal,
gebr., Nußb., auch imitiert, sofort zu kaufen gesucht. Genaue Off. unter **A. F. 207** Exp. d. Bl.

Sachen der Defraudation des Kassenboten Haase erhob, zum großen Teil in seine Tasche fließen ließ und der Mutter des Haase wertlose Wechsel übergab, hat schon die Gerichtsverhandlung gegen Haase ergeben.

** **Freispruch einer Kindesmörderin.** Das 21 Jahre alte Dienstmädchen Antonie Janak aus Tschaslau hatte sich in Prag vor den Geschworenen wegen Ermordung ihres neugeborenen Kindes zu verantworten. Das Mädchen erzählte leise, daß sie von ihrem Geliebten verlassen worden sei, nach der Geburt des Kindes stundenlang bewußtlos auf den Steinfliesen in der Küche ihrer Dienstgeberin gelegen und das Kind dann tot aufgefunden habe. Sie leugnete ganz entschieden, irgendwelche Gewalt gegen das Kind angewendet zu haben. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten jedoch, daß das Kind mit einem stumpfen Instrument erschlagen worden sei. Die Geschworenen schlossen sich den Ausführungen des Verteidigers an und verneinten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil fällte.

** **Massenmord.** In einem Dorfe bei Arraiolles (Portugal) ist eine aus 7 Personen bestehende Familie ermordet worden. Als mutmaßlicher Täter wird ein Landwirt gesucht, der in der Nachbarschaft der ermordeten Familie sein Anwesen hatte. (Wiederholt.)

** **Humoristisches.** Immer im Beruf. „Es regnet nun schon seit mindestens drei Wochen!" — Weinhändler: „Ja, das ist 1912 Riesling." — — Rücksichtsvoll. Arzt: „Gegen den Husten läßt sich leider nicht viel tun; belästigt er Sie sehr?" — „Ach, mich nicht; das hätte nichts zu sagen .... aber meinen Chef!" — — Der Warenhausbesitzer. „Kieler Woche — was ist das?" — „Jedenfalls Ausverkauf von Bücklingen und Sprotten." — — Gemütlich. Stromer: „Ist det hier richtig, wo die fünf Mark Belohnung für den entlaufenen Mops ausgesetzt sind?" — Hausfrau: „Um Gottes willen, bringen Sie ihn?" — „Noch nicht, Madameken, aber ich werde gleich auf die Suche gehen, und da wollt ich höflichst um 'n kleinen Vorschuß gebeten haben!" („Meggendorfer Blätter.")

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Pallanza 9. Sept. in Quebec. Rhein 10. Sept. von Port Said. Prinz Eitel Friedrich 10. Sept. von Southampton. Goeben 10. Sept. von Schanghai. Crefeld 10. Sept. Bilfingen pass. Kaiser Wilhelm der Große 10. Sept. in Bremerhaven. Brandenburg 10. Sept. in Bremerhaven. Bremen 10. Sept. in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 10. Sept. in Newyork. Main 10. Sept. in Newyork. Kronprinzessin Cecilie 10. Sept. von Newyork. Prinz Ludwig 11. Sept. von Nagasaki. Bülow 11. Sept. in Penang. König Albert 10. Sept. von Gibraltar. Koniging Luise 11. Sept. von Bremerhaven. Derfflinger 11. Sept. in Suez. Kaiser Wilhelm II. 11. Sept. von Southampton. Prinzregent Luitpold 11. Sept. von Marseille. Friedrich der Große 11. Sept. in Newyork.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Lome, ausgehend, 9. Sept. in Grand Bassam. Mecklenburg, nach Westindien, 10. Sept. in Grimsby. Sieglinde, von Nordbrasilien, 10. Sept. in Havre. Habsburg, nach Mittelbrasilien, 10. Sept. in Lissabon. Wassenwald 10. Sept. in Tampico. Corcovado, ausgehend, 10. Sept. in Tampico. Hohenstaufen, von Mittelbrasilien, 11. Sept. auf der Elbe. Belgravia, ausgehend, 11. Sept. in Dalny. E. Ferd. Laeisz, ausgehend, 11. Sept. in Penang. Troja, nach Brasilien, 11. Sept. in Oporto. Sambia, von Ostasien, 11. Sept. in Havre. — Abgegangen: Sparta 10. Sept. von Rio Grande do Sul nach der Reede von Buenos Aires. König Wilhelm II., heimkehrend, 10. Sept. von Buenos Aires. Spezia 10. Sept. von Sabang nach Manila. Preußen 11. Sept. von Hankau nach Honkong. Barcelona, nach Newyork, Newport News und Philadelphia, 11. Sept. von Cuxhaven. Sithonia 9. Sept. von Suez nach Sabang. O. J. D. Ahlers 10. Sept. von Moji nach Kobe. Mecklenburg, nach Westindien, 11. Sept. von Grimsby. Sachsenwald, nach Westindien, 11. Sept. von Antwerpen. — Passiert: Patagonia, nach Westindien, 10. Sept. St. Michael. Odenwald, von Westindien, 11. Sept. Lizard. President Lincoln, von Newyork, 11. Sept. Dover. Prinz Oskar, von Philadelphia, 11. Sept. Dover. Fürst Bülow, von Ostasien, 10. Sept. Perim.

Woermann-Linie. Ausreise: Henny Woermann 10. Sept. Cuxhaven pass. Lulu Bohlen 9. Sept. in Antwerpen angek. Kamerun 9. Sept. in Monrovia angek. Paul Woermann 10. Sept. in Sekondi angek. Alexandra Woermann 10. Sept. in Accra angek. Aline Woermann 10. Sept. von Las Palmas angek. — Heimreise: Lothar Bohlen 10. Sept. Ouessant pass. Lucie Woermann 10. Sept. von Victoria abgeg.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Hölck, Prager Straße 56.) Adolph Woermann 10. Sept. von Bremerhaven. Rufidji 10. Sept. in Durban.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Berlin-Grunewald, 12. September. 1. Rennen. 1. Turmfalke (Rice), 2. Sybille (F. Bullock), 3. Bora (Cleminson). Tot.: 38 : 10, Platz 14, 13, 24 : 10. Ferner liefen Contra, Leifeireiter, Sankt Theobald, Fortunio, Anblick, Ortrecht, Gretna Green, Rien ne va plus. — 2. Rennen. 1. Bleibtreu II (M. Fritzsche), 2. Sweet Flag (Sandmann), 3. Atina (Hoffmann). Tot.: 63 : 10. Ferner liefen: Tourbillon, Apache, Salambo, La Turbie, Menelik, Abendstern, Stella d'Oro, Herzegowina, Muschy, Coeur de Lion. — 3. Rennen. 1. Lancaster (Evans), 2. Haschan (Rastenberger), 3. Bode (Wedgewood). Tot.: 45 : 10, Platz 18, 27, 38 : 10. Ferner liefen: Despot, Marusschka, Royalist, Tristan, Bürgermeister, Master, Loretta, Petarde, Apelles, Merceria. — 4. Rennen. 1. Grace (Nash), 2. Jungfrau (Torte), 3. Abelard (Streit). Tot.: 27 : 10, Platz 12, 11 : 10. Ferner liefen: Kassander (erkl.), Rothaut, Ordnung. — 5. Rennen. 1. Ostsee (F. Bullock), 2. Ruscha (Cleminson), 3. Pelleas (Rose). Tot.: 41 : 10, Platz 15, 12 : 10. Ferner liefen: Jewel, Flamjuio. — 6. Rennen. 1. Meerbraut (Mr. Anthony), 2. Gardone (Dr. Riese), 3. Flittergold (Herr Purgold). . Tot.: 72 : 10. — 7. Rennen. 1. Eidechse (F. Bullock), †2. Majestic (Archibald), †2. Rowdy (Churgold). Tot.: 27 : 10, Platz 14, 15, 14 : 10. Ferner liefen: Gloriette, Montblanc, Poltergeist, L'Amour, Vestalin.

Le Tremblay, 12. September. 1. Rennen. 1. Au Revoir (G. Stern), 2. Cherinette (Ch. Childs), 3. Apollon IV (Jennings). Tot.: 31 : 10, Platz 14, 12, 22 : 10. Ferner liefen: Foyer, Geniale, Dame Marie, Relle, Newton. — 2. Rennen. 1. Shillelah (Bottequin), 2. Faenza (Howes), 3. Muscadin IV. Tot.: 48 : 10, Platz 16, 22, 15 : 10. Ferner liefen: Vulcain V, Elegant Ivoire, Judee, Pelagos, Fidelissima, Saint Denis III, Ericuka, Rainore, Riviera. — 3. Rennen. 1. Uriel (Parfrement), 2. Oggie II (Mac Gee), 3. Bico (Jennings). Tot.: 24 : 10, Platz 14, 43, 21 : 10. Ferner liefen: Clairville, Misere, Chat Doré, Royal Amour, Bizacha. — 4. Rennen. 1. Fidelio (J. Reiff), 2. Ongain (Ch. Hobbs), 3. Montgobert (G. Bartholomew). Tot.: 15 : 10, Platz 13, 27, 142 : 10. Ferner liefen: Radio Blanc, Frerot, Bauvenargues, Diableret, Askodah, Franc Bourgeois II, Renha, Commercy. — 5. Rennen. 1. Luneville (G. Stern), 2. Cendre de Chene (J. Childs), 3. Diana Vernon (Mac Gee). Tot.: 44 : 10, Platz 14, 13, 44 : 10. Ferner liefen: Lady Agnes, Sainte Euphrasie, Rupture, Moonbeam, Vraie Amie, Veillee, Love. — 6. Rennen. 1. Minotaure (J. Bara), 2. Chatellux (G. Clout), 3. Pervenche III. Tot.: 82 : 10, Platz 21, 20, 20 : 10. Ferner liefen: Flush Royal, Tribun, Belisaire II, Cria, Quand.

Der **Dresdener Rennverein** stellt für kommenden Sonntag einen ganz vorzüglichen Renntag in Aussicht, und große Felder werden in den einzelnen Ereignissen zu erwarten sein. Das für diesen Tag ausgeschriebene Event des Tages, das Wettiner-Hürden-Rennen, mit 10 700 M., ist speziell dem jungen Nachwuchs unserer Hürdenracer offen und tritt somit in den Vordergrund allgemeinen Interesses. Es dürfte somit der Dresden-Seidnitzer Rennplatz am Sonntag wieder das Ziel zahlreicher Sportsfreunde bilden. Die Rennen beginnen diesmal noch um 2½ Uhr, und verkehren die Sonderzüge ab Hauptbahnhof (Südhalle) von 1 Uhr 45 Min. bis 2 Uhr 8 Min. nachmittags zum Rennplatz. Für den Vorverkauf von Eintrittskarten ist das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Prager Straße 6, 1., am Sonnabend von 9 bis 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Rasensport.

Fußball. Die repräsentative Mannschaft Prags, die am kommenden Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Sportplatz an der Helmholtzstraße einer Dresdner Elf gegenübertritt, ist nur aus Spielern des als vorzüglich bekannten Deutschen Fußballklubs Prag zusammengestellt. Die bewährte Elf erzielte erst am vergangenen Sonntag in Kopenhagen die besten Resultate. Der Vorteil, eingespielt zu sein, fällt sehr ins Gewicht, so daß die Einheimischen einen schweren Stand haben dürften.

Musikwerke-, Instrumenten- u. Saiten-Magazin v. W. Graebner
(gegründet 1823)
(nahe der Seestraße) Breite Strasse 5
empfiehlt Polyphon-, Kalliope-Werke, Grammophone, Edison-Phonographen nebst Walzen u. Platten von 1—30 Mk. Mechanische Vögel mit Naturgesang. Gr. elektr. Tanz-Orchestrion, Violinen von der. Meistern, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Messing- u. Holz-Blasinstrumente, Akkord-Harmonium, sofort spielbar. Großes elektrisch. Graphophon, für Tanzsaal pass. Pianinos und Harmoniums billig zu verkaufen und zu verleihen von 6 Mk. an. 1 Schwarzwälder Musikuhr. *

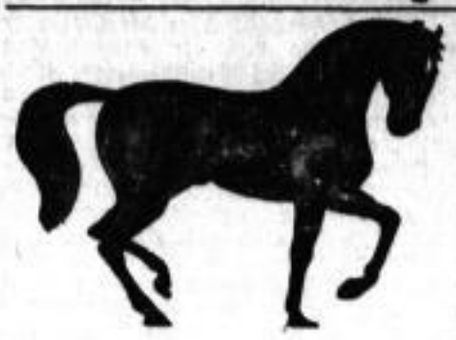
Man spart
wenn die Küchen-Ausstattung bei F. Bernh. Lange Amalienstr. 11 gekauft wird.

Strümpfe Trikotagen
besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.
Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunaer Str. 17, Bönischplatz 4, Annenstrasse 39, Alaunstrasse 27, Borsbergstrasse 18b. *
Rabatt-Sparkarten gratis.

Von **Sonntag den 15. Sept. an** stehen in unserer
Viehverkaufsstelle zu Lockwitz
(Station Dresden-Niederfedlitz, **Gut Nr. 2,** Haltestelle der elektr. Bahn)
wieder ein sehr großer Transport **erstklassiger, hochtrag. und frischmilchender**
Zucht- u. Milchkühe
(Original Oldenburger und Ostfriesen).
eine Anzahl **bester hochtragender Kalben,** sowie **mehrere deckfähige und jüngere prima Bullen** unter äußerst günstigen Bedingungen recht preiswert zum Verkauf.
Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.

Am **Mittwoch** den **18. September** stellen wir in **Dresden (Milchviehhof),** Rudolfstr., einen **sehr grossen Transport allerbester** Kühe, **jung, schwer** u. **milchreichster** Qualität, ganz **hochtragend,** wie auch **frischmilchend,** sowie **hochedle,** junge, sprungfähige Zuchtbullen und **Kälber, 6—8** Monate alt (Bullen- u. Färsenkälber) zu **wirklich billigen** Preisen zum Verkaufe. — Die Besichtigung bezw. Auswahl kann von **Dienstag** den **17. d. M.** ab erfolgen.
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Von heute an stehen frische Transporte bester
Holstein. u. Hannöverscher Wagenpferde, sowie dänisch. u. schwed. Arbeitspferde
leichten und schweren Schlages in **großer Auswahl** unter Garantie und zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Dresden-Neustadt, Hechtstraße 29. **Paul Augustin. Tel. 2654.**



Zeige hierdurch an, daß ich mit einem **großen Transport bester Holsteiner, Hannöversch. u. Seeländer Wagenpferde,** sowie **leichter** und **schwerer**
Dänischer Arbeitspferde
eingetroffen bin, und stehen diese in **großer Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Hechtstraße 30. Telephon 2197.
Franz Augustin.

Arbeitspferd
gegen Futter für einige Tage zu leihen gesucht. Off. u. **A. J. 210** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Paar feste kräftige Pferde mit guten Beinen aus Privathand zu kaufen gesucht.
Vorzuführen Hamburger Strasse 44. n
Everth & Co., G. m. b. H.

1 Paar hannoversche Pferde,
Rappen oder dunkelbraun, mindestens 6 Jahre alt, 175—180 Ztm. hoch, **stark** gegliedert, werd. **zu kaufen gesucht.**
Offert. unt. **C. 8168** in die Exp. d. Bl. erb.

Wagenpferde.
Ein Paar **Rappen** (Hannover.), 1,73 h., 6- u. 7j., passend f. schweren u. leichten Zug, sollen preisw. aufs Land verk. werd. Off. u. P. A. L. 65 Fil.-Exped. d. Bl. Gr. Klosterg. 5.

Fuchs-Wallach,
6 Jahre alt, 170 hoch, guter Zieher u. flotter Geher, bis jetzt bei Herrschaft gegangen, sehr preisw. zu verk. Freiberger Str. 126. Tel. 4364.

Ardenner hellbr. Wallach
soll aufs Land verkauft werden. Friedensstraße 35.

Starker Einspänner
zu verk. Hainsberger Straße 20, 1.

Doppel-Pony,
kräftiges Tier, Falbe, 5 Jahre alt, 145 cm hoch, langschweifig, **zu verkaufen. Restaurant Wachberg, Wachwitz a. E.**

Eselin
mit oder ohne Kutschwagen zu verkaufen. **Hellerhof, Dresden,** Radeburger Str. 17.

Boxer,
erstklass., 5 Monate alt, rotgelb, lückenloser Stamm., bestes Siegerblut, gibt ab **Anton Hirsch, Schönlinde,** Nordböhmen.

Glatth. Zwergpinscher, Rüdchen, 4 u. 6 Mon. alt, stubenrein, reiz., zierl. Tierchen, zu verkauf. Hechtstraße 74, pt. r.

Zwei echte Angorakatzen, 3 Mon. alt, schneew., reiz. Tiere, hat abzgb. Oskar Urban, Creba, O.-L.

Ein Selbstfahrer
mit Dienersitz, ohne Verdeck, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ausführliche Off. nebst Photographie erbeten unter **M. N. 100** postlagernd **Demitz-Thumitz.**

Dreschmaschinen-Göpel,
gebr., 3—4sp., mögl. m. doppelt. Uebersetzung, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis an **O. Bier, Kieba** b. Kreischa Nr. 3.

Pianino 250 M. aus Hofpianofabr. f. Anfänger z. verk. **Syhre,** Struvestr. 3.

Pianinos Verk., Miete, auch Teilzahlung, ℳ 150, 450, 600 bis 2000. **Harmoniums.** **Carl Schütze,** Johannesstr. 12

800 Stühle mit Tischen
von der Ausstellung in Freiberg billig zu verk. Zu erfahren in Freiberg „Stadt Dresden" oder Dresden, Gr. Zwingerstraße 14, Möbelgeschäft.

Reisetaschen,
Hand- u. Reisekoffer, Brief-, Markt- u. Damen-Taschen aller Art, Portemonnaies, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Akten-, Musik-, Schul- und Schreibmappen usw. in **reichster Auswahl** gut und billigst.
C. Heinze,
nur Breitestrasse 21, (Eckhaus, Eckladen) zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität. *
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Gute Damen-Garderobe
billig aus Privat verkäuflich: 1 schw. Satintuchkleid 12 M., pr. engl. Damenmantel, Schneiderarbeit auf Futter, 1 engl. Jaquet, Gr. 44, 1 engl. rotes Flanell-Jaquet f. j. Dame, 1 Abendcape mit Pelz für 5 M. Glasewaldtstraße 44, 1. l.

Gut-erhalt. **Tasten-Rational-Kasse** wegen Aufgabe des Geschäfts preiswert zu verkaufen. Näheres erteilt **Stadtschenke Pirna.**

Blüthner-Pianino
● billig ● bei Syhre,
3 Struvestr. 3, erste Et.

Pianino
pr. Kasse zu kaufen ges. Off. m. Preis u. **Z. 8164** an d. Exp. d. Bl.

Weintrauben,
großbeerige süße, 5 kg 3 M., versendet franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung **J. Suttner,** Weingartenbes., **Görz,** Oesterreich

Altertümer,
Eck- u. Glasschränke, Porzellane, Gemälde, Gläser, Vasen, Krüge kauft Menegozzi, Grunaer Str. 43.

Guterh. **Pianino,** Hofliefert., schönes, f. **300 ℳ** zu verk. **Mietpianos** v. 6 ℳ an. Franke, **Lortzingstr. 10, 2.**

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungs-Kur
Dresdner Lichtbad, * **Große Klostergasse Nr. 2.**
Fernspr. 5887

seinen Maisegen. Doch horch, ist das nicht Jenssens Auto? Ob er bei den Leuten zu tun hat?"

„Ja, die alte Strucken ist krank."

Mit einem großen Schwung flog Hennings Schaukelstuhl zurück.

„Halt, den hole ich! Jenssen muß mittrinken. Er ist ein famoser Kerl. Maibowle wird er schon nicht verschmähen!"

Es war das erste Mal, daß Doktor Jenssen wieder freundschaftlich im Brachmannschen Familienkreise weilte, seit Gilses schroffe Abweisung ihn von dieser Schwelle getrieben hatte. Nur in ärztlichen Angelegenheiten ihrer Leute hatte Klara ihn manchmal gesprochen. Gertrud hatte ihn aber seit jener Zeit noch nicht wieder gesehen. Jetzt kroch sie, wenn möglich, noch tiefer in ihre Ecke.

Doktor Jenssen war im ersten Augenblick auch ein wenig befangen. Henning hatte ihn mitgeschleppt. Er hatte gar nicht anders gekonnt, als mit dem jungen Mann mitzugehen. Aber nun saß er hier, die Gläser waren gefüllt, die Lampe erleuchtete nur einen Teil der behaglichen Tischrunde. Nachtfalter und Motten schwärmten um die stille Flamme. Von unten rauschte das Wehr, und langsam stieg der Mond über die Wiese herauf, und sein Strahl glitzerte auf dem jetzt so einsamen Wasser.

„Und nun Gilses Brief!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Ende der Geishas in Japan.

Ein altes Wahrzeichen des japanischen Kaiserreiches wird verschwinden. Das japanische Kultusministerium hat umfangreiche Maßnahmen getroffen, die sich insbesondere gegen den ausgebreiteten Mädchenhandel richten und die Verschleppung armer, ahnungsloser Mädchen, die zumeist aus ländlichen Distrikten stammen, hintan halten sollen. Zu dieser Maßregel wurde die japanische Regierung durch die letzte Statistik veranlaßt, aus der hervorging, daß insgesamt in ganz Japan nicht weniger als 362 000 sogenannte Teehäuser existieren, deren tatsächlicher Zweck ja jedem Japanreisenden bekannt ist. Die Bedienung in diesen Häusern besteht aus Kellnerinnen, den Geishas, deren Bekanntschaft der Ankömmling in Japan meistens allererst zu machen pflegt, von deren entzückendem Wesen, ihrer Liebenswürdigkeit, Schönheit, Grazie ja so viel berichtet wurde. Wer aber Gelegenheit hat, hinter die Kulissen zu blicken, der erfährt, daß diese armen Mädchen, deren es nach der Statistik rund 842 000 in Japan gibt, unter einem recht traurigen Los zu leiden haben. Gewissenlose Agenten reisen berufsmäßig in jenen Provinzen des Reiches, deren Bevölkerung unbemittelt, aber kinderreich ist, und unter der Vorspiegelung, es herrschten in den großen Städten die glänzendsten Verdienstmöglichkeiten, schließen sie mit den Eltern der Mädchen Kontrakte, nach denen diese sich auf 15 bis 25 Jahre, also man kann sagen, geradezu auf Lebenszeit, verpflichten müssen.

Auf diese Art natürlich sind die Mädchen mit Haut und Haaren ihren Ausbeutern verfallen. Sie kommen in noch jugendlichem Alter, fast noch als Kinder, mit den Agenten in die Stadt und genießen dortselbst eine recht sorgfältige Erziehung, lernen sogar Literatur und Sprachen, vor allem aber Tanzen, Singen und Konversation, sowie das Spielen einiger Musikinstrumente. Sobald die Geisha, zu der man heimlich das Mädchen gemacht hat, etwa 16 oder 17 Jahre alt geworden ist, wird sie ihrem Berufe zugeführt, d. h. man schickt sie zu Festlichkeiten und Banketten, wo sie zur Aufheiterung der Gäste durch ihre Kunst dient, oder die Geisha wird einem Teehause verkauft, in dem sie offiziell als Kellnerin, in Wirklichkeit aber nur zur Gesellschaft der männlichen Besucher dient. Bei dem Uebergangsstadium, in welchem Japan sich gegenwärtig befindet und wobei in Handel und Industrie so viele Arbeitskräfte, auch weibliche, von nöten sind, will man nicht die Schmach auf sich sitzen lassen, daß ein so großer Teil der weiblichen Bevölkerung der Prostitution zugeführt wird. Die neuerlassenen Gesetze bedrohen nicht allein den Mädchenhandel, welcher bis dahin ziemlich gefahrlos war, mit den allerschwersten Strafen, sondern sie untersagen den Bestand der Geishaschulen überhaupt und ordnen an, daß in keinem Etablissement neue Geishas mehr aufgenommen werden dürfen. Auf diese Weise beabsichtigt man, die Institution allmählich gänzlich abzuschaffen, vielleicht zum Heile der Moralität des Landes. Sicherlich aber wird Japan dann um eine seiner Schönheiten ärmer sein und wieder ein gutes Stück seiner alten Romantik verloren haben.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 Erscheint täglich

No. 213 Freitag, den 13. September. **1912**

Im warmen Nest.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

(12. Fortsetzung.)

Im ersten Augenblick stand Gilse willenlos, wie gebannt. Sie sprach kein Wort, und auch Herbold verharrte, nachdem er aus seiner leidenschaftlichen Aufwallung zu sich kam, stumm, wie erschrocken über sich selbst. Und ebenso erschrocken starrten ihn jetzt Gilses Augen an.

Das hatte er ihr angetan, das hatte er gewagt?

Sie schlug die Hände vor die Augen, und heiße Tränen rannen ihr die Wangen herab.

Dieser Anblick machte Herbold ganz weich, ganz zerknirscht. Bittend hob er die Hände.

„Gilse, Fräulein Gilse, verzeihen Sie mir — ich liebe Sie doch so wahnsinnig! Ich bin krank, wenn ich Sie nicht sehe, und nur glücklich in Ihrer Nähe. Da kam's über mich — ich weiß nicht wie. Gilse!" — —

Sie war auf einen Sessel gesunken und blickte nicht auf.

Da warf er sich auf die Knie neben ihr nieder.

In Gilse aber klangen die Worte wider aus dem Duett der Elsa mit Lohengrin, das sie heute mit Hubert Herbold gesungen hatte: „Nun ist all unser Glück dahin!"

Und leise flüsterte sie jetzt die Strophe vor sich hin. Ja, es war vorbei mit all den stillen, schönen Abenden, vorbei mit all der reinen Freude, die ihr der Verkehr mit dem begabten jungen Freunde gegeben hatte, vorbei mit der musikalischen Anregung, die ihr sein großes Talent geboten hatte.

Aber er fuhr auf: „O nicht, nicht! Sagen Sie das nicht! Soll ich jetzt von Ihnen verbannt werden? Das ist schlimmer als der Tod. Ich will ja so ruhig sein, so verständig. Nie, nie will ich Sie wieder erschrecken! Nur verbieten Sie mir nicht, wiederzukommen."

Jetzt blickte Gilse auf.

„Wie kann ich je wieder vertrauen?"

„Sie müssen mir trauen! Ich will ja alles versprechen!"

Immer noch ganz fassungslos, schüttelte Gilse den Kopf.

„Ich bin doch so alt gegen Sie. Nie, nie bin ich auf den Gedanken gekommen. Jetzt müssen Sie gehen."

„Ja, ich will gehen; aber ich komme wieder. Sie werden es vergessen. Sie werden mir nicht für immer zürnen. Darf ich darauf hoffen? Darf ich Ihre Verzeihung mitnehmen?"

Er bat so beweglich, er war wieder ganz der Knabe, als den sie ihn noch manchmal angesehen hatte, und wenn auch noch zögernd, so reichte sie ihm doch jetzt die Hand.

Als er diese Hand dann aber mit heißen Küssen bedeckte, stand sie rasch auf und sagte kurz: „Gehen Sie!"

Einen Augenblick darauf war sie allein.

Sie stand groß und schlank in ihrem schwarzen Kleide unter der Gaskrone. Ihre Hände hingen schlaff herunter und ein Zug tiefer Traurigkeit lag auf ihrem Gesicht. Gab es keine reine Freundschaft zwischen Mann und Weib, keine, die frei war von sinnlichen Gedanken? Trat immer jener fast tierische Wunsch des Begehrens zwischen die klaren Freundschaftsgefühle? . . .

Wie entweiht fühlte sie sich. Sie dachte an Angela. Sie hatte sich entsetzt, weil jene in freier, harmloser Weise ihr Kleid gehoben und ihren Fuß gezeigt hatte. War sie selbst nicht schlimmer? Sie war geküßt worden — geküßt in solcher Weise! Mußte sie da nicht selbst schuld sein? Mußte sie ihn nicht ermutigt haben, ohne daß sie es wollte? Sie dachte an Doktor Jenssen. Auch er war ihr als Freund lieb und wert gewesen; aber auch er wollte der Geliebte sein.

Vorzüge von MAGGI's Würze

1. **Feinheit** des damit erzielten Wohlgeschmacks,
2. **Ausgiebigkeit,** weil grösste Würzekraft und deshalb
3. **Billigkeit.** In Originalflaschen von 10 Pfg. an.
4. **Unbegrenzte Haltbarkeit,** auch wenn die Flasche angebrochen.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze und weise Nachahmungen zurück.

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Spezialfabrik u. Lager
Trompeterstr. 8.

Koffer,

Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Mappen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete.

Lindenaustr. 14,
im Hof. Kein Laden!

Nur an **Beamte**
liefern wir Leibwäsche nach Maß, Bettbezüge usw. auch gegen Monats-Teilzahlung. Auf Wunsch erfolgt Besuch unseres Vertreters.
Strengste Diskretion!
Gebr. Dawid,
Sächs. Wäschemanuf.
Blumenstr. 20, 1. Et.

Hausfrauen A-B-C.

Allseitig

gelobt wegen ihres feinen Aromas, hohen Wohlgeschmacks und ihrer überaus grossen Butterähnlichkeit werden die beliebten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und

Palmato beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste **Butter**-Ersatzmittel!

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,** G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Krankenfahrstühle

in bestens bewährter Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße.
Größte Auswahl!

Kranken-selbstfahrer
Invalidenräder

Krankenmöbel

jeder Art direkt in der Fabrik
Tharandter Str. 29
Kataloge gratis.
Verkauf 8—12 und 2—6 Uhr.

Bienen-Honig
gar. naturr.
empfiehlt in:
1/1 Postdose 9 Pfd. netto M. 9.50
1/2 „ 5 „ „ 5.50
franko: 2. Zone 25 Pf. mehr.
Nachn. od. verh. Einsend. d. Betrages.
Otto Lockner, Bienenzüchter,
Cossebaude b. Dresden.

Erstklass., wenig gebr. **Pianino** billig zu verkaufen, sowie **1 Harmonium für 75 M.**
Marienstraße 9, 2., Sommer.

Galvanisation, Faradisation,
beste Einrichtung Dresdens.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klostergasse 2.
Fernspr. 5887.

Pianino,
fast neu, kreuzsait., solid. Fabr., m. herrl. Tonfülle, eleg. Spielart, unt. 5jähr. Garantie selten bill. für nur **375 M.**
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, I.

Waschtische
m. Marmoraufsatz **28 M** bis
z. d. Eleg.
Tränkner's Möbelhaus,
Görlitzerst. 21/23

Wie im Frost schauerte Gilse plötzlich zusammen. Da ermannte sie sich, drehte das Gas aus, nahm eins der brennenden Lichter vom Klavier und schritt langsam in ihr Schlafzimmer.

Ihr war, als sei heute ein Stern für sie erloschen.

Mehrere Tage kam Herbold nicht zum Musikunterricht, und als er dann wieder erschien, war es Angela, die in ihrer völligen Arglosigkeit den Verkehr zwischen ihm und Gilse in ruhigere Bahnen lenkte. Zuerst wollte es ja auch ihr scheinen, als sei da etwas vorgefallen, als sei Herbold fast scheu gegen Gilse, und Gilse zurückhaltender als sonst. Doch sie zerbrach sich nicht den Kopf darüber. Wenn sie sich gezankt hatten, so würden sie sich auch schon wieder vertragen.

Und wirklich war Angelas Gegenwart die beste Ablenkung für beide. So kam es, daß sie nach und nach wieder lernten, freundlich und unbefangen miteinander zu verkehren. Herbold dünkte es, als sei er aus einem Rausch erwacht. Dieser Rausch hatte ihn glücklich und selig gemacht; aber das Erwachen war sehr bitter gewesen, als er sich seiner Leidenschaft schämen mußte.

Jetzt lernte er überwinden. Er verehrte Gilse noch ebenso wie früher; aber er sah sie und sich selbst jetzt mit anderen Augen an. Und wenn er sich seiner neunzehn Jahre erinnerte, dann fühlte er auch, daß sie recht gehabt hatte, wenn sie sagte: „Ich bin ja viel zu alt für Sie!"

So verstrich die Zeit.

Herbold saß wieder in Gilses Zimmer am Klavier. Er begleitete ihren Gesang. Das eigene Studium der großen Gesangsrollen hatte er aufgegeben. Sein Talent wies ihn mehr auf die Dirigentenlaufbahn, und er studierte eifrig Kontrapunkt und vervollkommnete sein Klavier- und Geigenspiel. Und als er nach einem halben Jahre nach einer kleinen mitteldeutschen Residenz ging, um dort als zweiter Kapellmeister seine musikalische Laufbahn zu beginnen, da schieden sie als ehrliche Freunde.

* * *

Frühling war's. Im Garten blühten die zwei großen Magnolienbäume. Ihre schönen, weißrosa Blüten standen wie durchsichtige Becher von feinstem Glas gegen das Sonnenlicht. Am Hause steckte die Glycine ihre erste blaue Blüte ins Licht, und auf den Wiesen blühten Anemonen und Sumpfdotterblumen in reichster Fülle. Die Kähne sahen alle wie neu aus. Man hatte sie zum Frühjahr frisch gestrichen und geteert.

Jetzt kamen auch große Dampfer durch den Kanal; sie wühlten das Wasser auf, daß es gegen das Ufer donnerte. Und das Wehr brauste und schäumte, als müsse es zeigen, wie froh es sei, daß es sich im Sonnengold spiegeln konnte. Abends, wenn die Sonne unterging, badeten sich die rosa Wölkchen im Wasser, und wenn einer der großen Kähne langsam durch die rosa Flut zog, dann war es, als dränge sich harte Arbeit in ein lachendes Paradies.

Die Familie Brachmann lebte jetzt fast nur auf der Veranda. Es war zu schön dort, und wenn sich alle da versammelt hatten, dann strahlte Klaras freundliches Gesicht in Freude und Befriedigung. Eberhard war hier und Henning und ihr Neffe Bruno Bergholz. Das hatte sogar Eva gelockt, herüberzukommen, und während sie im Schaukelstuhl auf der Veranda lag, spielte Else mit dem verrückten Emil auf dem Hofe. Eberhard, der Schiffsarzt, sah sich mit glücklichen Augen im Kreise um.

„Ja, Klara, das ahnt Ihr alle nicht, was es heißt, daheim zu sein! Gewiß, unser Beruf ist schon, ist interessant; aber wie mancher Abend wird einem endlos lang, wenn man so auf stillem Meer dahinfährt. Wie oft kommt einem dann ein Stückchen Heimweh ins Herz, wenn man wochenlang nichts sieht als Himmel und Wasser. Aber wenn man dann wieder so daheim sitzt, daheim im alten, trauten Nest, dann fühlt man auch die Freude und das Behagen am deutschen Heim viel intensiver. Und Du hast es behaglich, Klara!"

„Das muß wahr sein, Onkel!" bestätigte der Neffe Bruno Bergholz. „Bei Tante Klara ist es famos. Muttchen ist manchmal ordentlich eifersüchtig, daß ich jetzt alle Ferien hier verbringe; aber das kann sie mir doch kaum verdenken. Hier habe ich Freiheit und Landleben, trotz der nahen Stadt, und Tante Klara ist famos! Sie läßt einem jede Freiheit und hält uns doch alle am Bändchen — man merkt es nur nicht!"

Klara lachte: „Kinder, macht es nicht zu arg mit dem Loben. Dann werde ich ja beschämt."

„I, Tantchen, das tut nichts. Du kannst noch so nett rot werden wie ein junges Mädchen!"

„Schlingel, bin ich denn das nicht? Bin doch auch ein junges Mädchen! Oder nicht? Meinst Du, ich sei schon eine alte Schachtel? Wenn ich das nun übelnehmen wollte!"

Einen Moment war der langaufgeschossene sechzehnjährige Junge verlegen gewesen. Jetzt aber sah er Klara in die freundlich lachenden Augen und küßte ihr abbittend die Hand.

Sie entzog sie ihm.

„Dummer Junge, meinst Du im Ernst, ich wäre böse? Was bin ich denn anders, als eine alte Jungfer! Ich schäme mich dessen auch nicht."

„Unser allerbestes Hausmütterchen bist Du," sagte Gertrud aus der ganz im Dämmer liegenden Ecke heraus, wo sie wie ein Kätzchen auf dem Rohrsofa hockte.

Eva stand mit einem Ruck auf. Die Beweihräucherung Klaras war wahrhaftig nicht mehr zu ertragen. Nun, sie würde ihr keinen Weihrauch streuen — im Leben nicht!

Kurz und in hörbarer Ungeduld sagte sie: „Ich muß jetzt gehen! Wie ist es denn, Eberhard, wirst Du, wenn Du Dich hier so sehr wohl fühlst, überhaupt den Weg nach Klarahütte hinaus finden?"

Eberhard sprang auf.

„Aber, verehrte Schwägerin, ich werde selbstverständlich nicht verfehlen, Dir meinen Besuch zu machen."

„Willst Du so gut sein und Else rufen lassen, Klara?"

Da tönte die Kinderstimme vom Garten her: „Ach, Mutti, laß mich doch noch hier! Wir spielen doch zu und zu schön! Wir spielen „Inkubien"."

„Was spielt Ihr?"

„Begraben! Wir haben ein totes Vögelchen gefunden und das in eine so schöne Schachtel, eine Seifenschachtel, weißt Du, getan. Und nun gräbt Emil und singt immer: „Mut inkuhlt warden, inkuhlt warden!"

„Entsetzlich!" Indigniert wandte sich Eva ab. „Dieser gräßliche Emil! Klara, wenn Du Else immer gestattest, mit dem Menschen zu spielen, werde ich Dir das Kind nicht wieder herschicken können."

„Aber, Eva, warum denn nicht?" Klara sah ganz erschrocken aus. „Emil tut unserem Elsenkind nie im Leben etwas zu leide. Dazu hat er sie viel zu lieb."

„Einerlei, der Kerl ist mir unheimlich! Else, komm!"

„Ach, Mutti!"

„Ohne Widerrede — Du kommst sofort!"

Als Mutter und Kind gegangen waren, sagte Henning, der bisher, ohne ein Wort zu sprechen, im Schaukelstuhl gelegen und eine Zigarette nach der anderen geraucht hatte: „Unsere schöne Schwägerin sollte vorsichtiger sein. Emil ist allerdings absolut unschädlich. Er kann aber ebenso energisch hassen wie lieben, und wenn sie immer in Hörweite in diesem verächtlichen Ton von dem „Kerl" redet, so könnte er ihr doch mal einen Schabernack spielen."

„Wie lebhaft Du mit einem Male wirst, Henning!" wunderte sich Eberhard. „Vorhin hast Du Dich garnicht an der Unterhaltung beteiligt."

„Nein," erwiderte der Bruder, „Eva und ich sind nicht besonders innige Freunde, und manch anderer von Euch scheint ja auch nicht in allzu hoher Gunst bei ihr zu stehen, wie Euch Evas plötzliches Weggehen wohl zur Genüge bewiesen hat. Ich werde aber mein Versäumnis nachholen und jetzt zu Eurer Unterhaltung das Meinige beitragen. Ich habe nämlich einen Brief von Gilse, der Euch wohl alle interessieren wird."

„Ach ja, lies vor, Henning! Soll ich Licht besorgen?"

„Ja, Trudelchen, bringe die Lampe; dann ist es erst recht gemütlich."

Klara, die Eva hinausbegleitet hatte, kam zurück, eine Bowle mit duftendem Maitrank in den Händen. Sie wurde jubelnd begrüßt.

„Ah, die erste vom Jahr! Wer spricht den Maisegen?"

„Immer der Jüngste!" sagte Eberhard.

„Also ich!" lachte Bruno. „Gut, gebt mir einen Augenblick Bedenkzeit, dann werde ich meinen Verpflichtungen nachkommen."

Eberhard strich Klara, die neben dem Tisch stand und die Gläser darauf ordnete, zärtlich über die Hand.

„Was soll die Wolke auf Deiner Stirn, Schwesterlein? Du wirst Dir doch durch Evas Fortgehen nicht die Laune verderben lassen! Sieh, wir alle fühlen uns jetzt freier, wo sie fort ist. Ich kann mir nicht helfen, ich meine immer, Wilhelm wäre auch ein ganz anderer, wenn er eine andere Frau hätte. Er ist noch heute viel lustiger und ungezwungener, wenn er ohne Eva hier ist. So, und nun liest uns zuerst Henning Gilses Brief vor, und dann spricht Bruno

Excelsior

Bester und zuverlässigster Pneumatik

Hannov. Gummiwerke „Excelsior" A.-G.
Hannover-Linden 2

Vertrieb v. Erzeugnissen
Mitteldeutscher Möbel-Fabriken

Dresden-N.,
Bautzner Strasse 31
Fabrikgebäude 2. Hof,
Ecke Kurfürsten- u. Markgr.-St.
bedeut. Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen.
● Riesige Auswahl, ●
beste Tischler-Arbeit,
volle Gar. f. trock. Holzverarb.
● Aeuß. niedr. Preise. ●
Für den Verkauf geöffnet
9—12 u. 2—6 Uhr.

Jetzt günstigste Pflanzzeit

besser als im Frühjahre für
Nadelhölzer, Stauden, Erdbeeren.
Man verlange das neue, reichillustrierte Preisverzeichnis.
Paul Hauber,
Baumschulen,
Dresden-Tolkewitz. Tel. 889.
Versand nach dem In- u. Auslande.

Ulin
entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verh. Haarausf. Fl. 1 ℳ
Verkauf u. Versand: E. Uhlmann, Dresd., Wettinerstr. 35, 2.

Thürmer Tee
Mir bot sich die Gelegenheit zu ausserordentlich vorteilhaften Einkäufen von Ceylon-, Indien- und China-Tees. Ich bin daher in der Lage, von Fachleuten geschickt zusammengestellte
Mischungen jeder Geschmacksrichtung
äusserst preiswert abzugeben.
MAX THÜRMER, Dresden.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Bandwurm mit Kopf wird schmerzlos in circa 2 Stunden entfernt durch „Solittaenia", unschädliches, wohlschmeckendes Pulver, das auch Madenwürmer beseitigt. Keine Abführkur! Kein Brechreiz! Nur „Solittaenia" echt mit Anweisung 2,50 ℳ, für Kinder 1,50 ℳ, bei Einl. v. 1,75 ℳ bez. 1,75 ℳ franko. Depot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Papierhalter
Closetpapier
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse.

BOSTON
DER NEUE MANTEL
für die Strasse, Reise u. den Abend. Preislage ℳ 42,—, 68,—, 88,— etc.
HIRSCH & Co
Prager Strasse 8.